

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfr., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petitfont oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 103.

Halle, Mittwoch den 3. Mai
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 1. Mai. Der König und die Königin von Belgien sind heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser und den anderen hier anwesenden hohen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden begaben sich darauf nach Saub, wo dieselben mit der Kaiserin zusammentrafen. In Vorch wurde ein gemeinschaftliches Dineur eingenommen und kehrten der Kaiser von da hierher, die Kaiserin nach Koblenz zurück. Zu Ehren des Königs und der Königin der Belgier findet heute Nachmittag großes Diner im hiesigen Schlosse statt.

Neustadt a. d. Saardt, d. 31. April. Die heute hier stattgehabte Versammlung der Ultrakatholiken aus der Rheinpfalz, Baden, Rheinhesen und Rheinpreußen war sehr zahlreich besucht. Professor Knoodt aus Bonn und Pfarrer Rieds aus Heidelberg sprachen über die ultrakatholische Reformbestrebung. Die vorausgegangene Delegirtenversammlung der Pfälzischen Gemeinden hatte sich mit 15 gegen 3 Stimmen für Aufhebung des Priesterköllbats ausgesprochen.

Wien, d. 30. April. Die Inthronisation des Erzbischofs von Wien, Kutschker, hat heute Vormittag stattgefunden. — Bankier Aub von Frankfurt a. M., welcher an der hiesigen Börse den Oesterreichischen Staatscredit öffentlich geschmäht hatte, ist aus den Oesterreichischen Staaten diesseits der Leitha polizeilich ausgewiesen worden. Aub hat gegen diese Maßregel Rekurs erhoben.

Wien, d. 1. Mai. Die von hiesigen Blättern gebrachte Meldung, daß sich bei Gelegenheit des bevorstehenden Besuchs des Kaisers Alexander in Berlin auch Kaiser Franz Josef dorthin begeben werde, entbehrt nach Mittheilung aus bestunterrichteter Quelle der Begründung.

Wien, den 1. Mai. Nachrichten von besser Seite versichern, daß nachdem die Befestigung der bestehenden Schwierigkeiten gelungen, morgen der Ausgleichsvertrag des Oesterreichischen und des ungarischen Ministeriums perfekt werde.

Brüssel, d. 31. April. Der König und die Königin sind heute zum Besuche des Deutschen Kaisers nach Wiesbaden abgereist. Der König wird einige Tage in Deutschland verweilen und die Königin sich nach Ungarn begeben.

Paris, den 1. Mai. Bei den gestern stattgehabten engeren Wahlen zur Deputirtenkammer siegte im 17. Pariser Arrondissement Paschal Duprat (gemäßigter Republikaner) über Chabert (radikal). In Ober wurde der Republikaner Rollet mit 6634 gegen 5137 Stimmen gewählt, welche auf Sauvour (conservativ) fielen. In Bordeaux wurde Simiot (gemäßigter Republikaner) gewählt.

Belgrad, d. 1. Mai. In Folge der abermals eingetretenen Ministerkrise verhandelt der kürz seit gestern mit Stewic, Ristic und Gruic wegen Uebnahme des Ministeriums.

Philadelphia, den 1. Mai. Der Generaldirektor der Weltausstellung hat offiziell angezeigt, daß die Ausstellung am 10. d. M. Mittags eröffnet werden wird.

Sur orientalischen Frage.

Wien, d. 30. April. (Tel. d. K.-Z.) Graf Andrassy wird gleichzeitig mit Gortschakoff in Berlin eintreffen. Das Pariser „Wien public“ vom gestrigen Tage meldet: Frankreich habe den Großmächten eine Conferenz zur Regelung der Orientfrage in Berlin vorgeschlagen. Deutschland habe acceptirt unter der Bedingung, daß ausschließlich die Orientfrage besprochen werde.

Paris, d. 1. Mai. (Tel.) Das in auswärtigen Blättern verbreitete Gerücht, daß die französische Regierung einen Congreß der Mächte in

Vorschlag gebracht habe, wird von der „Agence Havas“ für vollständig unbestritten erklärt.

Magusa, d. 1. Mai. (Tel.) Hier vorliegende Nachrichten bestätigen, daß Moukhtar Pascha nach siegreichen Kämpfen mit den Insurgenten Niksic am 28. vorigen Monats erreicht und diesen Platz in ausreichender Weise verproviantirt hat.

Konstantinopel, d. 1. Mai. (Tel.) Ueber die Besetzung von Niksic veröffentlicht die Regierung folgendes weitere Telegramm Moukhtar Paschas vom 28. vorigen Monats: „Wir haben Gaczo gestern verlassen und heute mit den Insurgenten, die sich uns in großer Anzahl bei Ustrachita entgegenstellten, ein Treffen bestritten. Die Insurgenten sind in Unordnung zurückgeworfen worden, die von ihnen besetzt gewesenen Benschanzungen fielen in die Gewalt der Kaiserlichen Truppen, welche siegreich den für Niksic bestimmten Proviant nach Niksic geleiteten. Ich werde diese Nacht in Niksic zubringen.“

Die Explosion bei Rüdeshheim.

Rüdeshheim, den 30. April. Heute Nachmittag 1/3 Uhr, als eben das kleine Dampfboot, welches die Verbindung zwischen hier und Bingen unterhält, abfahren wollte, explodirte (wie bereits telegraphisch gemeldet) der Dampfessel. Das Schiffchen wurde gänzlich zertrümmert. Die Trümmer, darunter große Eisenstücke, flogen über den Eisenbahndamm und über die Straße bis weit in die Gärten und Weinberge. Die Fenster auf der Vorderseite der gräßlich v. Ingelheim'schen Burg sind zum Theil zerstört. Auf dem Boot befanden sich ungefähr 40 Personen, von denen nur etliche 20 gerettet werden konnten. Das Jammergeschrei der Unglücklichen war fürchterlich. Bis jetzt, Abends 7 Uhr, sind fünf Leichen aufgefischt, darunter der Heizer der Maschine und Küfer Kremer, dessen Frau und zwei Kinder gerettet wurden. Nach eben eingegangener Nachricht findet die Begegnung des Kaisers und der Kaiserin wegen des Unglücks nicht hier, sondern in Vorch statt.

Rüdeshheim, d. 1. Mai. Zur Schiffs-Katastrophe kann noch Folgendes mitgetheilt werden: Durch das Zerspringen des Kessels wurde das Schiffchen — ein altes Fahrzeug, das längst außer Dienst hätte gestellt werden sollen und Eigenhum eines Binger Schiffers war — in zwei Theile zerrissen. Der Kessel flog ans Land, der Mantel desselben wurde ca. 200 Fuß weit in den Garten der Sturm'schen Weinhandlung geschleudert. Das Hintertheil des Schiffes sank sofort mit allen darauf befindlichen Personen, während das Vordertheil einige Hundert Schritte abwärts trieb und dann gelandet wurde. Es befanden sich darauf etwa 15 Personen, darunter der Oberamtsrichter Kleinschmidt mit seinen beiden Kindern, welche sämmtlich gerettet wurden. Oberamtsrichter Antbes, welchem dem Gerichte zufolge ein Arm weggerissen sein sollte, hat sich gar nicht auf dem Schiffe befunden. Der größte Theil der Passagiere waren Leute aus Rüdeshheim und Geisenheim; ihre Zahl ist im Augenblicke noch unmöglich festzustellen und wird von den Geretteten verschiednen auf 40—60 geschätzt. Von den Letzteren sind mehrere lebensgefährlich verletzt.

Rüdeshheim, d. 1. Mai. 11 Uhr 50 Min. Vormittags. Auf der Privatdampfähre befanden sich im Augenblicke der Explosion gestern etwa 50 Personen, darunter 25 Rüdeshheimer; 5 davon sind bis jetzt todt gelandet, nämlich Carl und Franz Siegfried aus Geisenheim, Josef Kremer aus Rüdeshheim, der Heizer des Schiffchens Josef Delahaye aus Bingen und die achtzehnjährige Luise Nachelsky aus Snelissen in Ostpreußen. Vermißt werden die Bahnwärterfrau Scholle und das vierjährige Töchterchen des Josef Kremer in Rüdeshheim, ferner der Schreiner Caspar Fröhlich aus Geisenheim. Schwere Brandwunden haben davongetragen Heinrich Fröhlich, der Wagner Franz Medel und der Küfer Carl Müller, alle aus

Geisenheim, ferner Michael Corvers u. Frau aus Eibingen, sowie Michael Strupp u. Sohn aus Zuhlhausen. Der Kessel liegt an der Landungsbrücke im Rhein, der Mantel des Kessels wurde 150 Schritt weit geschleudert über den Bahnhöfen hinweg in den Weinberg von J. B. Sturm. Eine Fahrlässigkeit des Heizers liegt nicht vor, wohl aber ist die Schuld an dem Unglücke der schlechten Reparatur des dünnen Kessels zuzuschreiben. Dr. Staatsanwalt Moriz aus Wiesbaden leitet hier die Untersuchung. Der Kaiser ist um 12 Uhr 30 Min. per Ertragzug hier angekommen und ließ sich von dem Bürgermeister, der an den Bahnhof befohlen war, die Details der Explosion mittheilen. Seine Majestät reiste dann weiter nach Caub und von da nach Lorch, wo er mit der Kaiserin im Hotel zum Schwanen bei Gastwirth Altenkirch dejeuner wird.

** Das Dreiklassenwahlsystem.

Nicht nur die sämmtlichen Städtetage der alten preussischen Provinzen, darunter der sächsische fast mit Einstimmigkeit, sondern auch der rheinische Städtetag haben das Dreiklassensystem für die städtischen Wahlen angenommen. Meinade die ganze liberale Presse, mit Ausnahme der fortschrittlichen Volkszeitung, der Vossischen Ztg. und ihrer Ableger, stellte sich auf den nämlichen Standpunkt. Auch wir haben, jede Koterterie mit der Socialdemokratie perhorrescierend, in mehreren Artikeln über diesen Gegenstand unumwunden unsere Meinung gesagt, wogegen diese Frage in der kleineren Presse kaum andeutungsweise und dann ziemlich gewunden berührt worden ist.

Wir erkennen die großen Fehler und Schwächen, welche mit dieser Einrichtung verbunden sind, das nämlich an Stelle des entscheidenden Grundgesetzes, nach welchem die persönliche Beteiligtheit an der Ausführung des Staatswillens, Geschworenenendienst und Ehrenämter den Beruf und das Recht der Theilnahme an der Staatsgesetzgebung verleihen, lediglich die Steuerleistung zum Maßstab des Stimmrechts gemacht wird; diese und andere Schattenseiten des Dreiklassensystems können und wollen wir nicht in Abrede stellen. Allein daraus folgt mit nichten, daß nun frischweg der Sprung ins Dunkle mit der Einführung des allgemeinen gleichen Stimmrechts in Stadt- und Landgemeinden gemacht werden müsse. Bevor von einem solchen gewagten und bedenklichen Experimente die Rede sein kann, müßte erstens die absolute Unertügllichkeit des seitherigen Wahlmodus zur Evidenz dargestellt und zweitens bewiesen werden, daß keine andere Reform als die Einführung des allgemeinen gleichen Stimmrechtes mehr möglich sei.

Mit dem Beweise für diese beiden Behauptungen hat es einstweilen jedoch noch gute Wege. Die practische Unhaltbarkeit des bestehenden Wahlsystems hat sich trotz aller theoretischen Fehler bis jetzt doch höchstens in den Augen der Parteien herausgestellt, die von einer Veränderung am meisten Nutzen ziehen würden. Es ist deshalb sehr erklärlich, wenn J. B. die Ultramontanen zu den begeistertsten Befürwortern des allgemeinen Wahlrechtes gehören, wenn sie die Staats- und Gemeindevorstellung unablässig auf die breiteste demokratische Grundlage zu stellen suchen, denn je größer die Zahl der unbemittelten, unselbstständigen und unwissenden Wähler, desto stärker ihr Einfluß und ihre Macht. Bei der absoluten Abhängigkeit eines großen Theiles der unteren Volksclassen von der Clerie bedeutet demokratisch und ultramontan in den katholischen Gegenden ein und dasselbe.

Aber auch abgesehen von der ultramontanen Gefahr können wir vergebens einen sichhaltigen Grund zur Abänderung unseres städtischen Wahlsystems nach dem Muster des allgemeinen Stimmrechtes suchen. Freilich sagt man, es sei dieses Wahlrecht ein allgemeines Menschenrecht, ein angeborenes, unveräußerliches Recht jedes Staatsangehörigen, — inbessen auch die ultramontane Kirche spricht von einem göttlichen „Recht“ auf Beherrschung aller Gewissen, der Paps von dem „Recht“ auf jeden Getauften, der Adel von dem von den Vorfahren ererbten, unzerföhrbaren „Rechte“ seiner Privilegien, der Depossidite von dem ewigen Rechte auf seinen Thron und sofort bis ins Unerbliche. Ob man also unter dem Namen der „Gleichheit“ für die Unwissenden und Ungebildeten das Vorrecht beanspruchen will, ohne jede persönliche Leistung mit einem Minimum von Steuerzahlung die vollen Ehrenrechte der höher gebildeten Classen zu theilen und die überwiegende Mehrheit der Stimmen zu haben, oder unter der Firma der Legitimität oder der „göttlichen Ordnung“ ein ausschließliches Herrschaftsrecht für irgend eine andere Gesellschaftskaste geltend zu machen sucht, macht hierin keinen Unterschied. Die eine Forderung ist dem Staate gegenüber so unberechtigt wie die andere.

Nun geben wir gerne zu, daß das allgemeine Stimmrecht für die Reichstagswahlen eine Einrichtung ist, die zu besetigen oder zu reformiren für alle ablehbare Zeit mehr Schaden als Nutzen bringen würde. Inbessen finden alle Gefahren, die die Herrschaft einer durch solche Wahlen erzeugten Majorität für den Staat mit sich bringen könnten, ihr Correctiv in der einem schädlichen Uebergewicht der extremen Parteien unangünstigen Vertheiltheit der großen und zahlreichen Wahlbezirke. Mit den einzelnen Communen verhält sich dagegen die Sache ganz anders. Hier führt das allgemeine Stimmrecht in der Regel zu der unbedingten Herrschaft der politisch rübrigen und betriebfamsten Partei, die die Majorität des planlos zusammengesetzten Wahlkörpers dictatorisch zu beherrschen weiß. Während deshalb in den großen politischen Versammlungen in der Regel neben der Majorität noch eine statliche und ansehnliche Vertretung der Minorität gesichert ist, läuft in den kleineren Communen und Städten die Minderheit ständig Gefahr, auf beschränktem Gebiete von der Mehrheit einfach, aber vollständig unterdrückt zu werden. Alle Nachteile, die bereits ein so scharfsinniger und geistreicher Staatsmann wie A. de Tocqueville in keine u vor dreißig Jahren erschienenen Buche über die „Demokra-

tie in Amerika“ von der Tyrannei einer Majoritätsherrschaft vorhergesehen, würden bei der Anwendung des unbefchränkten Stimmrechtes ohne die starken Corrective, die diesem System im großen Staate gegenüberstehen, in kleineren Städten und Communen mit verdoppelter Gewalt über die städtische Verwaltung hereibrechen.

Anstatt das Stimmrecht grundlos an die große ungebildete, fluctuirende Masse zu verschleudern, der man durch die „Wohlthat“ der geheimen Abstimmung noch obendrein jedes Gefühl der Verantwortlichkeit nehmen will, wäre es unferes Erachtens besser, wenn überhaupt von einer Reform des städtischen Wahlsystems die Rede ist, folgenden Vorschlag zu beachten. Es kommt vor Allem darauf an, die zahlreiche Klasse der kleinen Steuerzahler, welche das unterste Drittel der Steuermasse liefert, vollständig zum öffentlichen Dienst heranzuziehen, sofern Intelligenz und Nahrungsstand auch in diesen Classen ausreicht, um die ihnen zukommende Zahl der verpflichteten Personen für den Geschworenen dienst und für die Gemeindevämter zu stellen. In der Wirklichkeit kann aber die Mehrheit der kleinen Steuerzahler den persönlichen Dienst nicht leisten und denkt auch Niemand daran, sie zu nöthigen. Gneist schlägt deshalb vor, ihnen zu überlassen, das ihnen zukommende Contingent der persönlichen Verpflichtung durch Wahlen aus ihrer eigenen Mitte zu stellen, wodurch ihnen die Möglichkeit gewährt werde, ihre Interessen und Lebensanschauungen durch geeignete Männer aus ihrer eigenen Mitte zu vertreten, entsprechend dem Maß ihrer persönlichen Steuerlasten, welche Vertretung ihnen die praktische Theilnahme an den ersten Pflichten des Gemeinbewesens ermögliche, in denen die höheren Steuerclassen und die Repräsentanten der dritten Klasse zu völlig gleichen Rechten und Pflichten zu verbinden sind.

„Es ist dies der altenglische Weg zum Parlament“, — sagt Gneist (Staatsverwaltung und Selbstverwaltung p. 124) — „der die neuen Elemente der Gesellschaft zuerst in den persönlichen Dienst des Gemeinwesens und dadurch in das Parlaments-Stimmrecht aufnahm. Es wird dadurch die „Patrie“ der Wahlberechtigten wieder hergestellt, im Gegensatz zu der willkürlichen Zerreißung durch classifirte Stimmstufen. Es wird den kleinen Steuerzahlern in vollem Maß die Vertretung gewährt, die ihnen nach ihrer Steuermasse und persönlicher Leistung zukommt. Es wird endlich ein continuirliches, unzerrissenes Gemeinbewesen gesichert, in welchem die Elemente der kleinen Steuerzahler durch stetige Mithätigkeit im Gemeinleben einen nachhaltigen stetigen Einfluß gewinnen, um die Interessen der arbeitenden Classen im Ernst wahrzunehmen, während die stoßweise Agitation erfahrungsmäßig trotz aller großen Verheißungen für ihr wahrhaftes Beste unwirksam bleibt.“

Berlin, den 1. Mai.

Ueber die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers von Wiesbaden nach Berlin sind folgende Bestimmungen getroffen worden. Se. Majestät werden Donnerstag, den 4. Mai, Wiesbaden Morgens 9 Uhr verlassen, in Frankfurt a. M. um 9 Uhr 50 Minuten und in Cassel um 1 Uhr 45 Minuten eintreffen. Die Abreise von Cassel findet Nachmittags 2 1/2 Uhr statt, und wird Se. Majestät um 7 Uhr 20 Min. in Magdeburg erwartet. Der Anfuhr Sr. Majestät auf dem Potsdamer Bahnhof hier selbst wird Abends 9 Uhr 45 Minuten entgegen-gesehen.

Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand gestern bei dem russischen Botschafter v. Dutil ein Diner von 58 Gedecken statt.

Der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staats-Minister Dr. Delbrück, ist nach Frankreich abgereist.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: In verschiedenen öffentlichen Blättern findet sich die Mittheilung, daß im Mai d. J. hier selbst ein von dem Kronprinzen arrangirter Wettkampf zwischen deutschen und englischen Offizieren stattfinden solle, mit welchem auch ein Taubenschießen verbunden sei. Der Vorstand des deutschen Thierchutzvereins habe daher beschlossen, gegen das letztgenannte Project mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln anzukämpfen. Zu diesem Behufe habe derselbe nicht nur selbst eine begütliche Petition an den Kronprinzen gerichtet, sondern mittels Circulars auch alle auswärtigen Thierchutzvereine aufgefordert, sich die dem Schritte anzuschließen. Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste erklären zu können, daß der Kronprinz weder „einen Wettkampf zwischen deutschen und englischen Offizieren arrangirt“ hat, noch zu dem wahrscheinlich gemeinten, von dem hiesigen Unions Club vorbereiteten Polospiele englischer Offiziere in Berlin in irgend welcher Beziehung steht, daß der Kronprinz vielmehr von dem Programm der von dem genannten Klub bei dieser Gelegenheit angeblich noch beachteten sonstigen Übungen und Spiele nicht einmal Kenntniss erhalten hat. In der ganzen Noth ist, soweit sie sich auf die Person des Kronprinzen bezieht, nur wahr, daß sich der Vorstand des deutschen Thierchutzvereins zu Berlin in Folge seiner mangelhaften Information veranlaßt gesehen hat, die erwähnte Vorstellung gegen das Taubenschießen an Sr. Kaiserl. Hoheit zu richten.

Der Bundesrath des Deutschen Reichs hat in seiner Sitzung vom 24. März d. J. Abänderungen des § 48 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 (Centralblatt für das Deutsche Reich von 1874 Seite 179ff.) beschlossen, welche mit dem 1. Juni 1876 in Kraft treten und durch das Centralblatt für das Deutsche Reich zur Veröffentlichung gelangen.

In der strafgerichtlichen Untersuchung gegen die socialdemokratischen Agitatoren Hafenclever, Esß, Reimer, Hurlmann und Kapell, welche wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vom hiesigen

Stadtgericht und sodann vom Kammergericht, "unter definitiver Schließung der von ihnen geleiteten Vereine (des „Allgemeinen deutschen Zimmervereins“, der Berliner Dreisevereine desselben, sowie der Berliner Dreisevereine des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ und des „Allgemeinen deutschen Maurer und Steinhauer-Vereins“) zu Geldstrafen verurtheilt worden waren, ist die gegen die verurtheilten Erkenntnisse von den Angeklagten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde vom Ober-Tribunal in der Sitzung vom 7. April d. J. zurückgewiesen worden.

Die Redaction der Protestantischen Kirchen-Zeitung wird Herr Julius Weßky übernehmen; der bisherige Herausgeber Lic. Dr. P. W. Schmidt, jetzt Professor der Theologie in Basel, verabschiedet sich in der neuesten Nummer von den Lesern.

Ueber den Eindruck, welchen Graf Moltke in Rom machte, berichtet der dortige Correspondent des Journal des Débats: „Man hat die beschreibende Haltung des Marshalls vielfach bemerkt, welcher das Bewußtsein des eigenen Verdienstes nicht zu haben und an den großen von ihm vollbrachten Dingen lediglich den Antheil genommen zu haben scheint, den ein einfacher Generalsstabschef, welcher seiner Pflicht genügt, hätte nehmen können. Obgleich der Ruhm des Hrn. v. Moltke schmerzliche Erinnerungen weckt, muß man doch dieses seltene Beispiel einer mit hervorragendem Verdienste gepaarten Einfachheit constataren.“

DN. Die Versuche des Barikan's, mit der Schweiz wiederum friedliche Beziehungen anzuknüpfen, sind, wie man uns mittheilt, als gescheitert zu betrachten. Hr. G. Mermillo, welcher sich auf Weisungen aus Rom schon nach der Schweizer Grenze begeben hatte, um die Verhandlungen selbst zu leiten, ist nach Paris abgereist. Am Donnerstag den 27. April ist der zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche abgeschlossene Niederlassungsvertrag in Bern unterzeichnet worden.

* Die Frühjahrs-Flora des Saalkreises.

Eine botanische Skizze

von

Eduard Reich.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Von den Weichentarten (Violaceen) finden wir außer dem häufigen woblriechenden Weilchen (*Viola odorata*) und anderen Arten bereits im April blühend das Wunderweilchen (*V. mirabilis*) und zwar im Borgs und nördlich von Bertin (außerhalb des Gebiets in einem Wäldchen bei Klosswitz links des Wegs nach Kumpin). Aus der Familie der Akeben finden wir an den Bergen bei Größwitz und am Rande der Dölauer Heide in der Nähe der Fasanerie den fünf-männigen Spargel (*Spergula pentandra*), ein nicht hohes Pflänzchen mit weißen Blüten; sehr früh blüht aus dieser Familie die häufig vorkommende doldige Spurre oder der Schachtelholz (*Holosteum umbellatum*), ein sehr zerbrechliches Gewächs, auf Aekern, Hügeln, an Wegen u. s. w., und das fünf-männige Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*), das Sandboden und sonnige Hügel liebt und z. B. bei Größwitz, am Galgenberge bei Halle und an vielen anderen Orten gefunden wird; bei weitem verbreiteter ist das Aker-Hornkraut (*C. arvense*). Wenig blühende Vertreter in dieser Zeit hat die Familie der Papilionaceen oder Schmetterlingsblüthler, z. B. die Zauwickel (*Vicia sepium*), die an Hecken, Zäunen, Wegen u. s. hier und da nicht selten vorkommt; die seltene platterbsenartige Wicke (*V. lathyroides*), die am Schweizerling bei Bertin, am Donnerberge bei Größwitz und an den Felsen bei Trotha und Giebichenstein (vor den Gärten) vorkommt; die Berg-Platterbse (*Lathyrus montanus*), welche besonders am nördlichen Rande der Dölauer Heide und im Frenzelhof bei Lieskau wächst. Als wirklich wirtwachsende Amgabalacee findet sich im Gebiete die Hafereschlehe (*Prunus insititia*) im Gebüsch an der Saale hinter Größwitz; selten findet sich auch die hierher gehörige Zwergkirche (*Prunus chamaecerasus*), die nur am Lindberge und im Borgs vorkommt. Aus der Familie der Rosaceen ist ein häufig vorkommender Vertreter das kleine Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*), das man allerwärts an Waldrändern, auf trockenen Hügeln, Ruinen u. dergl. findet. Von den Pomaceen findet sich am Schweizerling bei Bertin, auf dem Kellerberge in der Heide und am Felsen zwischen Größwitz und der Kreuzschäferie die seltene und nur zerstreut vorkommende Zwergmispel (*Cotoneaster vulgaris*). Eine Saxifrage, welche bei Gimritz, in der Nähe von Bertin und im Schwachloche hinter Größwitz vorkommt, ist der im April blühende dreifingerige Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*), mit kleinen weißen Blüten und nicht körniger Wurzel, wie sie z. B. der überall vorkommende körnige Steinbrech (*S. granulata*) besitzt. Als Schmarotzer auf Nadelhölzern findet man in der Dölauer Heide die Mistel (*Viscum album*), ein Strauch aus der artenarmen Familie der Loranthaceen oder Riemenblumengewächse, mit gabelförmigen Ästen und gelben Blüten. Als Geißblattgewächs ist wegen seiner Seltenheit das gemeine Bismkraut (*Adoxa moschatellina*) zu nennen, das etwas nach Bismam riecht, etwa 10 cm. hoch wird und häufig im trockeneren Holz, in der Brenau bei Bertin, im Borgs und am Lindberge vorkommt; dieses Pflänzchen blüht bereits im März. Aus der Familie der Valerianaceen blüht im April das gefielte Kapuzinchen (*Valeriana carinata*) nur einzeln auf Aekern bei Bertin. Ein baldiger Frühlingsgast ist der schön gelbblühende gemeine Hufslattig (*Tussilago farfara*) aus der Familie der Compositen, dessen (Huf-) Blätter erst später erscheinen. Fast gleichzeitig blüht die reichköpfige gebräuchliche Pestwurz oder Reunkraut (*Petasites officinalis*), auch Straußlattig genannt; beide wachsen an feuchten Orten, letztere namentlich an Gräben, erstere nicht selten auf feuchten Aekern, wo sie zum

läufigen Unkraut wird. Während der Hufslattig nicht selten ist, findet man die Pestwurz nur an der Goitche zwischen Sennewitz und Leicha und an Gräben vor Seeben links vom Fahrwege. Als früheste Gäste haben wir schon oben das Masliebchen oder Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und das gemeine Kreuzkraut (*Senecio vulgaris*) genannt. Aus der Familie der Hundsgiftgewächse (*Apocynaceae*) wächst im Gebiete an den Felsen der Gärten bei Giebichenstein das kleine Singsrün (*Vinea minor*), mit hellblauer, selten weißer Blüte. Die Familie der Boragineen zeigt als sehr frühzeitigen Gast das gebräuchliche Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), das nicht selten in Wäldern, z. B. in der Abatissina und in der Dölauer Heide, vorkommt und bereits im März mit schönblauer Farbe blüht. Etwas später beginnt auch das azurblaue Lungenkraut (*P. azurea*) zu blühen; jedoch kommt dasselbe viel seltener vor, im Gebiete nur in der Abatissina und in der Dölauer Heide. Eine ähnliche Pflanze ist der purpurblaue Steinsame (*Lithospermum purpureo-coeruleum*), der nur im Borgs vorkommt. Ferner blüht im April aus dieser Familie das steife Vergiftmeinnicht (*Myosotis stricta*), ein häufiges Unkraut auf Aekern und jämbigem Boden, mit kleinen, blauen Blüten. (Schluß folgt.)

Würdiger Ton.

Unter der Ueberschrift: „Die direkten Stadtverordnetenwahlen vom Standpunkte eines Sonntagseulleitens“ macht die „Saale-Ztg.“ ihren Lesern das Vergnügen, aus dem letzten Bülow'schen Sonntagseulleiten den ersten Abschnitt abzubringen. Unsere Leser, welche mit den Gründen für und gegen das direkte Communal-Wahlssystem, sowie mit den Vorgängen in Meerane u. a. D. hinreichend bekannt sind, wird die Satyre auf die äußersten Konsequenzen bei direkten städtischen Wahlen verständlich genug gewesen sein. Da aber das genannte Blatt in seiner Vorbemerkung zu dem beregten Abdrucke schreibt:

„Unsere Leser (d. h. die Leser der „Saale-Zitung“), welche freilich daran gewöhnt sind, würdige Dinge würdig behandelt zu sehen, müssen sich beunruhigen, über die phantastischen Fiktionen des sogenannten Hrn. „Ernst Bülow“ sich hinwegzusetzen; jedem Einzelnen bleibt überlassen, ob er aus dem folgenden Abschnitt des „Sonntagseulleitens“ etwas zu lernen vermag oder nicht“, so theilen wir einige Proben aus den letzten „Sonntagspaulereien“ der „Saale-Zitung“ mit, enthalten uns jedoch eines jeden Urtheils über solche Platitüden:

„wäre ich Regierung und käme einmal nach Halle, ich würde vor selbst der Stadt aufgeben, vor allen Dingen wenigstens jehtmal so viel Mann für die Straßenreinigung anzustellen. Ich habe nur einen Wunsch, ginge der in Erfüllung, es wäre bestimmt Abhilfe geschafft. Die Stadträder müßten gezwungen sein, täglich einmal nach dem Bahnhofs zu gehen und dann sich — ihre Stiefel selbst zu putzen. Auch nicht der primitivste Fingerring führt von dort nach dem Leipzigerplatz hinüber. Ja eine Dame, eine Fremde, die sich eben anschickte ihre Schritte nach der Stadt zu lenken, zog eridrecht ihr Fäßchen zurück mit den Worten: „Ach, es giebt doch wohl keine Alligatoren hier zu Lande?“ und ich konnte nicht einmal dazu lächeln.“

(Sonntag, d. 12. März.)

Ich begreife meinen vortrefflichen Freund, den Grafen Schaftsburn, der nicht das Wort Empress aussprechen will, weil alle seine Ahen Queen gesagt haben, und ich fühle mit Nr. 1 der alten Promenade, dessen wohlverdiente Kinderandacht fünfzig durch das Gerassel auf der halbgeöffneten Granitbahn unterbrochen werden soll. Nun vielleicht darf die kleine Schaar sich dann gratis in dem neuen Springbrunnen waschen. Dieser ist überhaupt nicht vom Uebel, denn wenn der Artificien-Strunk in dem Springbrunnen aus dem Markte in ein neues Kriegesdenkmal geschnitten auszuwaschen kann, dann hätten wir gar keinen Springbrunnen mehr. Wir haben aber bessere Bürger als das glänzende Leinje. Dieses hat keinen einzigen Berg, den Schneckenberg, durch das neue Theater eingebüßt und kein Leipziger hat zum Troste der Liebhaber einen neuen aufkommen lassen. Da ist unser Verschönerungsverein etwas ganz Anderes. Und nun gar der Verein für Volkswohl! Was jener für die Landschaft thut, das verübt der Verein für die Volkswohl. Sie brauchen gar nicht über mich zu lächeln; ich meine es ganz ehrlich. Wer hätte auch nicht seine Freude gehabt an den Berichten des Vereins für Volkswohl! Ich bekam ordentlich Appetit als ... von wirklichen Volkswohlern redete. Ich werde auch abnuzen, essen aber nicht. Meine Portion soll jedesmal irgend ein musikalischer Account haben, damit ihm der Mund gefloßt werde. Auch das geschähe für's Volkswohl.

Sind Sie denn überhaupt auf dem Neplaze gewesen? Da Sie doch einmal Stadtverordneter werden wollen, so wäre eine solche Verdimms zu bebauen. Sie hätten sich zur Warnung einmal das chinesische Volkswohl ansehen müssen. Da sehen die Puppen stramm wie Stadtröder. Sie dürfen drei Vögel der Disposition welche hier mit zehn Neplazern besetzt werden muß) nach seinen Puppen werfen. Fallen drei, erhalten sie jedes Egarren — ich glaube, um Ratzen auszurücheln; es fallen aber nie drei und Sie haben Ihren Grochen umsonst ausgegeben, gerade wie die Anwohner des Wühlwegs ihre Steuerquote für das Straßenpflaster, das ihnen die Stadt noch nicht gemährt. Ubrigens verzeihen Sie nicht, daß Sie für Disposition als Stadtverordneter niemals jedes Egarren erhalten, auch nicht einmal eine; eher für das Gegenheil. Schadet auch nichts; seitdem man aus Venlo erfahren hat, daß man Spiritus in Cement-Umkleidung zu schmuggeln versucht hat, darf man angesichts einer angebotenen Eisgarre die schlimmste Vermuthung wagen.

(Sonntag, d. 9. April.)

„Wie?“ — replizierte mein Freund Badrian Baumdl, „keine unternehmenden Leute? Mensch, ich begreife Dich nicht — in Halle kein Unternehmungsgeist! Wellteifern denn nicht Behörden und Private in großartigen Unternehmungen? Sollte ich sie Dir alle nennen, so müßte ich noch einige Stunden hier sitzen. Denke doch nur an die neue Gasanfall, die Kaiserne, die Promenadenumwandlung, die Kohlenbahn, die neuen Universitätsbauten; denke an die neuen Stadttheile, an Zink's Garten, das städtische Casino — und was weiß ich alles!“

„Ja, lieber Freund, das sind ja alles —“

„Fabelhaft großartige Unternehmungen“, willst Du sagen, „ja eben das meine ich ja“.

„Gott bewahre, diese Unternehmungen sind —“

„Theilweise erst zur Hälfte oder noch gar nicht ausgeführt“, meinst Du; „das ist allerdings richtig, aber das liegt in den unangünstigen Zeitverhältnissen.“

(Sonntag, d. 23. April.)

Halle, den 2. Mai.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden nach äußerst lebhafter Debatte das Driesemann'sche Promenaden-Projekt und

die Lehmann'sche Offerte mit überwiegender Majorität angenommen. Dagegen sprachen die Herren Dr. Müller, der Correferent Geh. Rath Prof. Dr. Knoblauch, Sanitätsrath Hillmann, Fabrikant Luke, dafür die Herren Riebel, Wolff und der Referent Hr. Börlitz.

Vermischtes.

— Von der Rieser Eisenbahnbrücke. Von dem im Wasser liegenden kleinen Brückenträger, welcher circa 5 Meter tief verankert ist, hat man die über dem Sande befindlichen Eisentheile nunmehr glücklich abgesprengt und zwischen zwei Zillen nach dem Lande transportirt. Dieses abgesprengte Stück hat ein Gewicht von 500 Centnern. Die Schiffe können nunmehr durch den bisher durch diesen Träger gesperrten Brückenbogen fahren. Nachdem diese Arbeit glücklich vollendet und somit ein ungehinderter Verkehr der Schiffe gewahrt ist, gebekt man in den nächsten Tagen den noch von der Rieser Seite aus auf den Pfeilern liegenden großen, 76 Meter langen Träger herunterzusprengen, um sodann mit den Arbeiten zum Aufbau der Interimsbrücke beginnen zu können. Das Herausheben der im Wasser liegenden kleinen Eisentheile geht ununterbrochen rasch und sicher vor sich.

— Vor dem Schwurgericht in Butthen in Oberschlesien steht der Räuberhauptmann Elias mit 29 Genossen, der schlesische Hiesel. Er sieht aus, wie ein behäbiger Pillstler aus dem Handwerkerstand, ist aber ein schlauer und kühner Gesell, der viele Jahre lang das Land auf und ab unsicher machte und niemals gefangen werden konnte, so daß das Volk sagte, er könne sich unsichtbar machen; seine Genossen und Hebler in Dorf und Stadt wußten's aber besser. Seine besten Spione und Gehülfen waren 11 Weiber, die unter den Angeklagten saßen; er hielt unter seiner Bande strenge Zucht und schoß einen Spießgesellen, der ungehorsam war, auf der Stelle todt. Am 25. October v. J. gelang es endlich, ihn festzunehmen und bald auch seine Genossen. Die Anklage erstreckt sich auf 30 Personen und 39 Verbrechen, der Zeugen sind 223. Die Verlesung der deutschen Anklageschrift dauerte vier Stunden, der polnischen 5 Stunden, die Verhandlungen müssen zum großen Theil in beiden Sprachen geführt werden. In der Mittagspause wurde ein großer Holzbottich mit Reisbrei heringebracht, den die 30 Angeklagten auslöffelten. Die Männer und Weiber lachten und lärmten dabei und Elias sagte polnisch zu einem Spießgesellen, auf den Berichtsfatter zeigend: Siehst Du, der arme Kerl muß so viel über uns schreiben!

— Die durch das gelbe Fieber verursachten Todesfälle in Rio Janeiro betragen in den letzten Tagen des März etwa 50—60 täglich. Aus dieser Stadt selbst wird telegraphirt, daß die Geistlichkeit öffentliche Gebete für das Aufhören der Seuche angeordnet habe, was wenigstens beweist, daß die Krankheit eine sehr hohe Stufe erreicht haben muß.

— Das in Mexiko erscheinende Wochenblatt „Deutsche Wacht“ bringt einen ausführlichen Bericht über eine Besteigung des Vulcan's Popocatepetl, die der auf seiner Weltfahrt auch nach Mexiko gekommene Fürst Camillo Starhemberg mit dem Baron Max Thielmann unternommen. Der Bericht stammt aus der Feder des Baron Thielmann. Die beiden Reisenden brachen am 21. März v. J. von Mexiko auf und erreichten am folgenden Tage Abends die Schwefel-Schmelzhütte, die 12,000 Fuß über dem Meere, unmittelbar am Fuße des Vulkankegels liegt. Von hier aus ritten sie am folgenden Morgen über die feine vulcanische Asche noch 1500 Fuß höher und kletterten dann bei einer Steigung von 40 Grad zuerst über ein Aschensfeld, dann über eine Schneewand bis zum Rande des weiten Kraters, den sie nach drei Stunden erreichten. Die Luft war frisch und klar und sowohl der Ausblick auf die benachbarten Berge bis zum Pic von Orizaba, wie der Einblick in den Kessel des dampfenden Kraters sehr günstig. Sie unternahmen das Wagstück, von da aus auch noch bis zu dem eigentlichen Gipfel, dem höchsten Punkt oberhalb des Kraters (17,884 Fuß hoch) zu steigen, wo sie drei Viertelsstunden lang verblieben. In die Tiefe des Kraters konnten sie sich wegen einfallenden Nebels nicht hinabwagen, doch ging der Abstieg sehr rasch von Statten, indem sie in einer für den Transport des Schwefels aus dem Krater angelegten „Reise“ mit Windeseile herabfuhren. Am 25. März besaßen die beiden Reisenden noch den durch seine riesigen Wacholderbäume berühmten Sacro Monte in der Nachbarschaft des Popocatepetl.

Literarisches.

— Oscar Dumenthal's „Neue Monatshefte“ (Verlag von Ernst Julius Guther in Leipzig) bringen im Märzheft u. A. Bauernfeld's Lustspiel: „Im Alter“ und eine Novelle: „Aus der Dauphinée“ von Ludwig Habicht. Eine sehr einschneidende und schonungslose Kritik der gegenwärtigen Zustände in Staat, Kirche und Gesellschaft gibt Eduard von Harrmann in seinem Aufsatz über „Die Verlogenheit des modernen Lebens“. Leopold Katscher macht über die Stellung der englischen Kritik zu Heinrich Heine beachtenswerthe Mittheilungen. S. Heller berichtet über Hamerling's Roman „Arafia“ und Oskar Ritter theilt in seinen „Pariser Theaterbesuchen“ zwei große Szenen aus „L'Etirange“ in vortrefflicher Uebersetzung mit. Willkommen erweiternde Zugaben sind die „Leichtsinigen Lieber“ von A. Fyrdmann, die „poetischen Erzählungen“ von Richard Schmidt, Cabanis und eine originelle Humoreske: „Der Floß des Kaisers“ von Otto Müller. Jedes neue Heft dieses interessanten Unternehmens bespricht die gütigste Meinung, die man ihm von Anfang an entgegengebracht hat.

Das erschienene dreizehnte Heft des achtzehnten Jahrgangs von „Meer und Meer“ (Stuttgart, Verlag von Hallberger) hat nachstehenden mannaigfaltigen und interessanten Inhalt: Bergens: Erzählung von Fr. Henkel. Die Kaiserin und der Kronprinz von Serbien auf einer Salitztenfahrt in Ungarn. Von S. Berichte aus dem Theater für die welche es nicht fesseln. X. Mirabeau, Trauerspiel in fünf Akten von Wenzel Effenb. — XI. Ferréal, Drama in fünf Akten von Victorien Carou. Novellen: Held und Kaiser. Zeitroman von Gregor Samarow. Eine neue Heilart und ein neuer Heilort. Von Dr. med. W. R. Schmidt. Das Krähenspiel im Musikvereinsaal. Von S. Für ein Herdfeuer! Ein Winterbild aus den österrichischen

Alpen. Von August Silberstein. Vermählungsfeier des Prinzen Heinrich VII. Neuß mit Marie Prinzessin von Sachsen-Weimar am 6. Februar zu Weimar. Von A. N. Schloß Glücksburg. Von F. Kupff. Di' Längerin Barbara. Von E. Schneider. Lämmerweide in Rom. Von Günther v. Freidberg. Ein deutscher Gedanktag. Der zweite März. Luise, Königin von Preußen. Von v. A. Aus meinen Radettenjahren. Lise Blätter von Johannes van Dewall. Johann Baptist Kautsch, Erzbischof von Wien. Von S. Eine Vorstellung bei Diberot. Von A. B. Am festlichen Volkst. Opern-Galerie. Nach Kartons von W. v. Raubach, H. Hiesl, Ferd. Keller, Klimsch u. A. 3. Hölse. Etwas schnee. Zeitfragen für den Familienkreis. Von E. u. N. 2. Politik und Wirtschaft. 8. Aus den Erinnerungsblättern des Freiherrn v. Nordkirch. 5. Der erste Schmerz. Zeitronik. — Vom Böhmermarkt. — Bilderräthsel. — Auflösung der Bilderräthsel. — Briefmappe. — Titel und Inhalt zu Part XXXV. Zahlreiche, treffliche Illustrationen tragen zur Erläuterung des Texts, sowie zur Unterhaltung des Lesers wesentlich bei. Jeden Sonntag erscheint eine Nummer. Der vierteljährliche Preis von 3 Mark ist ein äußerst mäßiger.

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schmetzschke'scher Verlag. Abonnementpreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt: Nr. 19: Die Salz- und Natron-Seen in ihrer geologischen Bedeutung. Von Dr. Brauns. (Schluß). — Die Drangutangs des Berliner Aquariums. Von F. Lichterfeld. Mit Abbildung: Die Drangutangs des Berliner Aquariums. Originalzeichnung. Nach dem Leben gezeichnet von H. Leutemann. — Hieb's Wohnsitz. Von Carl Schulze. — Literatur-Bericht: 1. Georg Gerland, Atlas der Ethnographie. 2. Dr. Carl Arendts, Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung oder Handbuch des geographischen Wissens. — Kosmogonische Mittheilungen: Dr. Carl Ernst v. Bar, Studien aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. — Lektorenbuch der Naturforscher. — Reisen und Reisende: Joh. Maria Hildebrandt. — Zoologische Mittheilungen: 1. Die Wasserfontainen der Walfische. 2. Zur Naturgeschichte des Aales.

Eingegangene Neuigkeiten.

A THENAUM. Monatschrift für Anthropologie, Hygiene, Moralkritik, Bevölkerungs- und Culturwissenschaft, Völkergeschichte, und die Lehre von den Krankheitsursachen. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben und redigirt von Dr. Eduard Reich, legalem Director und Vicepräsidenten der Kaiserlichen B. E. Akademie, Mitgliebe gelehrter Gesellschaften etc. II. Jahrgang. 4. Heft. Preis des Jahrgangs von 12 Heften 16 Mark. Jena, Hermann Costenoble. Die Leuchte. Kirchliche Zeitschrift zur Belehrung und Erbauung, herausgegeben von Pastor Dr. Sulze in Chemnitz. Jahrgang 1876. Nr. 1—6. Zweimal in jedem Monat erscheint 1 Nummer von 1—1/2 Bogen. Preis vierteljährlich 10 Sgr. Chemnitz, Eduard Focke.

Inhalt: Wo stehen wir in der kirchlichen Entwicklung? — Die evangelische Bewegung in Spanien, vor dreihundert Jahren und jetzt. — Das Grundgebühren uneres Volksschulwesens. — Historisches und Dogmatisches in den Evangelien. — Die Entfesselung der ignyrischen Evangelien. — Die kirchliche Trauung.

Deutsche Jugend. Illustrierte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Bohmmer. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oscar Pfetsch. VIII. Band. 2. Heft. Pränumerationspreis für den Band von 6 Heften (je 3/4—4 Bogen) 6 Mark. Jährlich erscheinen 2 Bände. Leipzig, Alphon Durr.

Die ersten 15 Jahre des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66. Von Gaertner, Hauptmann und Kompanie-Chef im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66. Mit fünf Karten. Berlin, Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. 8. Aufl. Hofbuchhandlung.

Allgemeine Biographie der Bau- und Kunstgewerblichen Wissenschaften. Uebersicht der auf diesen Gebieten im deutschen und ausländischen Buchhandel neu erschienenen Literatur verbunden mit Bau- und Kunstgewerbe-Literatur-Blatt. Herausgegeben von Carl Scholke, unter Mitwirkung von Architekten und Ingenieuren aus Deutschland, Oesterreich, Schweiz etc. 1. Jahrgang Heft 1. Jeder Jahrgang aus 12 Heften. Preis 8 Mark. Leipzig, Carl Scholke.

Handbuch des practischen Eisenbahnwesens. Eine Darstellung des Betriebes und der Verwaltung der Eisenbahnen in Deutschland, unter Berücksichtigung der Reichsgesetzgebung von Fr. Wilh. Rohrbach, Königl. Eisenbahn-Secretär. Erste Lieferung. Preis pro Lieferung 1 Mark. Stuttgart, Julius Maier.

Ueber den Braunkohlen-Verbau in Böhmen. Denkschrift an Seine Excellenz den hochgebornen Herrn Hieronymus Grafen von Mansfeld, k. k. Ackerbauminister etc. etc. von der Handels- und Gewerbekammer in Prag. Prag, Verlags der Handels- und Gewerbekammer.

Handel Industrie. Verkehr. Volkswirtschaftliches etc.

— Die Ergebnisse des Betriebsjahres 1875 zeigen für die Hiesige Ludwigs-Bahn gegenüber den rückfahrenden Erscheinungen der zwei vorausgegangenen Betriebsjahre eine freundlichere Gestaltung, indem die rückgängige Bewegung des Reinertrages des Unternehmens einen Stillstand angenommen hat und das Resultat der abgelaufenen Geschäftsjahres mehr als eine Verdung zum Besseren bezeichnen werden darf. Nicht nur wird vom Verwaltungsrath auch in diesem Jahre die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen, sondern die zur Verfügung der Generalversammlung stehenden Mittel, gestärkt auch noch, eine stärker geprüfte Dotierung des Erneuerungsfonds sowie die Ergänzung des Reservefonds vorzunehmen und einen Restbetrag auf neue Rechnung zu überführen. Nach dem allgemeinen Geschäftsbericht hat das abgelaufene Betriebsjahr nach Abzug der Zinsen und Amortisationen ein Reinertragsverhältnis von 4,003,680 — 70 Pf. geliefert, woraus die Abschlagsdividende von 2 Prozent mit 1,110,000 — befristet worden ist, so daß, incl. des aus dem Vorjahre zurückfließenden Gewinnsbetrags von 75,377 — 5 Pf., zur Verfügung der Generalversammlung eine Summe von 3,059,057 — 84 Pf. verbleibt.

Börsen-Vochenbericht.

Berlin, d. 28. April. Die diesmalige Berichtsperiode unterlag ziemlich bedeutenden Schwankungen, und es läßt sich behaupten, daß kein Tag dem anderen, ja, nicht einmal eine Stunde der anderen gleich. Der Beginn und der Schluß der Woche zeichnete sich durch eine Flaubeit aus, wie sie kaum in der Vorwoche stärker zu beobachten war; dazwischen gab es Tage, oder vielmehr Stunden, in denen eine erfreuliche Erholung der Kurve eintrat. Aber auch diese Perioden einer steigenden Kursrichtung lassen sich eigentlich nicht als fest bezeichnen; man hatte stets das Gefühl, daß es sich dabei nicht um einen Tendenzwechsel, um eine veränderte Auffassung der Börse handelte, sondern nur um die Wirkung vorübergehender Einflüsse. Als Resultat der Woche ist denn auch die Erreichung eines Kursniveaus, wenigstens soweit es die maßgebenden speculativen Gebiete betrifft, zu verzeichnen, das mit dem Monatschluß auch die niedrigsten Kurse dieses Jahres bis dahin ja den bestimmendsten Einfluß geübt hatten, in dieser Woche bedeutend in den Hintergrund gedrängt wurden. Theils war es der Mangel an Nachrichten über die Lage der Dinge im Orient, theils die energischen Calmings-

befreubung wurden, die Ausg voller Be an der id Anfangs greden di Angelegen men des aus dem ten und die umfan Hautant der Uti wie die Höhe der durchaus unembem gations-u mährend Engagem gemessen Depoits erkennen um arbei lich zu k nen. Dür in zischen daß diese zu einer sich erließ hat, di slicht u des Br des An eine A Spielbau gendber sich der einhüchli Verhand das Int fr am J und festu die Kon den; sfnung ber bedeu dem K

In 1. Juni die Nr. 11145. 43189. 63870. 90704. 100 26138. 56386. 85530. 500 36010. 58820. 80958.

M 686a am 1. B 5 Händ. 3 Qualität 203 1/2 — Km dem Ein wurdur guten T 145—16 ab Bal 146 1/2 bei, I große u wert, A ber, L bei, L ab Bal ab Bal Km. b Futterein 15,000 bischen Sect./ fest um eine U Juni 4 46,8

43,60 bei, 2 Bettre 45,50 1000 1000 dr. M 24 1/2

h VII. eimar. arina. berg. von a ll. g. artone. e. 5. Der. Abung. Zahl. ur. Um. ammer. haung. raunge. Folg. uaral. afial. Berli. utung. von h. erich. Balb. - Kos. Schie. stende. ntainen. Fafifil. Kran. und. ten. der. II. Jena. gegen. weimal. jährlich. evange. Grund. in den. rchliche. Unter. de. d. Klüf. rations. Scheine. e. Regi. f. im A. Berlin. Uchen. und. aus. d. Summ. Umf. r. Leipzig. ung. der. Berich. tenab. Julius. n. Einl. id. k. t. n. Prag. e. Lab. ausgegan. Gemein. bat. ung. zum. gung. th. and. th. schla. gen. schatten. die. die. die. Abgel. mercktr. 2. Pre. dre. ein. General. n. emlich. n. and. e. Schied. en. in. den. ein. n. hatte. n. wer. rüber. g. eines. be. r. 77. es. an. d. be. w. d. be. w. n. d. n. r. 34.

behebungen, die gleichzeitig von hier, von Wien und Petersburg unternommen wurden, welche die Contremie ihrer bis dahin kräftigen Masse beraubten. Nur die Ausgleichsverhandlungen zwischen Österreich und Ungarn erhielten sich in voller Befriedigung auf der Tagesordnung, und ihnen ist ein wesentlicher Antheil an der schwankenden Haltung der Woche zuzuschreiben. In der Mäßigkeit des Anfangs und Endes, in der Befriedigung der mittleren Wochentage spiegeln sich getreu die Nachrichten wieder, die bald günstig, bald ungünstig lautend über diese Angelegenheit hieher gelangten. Welche Bedeutung die Börse dem Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs beilegen, ergibt sich am deutlichsten aus dem Umstand, daß es in erster Linie die österreichischen Staatspapiere, Renten und Loose waren, von denen die Gestaltung der Tendenz ausging, in denen die umfangreichsten und wesentlichsten Umsätze Statt fanden und die somit den Hauptantheil des Interesses beanspruchten. Nachdem erwieh sich der Verlauf der Ultimo-Regulierung von bestimmendem Einflusse. Wenn die Liquidation, die dies meist geschieht, nach dem Umsatze des Prolongationsgeschäftes und der Höhe der Reports beurtheilt werden soll, dann würde man diesmal zu einem durchaus falschen Resultate kommen. Selten ist die Regulierung so still und fast unbemerkt vorübergegangen, selten sind so geringe Schwankungen in den Prolongationsständen eingetreten. In wenigen Tagen war die ganze Liquidation erledigt, während es doch keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Masse der schwebenden Engagements eine ganz bedeutende, daß ein umfangreiches Decouvert vorhanden gewesen sein muß. Das geringe Prolongationsgeschäft und die sehr mäßigen Depoits, die eigentlich nur heute für Disconto-Commandit einen Stöckmangel erkennen ließen, finden ihre Erklärung in dem Umfange, daß die Contremie es zum größten Theil vorgezogen hat, durch Deckungskäufe ihre Engagements gänzlich zu befriedigen, um dem neuen Monat ohne Belastung entgegen gehen zu können. Diesen Deckungskäufen ist die in der Mitte der Woche eingetretene Besserung in erster Linie zu danken. Scheinbar bleibt dabei allerdings der Widerspruch zwischen dem zweifellos sehr bedeutenden Decouvert und der Thatfache bestehen, daß diese Besserungen weder besondere Kraft noch Druck besaßen, daß es niemals zu einer wirklich festen Haltung kam. Aber auch dieser scheinbare Widerspruch läßt sich erklären. Es fehlt zunächst an einer Hauffepartei, die ein Interesse daran hat, die Verlegenheiten der Contremie für sich auszubenten; dann aber fließt noch anbauend ein so erhebliches Stüdematerial aus den Kreisen des Privat-Capitals zur Börse, daß es der Contremie ermöglicht wird, sich ganz nach Belieben zu decken, ohne daß die gewöhnliche Folge, eine starke Erhöhung der Kurie, eintrat. Während so die internationalen Spielpapiere, die fremden Fonds, die lokalen Speculations-Effekten nach vorübergehender Erholung die Woche mit abermaligen starken Kursverlusten schließen, schien sich der Eisenbahnactien-Markt emancipiren und eine selbständige feste Haltung einzunehmen, was ihm auch bis gestern wenigstens so ziemlich gelang. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Reichseisenbahn-Frage erzielten das Interesse für dieses Gebiet aufrecht, in so fern wenigstens, als seine Verkäufer am Markte waren, wenn es auch gleicher Weise sehr an Kaufwilligkeit fehlte. Ueber die sonstigen Geschäftszweige bleibt wenig zu sagen. Für preussische Prioritäten und Fonds konnte die mäßige Nachfrage zu unveränderten Kursen befriedigt werden; österreichische Prioritäten waren offerirt und markt. Eine besondere Erwähnung aber verdienen diesmal die Bergwerkspapiere, für die namentlich vom Rheine her bedeutende Verkaufsbefehle vorliegen, die nur theilweise sehr empfindlichem Kursrück effektuirt werden konnten.

Lotterie.

In der ersten Ziehung 5. Klasse 89. königlich sächsischer Landeslotterie am 1. Mai fielen folgende Termine auf die beliebigen Nummern: 500000 M. auf die Nr. 80842; 5000 M. auf die Nr. 101678; 3000 M. auf die Nr. 2087, 11145, 10515, 17095, 17781, 28167, 28513, 31235, 34710, 34859, 39814, 41048, 43189, 44175, 44197, 41373, 44408, 51942, 52444, 55941, 57250, 61072, 63870, 64205, 67537, 68463, 77432, 80452, 80521, 81032, 87582, 87694, 89281, 90704, 90845, 95146, 95422, 97310, 97315, 98761.
1000 M. auf die Nr. 206, 6346, 8108, 10028, 15750, 18085, 19565, 21102, 26138, 26370, 26665, 30138, 30628, 41081, 43662, 49434, 50784, 54711, 56124, 55386, 59831, 62133, 64319, 68600, 69441, 74981, 70080, 78122, 82427, 83948, 85530, 86051, 89175, 90714, 95570, 97812, 99780.
500 M. auf die Nr. 8800, 12621, 14378, 15571, 23990, 28300, 29153, 34830, 38010, 37130, 37557, 41928, 42252, 44770, 44861, 52336, 54099, 54938, 58908, 58820, 65666, 66182, 71543, 72052, 72434, 73330, 73875, 75800, 77986, 77991, 80953, 84051, 89,294, 94699, 99678, 99950.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Mai. Weizen 190-225 M. Roggen 165-183 M. Gerste 165-205 M. Hafer 180-195 M. pr. 1000 K. Magdeburger Weite am 1. Mai Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literexp. loco ohne Faß 45 M.
Berlin, d. 1. Mai. Weizen. Termine niedriger, mit festem Schluß, gef. 87,000 Ctr., Rindungspreis 199 1/2 Nm. bez. loco 180-220 Nm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 200-199 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 203 1/2-203 Nm. bez., Juli/Aug. 206 1/2-206 Nm. bez., Aug./Sept. 207 Nm. bez., Sept./Oct. Nm. bez. Roggen-Termine erlitten heute unter dem Eindruck einer größeren Kanalkrise, sowie des überaus anhaltenden fruchtbareren Winters eine kleine Einbuße. Im Verlauf zeigte sich jedoch mehr Gebehr, wodurch der Verlust wieder eingeholt wurde. Effektenmarke verkaufte sich nur in guten trockenen Qualitäten, gef. - Ctr., Rindungspreis - Nm. bez. loco 145-165 Nm. gefordert, russ. 145-150 Nm. ab Bahn bez., poln. 151-152 Nm. ab Bahn bez., inländ. 160-164 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 147-146 1/2-147 Nm. bez., Mai/Juni 144 1/2-145 Nm. bez., Juni/Juli 144-145 Nm. bez., Juli/Aug. 145-146 Nm. bez., Sept./Oct. 148-148 1/2 Nm. bez. - Gerste, große und kleine, 141-180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco unverändert, Termine höher bezahlt, gef. 1000 Ctr., Rindungspreis 164 1/2 Nm. bez. loco 150-190 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuss. 160-182 Nm. ab Bahn bez., russ. - Nm. ab Bahn bez., pomm. u. mecklen. 185-188 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 164-165 Nm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 163 Nm. bez., Juli/Aug. 158 Nm. bez. - Erbsen, Rothmaare 178-210 Nm. bez., Futtermaare 170-177 Nm. bez. - Rüböl flau erdruhend, alsdann fester, gef. 15,500 Ctr., Rindungspreis 61,3 Nm. bez. loco ohne Faß 61 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 61-60,9-61,4 Nm. bez., Juli/Aug. - Nm. bez., Sept./Octbr. 62,8-62,5 Nm. bez. - reinöl loco 68 Nm. bez. - Spiritus fest und etwas höher, gef. 440,000 Liter, Rindungspreis 45 Nm. bez. loco ohne Faß 44,9 Nm. bez., loco mit Faß - Nm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 44,9-45,2 Nm. bez., Juni/Juli 45,7-45,8 Nm. bez., Juli/August 46,8-47,1 Nm. bez., Aug./Sept. 48,-4 Nm. bez., Sept./Oct. 48,6 Nm. bez.
Breslau, d. 1. Mai. Spiritus pr. 100 Liter a 100 p. pr. Mai/Juni 43,60 bez., Juni/Juli 44,50 bez., Aug./Sept. 46,50 bez. Weizen pr. Mai 188,00 bez. Roggen pr. Mai 146,50 bez., Mai/Juni 146,50 bez., Sept./Oct. 149,50 bez. Rüböl pr. Mai 62,50 bez., Mai/Juni 62,50 bez., Sept./Oct. 61,50 bez. - Wetter: Schön.
Stettin, d. 1. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 204,50 bez., Juni/Juli 205,50 bez., Sept./Oct. 208,00 bez. Roggen pr. Mai 141,00 bez., Mai/Juni 142,00 bez., Sept./Octbr. 145,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 61,50 bez., Sept./Oct. 61,50 bez. Spiritus loco 44,00 bez., pr. Mai/Juni 44,00 bez., Juni/Juli 45,50 bez., Juli/Aug. 47,20 bez. Rüböl pr. Herbst 283,00 bez.
Hamburg, d. 1. Mai. Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine flau. Weizen pr. Mai 204 v. r., 203 C., Juli/Aug. pr. 1000 Kilo 207 Bf., 206 C. Roggen pr. Mai 146 Bf., 145 C., Juli/Aug. pr. 1000 Kilo 148 Bf., 147 C. Hafer gefragt. Gerste ruhig. Rindl still, loco 61, pr. Mai 61, Oct. pr. 200 Pfd. 63. Spiritus ruhig, pr. Mai 33 1/2, Juni/Juli 34 1/2, Juli/Aug. 35 1/2, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 37 1/2. - Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 1. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine unverändert, pr. Nov. 305. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Mai 177. Naps pr. Oct. 393 fl. Rüböl loco 35 1/2, pr. Herbst 37 1/2. - Wetter: Trübe.
London, d. 1. Mai. (Schlußbericht.) Englischer Weizen williger, fremder 1 Sch niedriger, angenehme Ladungen trage. Geringer Hafer williger. Andere Getreidearten unverändert.
Liverpool, d. 1. Mai. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Unregelmäßig. Amerikauer auf Zeit 1/16 billiger.
**Middl. Orleans 6 1/16, middl. amerikanische 6 1/16, fide Dollars 4 7/16, middl. fair Dollars 4 3/16, good middl. Dollars 4, middl. Dollars 3 3/4, fair Dollars 4 1/4, good fair Proach - new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4 11/16, fair Madras 4 1/4, fair Penam 6 1/4, fair Esmerna 5 1/2, fair Egyptian 6 1/4. - Upland nicht unter low middling Mai/Juni-Lieferung 6 1/16 d.
Petroleum. (Berlin, d. 1. Mai): Pr. 100 Kilo loco 26 M., pr. Mai 25,3 nom, pr. Mai/Juni -, pr. Sept./Oct. 25,2 Bf. Regulierungspreis für die Rindigunga - M. - Hamburg: Etill, Standard white loco 12,20 Bf., 12,00 Bf., pr. Mai 12,00 Bf., pr. Aug./Dec. 12,10 Bf. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,20 Bf., pr. Juni 11,50, pr. Juli 11,75, pr. Aug./Decbr. 12,50. Rüböl. - Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 27 1/2 Bf., 28 Bf., pr. Mai 28 Bf., pr. Juni 28 1/2 Bf., pr. Sept. 29 1/2 Bf., pr. Sept./Dec. 30 Bf. Matt.**

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Mai Abends am neuen Unterhaupt 3,06, am 2. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 3,06 Meter.
Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 1. Mai Vorm. 2,30 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Wernberg am 1. Mai. Amiegel 2,32 Mtr.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Mai 2 Centim. über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 1. Mai. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete auch heute in recht fester Haltung; in dieser Richtung waren besonders die ausmärtigen Notierungen von Einfluß, die Speculation aber hielt sich sehr reservirt und die Umsätze blieben in sehr engen Grenzen. Die Course hatten auf internationalen wie lokalem Speculationsgebiet zumeist höher eingetieft, um die Mitte der Börsenzeit aber machte sich eine Abschwächung der Stimmung bemerkbar, die weiterhin auch in wachsenden Courten Ausdruck gewann. Der Umschwung der Tendenz wurde im Wesentlichen auf politische Motive zurückgeführt und erhielt sich nichts desto weniger der Kapitalmarkt eine verhältnismäßig gute Festigkeit. - Die Kassamerte der übrigen Geschäftszeige waren ziemlich behauptet aber still. - Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug der Nicht-lost 3 % für feinste Briefe. - Von den österreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien ziemlich lebhaft und zu steigenden Courten gehandelt; Franzosen und Lombarden verkehrten in recht fester, erst gegen Schluß schwächerer Haltung ruhig. - Die fremden Fonds und Renten hatten zu unveränderten Courten mäßige Umsätze für sich; Türken wurden etwas besser, wie auch österreichische Renten und Loose etwas avancirten. - Deutsche und preussische Staatsfonds sowie landchaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Haltung ruhig an. Prioritäten waren fest, österreichische und russische theilweise etwas anziehend. - Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere blieben im Allgemeinen behauptet, deren speculative Hauptbeurtheilungen etwas besser und lebhafter.
Leipziger Börse vom 1. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 # 3 % 94 C., do. kleinere 3 % 94 C., do. v. 1855 v. 100 # 3 % 86,90 C., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 96,60 C., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4 % 86,55 C., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 96,55 C., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4 % 97 C., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 96,80 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 97,30 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 97,25 Bf., do. v. 500 # 5 % 103,45 C., do. v. 100 # 5 % 103,50 Bf., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,75 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 97 P.

Welcher Börse vom 1. Mai.

Preuss. Fonds.	Sf.	Sächsische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 104,50 Bf.	Schleßische	3 1/2 96,50 Bf.
Staats-Anleihe	4 99,75 Bf.	do. A. u. C.	4 -
Staatsschuldcheine.	3 1/2 93,75 Bf.	do. neue	4 -
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 130,60 Bf.	Westpreuss. ritterf.	3 1/2 84,60 Bf.
Hess. Pr.-Sch. a 40 #	252,50 Bf.	do. do.	4 95,50 Bf.
		do. do. II. Ser.	5 168,30 Bf.
		do. neue	4 97,20 Bf.
		do. do.	4 101,60 Bf.
		Rentenbriefe.	
Landchaftl. Central.	4 94,90 Bf. C	Kur- u. Neumärkische	4 97,90 Bf.
Kur- u. Neumärkische	4 95,10 Bf.	Pommersche	4 97,50 Bf.
Hinterpfeussische	3 1/2 86,30 Bf.	Posenische	4 97,00 Bf.
do.	4 96,00 Bf.	Preussische	4 96,90 Bf.
do.	4 102,25 Bf.	Rhein- u. Westfäl.	4 98,00 Bf.
Pommersche	3 1/2 84,40 C	Schleßische	1 98,60 Bf.
do.	4 95,40 Bf. C	Schleßische	1 97,10 Bf.
do.	4 102,50 Bf.		
Posenische, neue	1 94,90 Bf.		
		Gold, Silber- und Papiergeld.	
		Fremde Banknoten	99,85 Bf.
Convercians	20,35 Bf.	do. einlösbar in Leipzig	169,60 Bf.
Napoleon'sdor	16,165 Bf.	Oesterreich. Banknoten	169,60 Bf.
Imperial's	-	do. Silbergulden	-
Dollars	4,18 C	Russische Banknoten	264,90 Bf.

Wechselcourss vom 1. Mai.

Berliner Bankdisconto.			4 %
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	-
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	-
Paris	100 Fres.	8 Tage	-
Wien, österr. Währung.	100 fl.	8 Tage	169,25 Bf.
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	264,40 Bf.
Warschau	100 S.-Rubel	8 Tage	264,60 Bf.

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	100. 58. - 303,00 Bf.
Vad. Pr.-Anl. 67	4 117,25 Bf. C	do. Lott.-Anl. 60	599,25 Bf.
do. 35 fl.-Dbl.	- 131,00 Bf. C	do. do. 64	254,50 Bf.
Vaier.-Präm.-Anl.	4 119,50 Bf.	Franz.-Anleihe, 71 2	5 -
Braunsch.-Pr.-Anl.	- Ziehung	Italienische Rente,	70,80 Bf. C
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 116,00 Bf.	do. Tabacs-Dbl.	101,00 Bf.
Meckl. Eisen-Dbl.	3 1/2 89,75 Bf.	do. Tab.-Reg.-Anl.	6508,00 Bf.
Meining. 4 Ztbl.-Loose	- 18,80 Bf.	Kumulant.	896,00 Bf. C
		Ruff. Pr.-Anl. 61	5167,75 Bf. C
Ausländische Fonds.	I II	do. do. 66	5166,75 Bf. C
Amerikaner rück.	6 100,00 v. Bf. 101,40	do. Boden-Cred.	585,40 Bf. C
Oester. Papier-C.	4 1/2 54,90 55,50 Bf.	do. Nicolai-Dbl.	4 -
do. Silberrente	4 1/2 58,75 Bf. B	Lürkische Anleihe 65	511,60 Bf.

Hypotheken-Certifikate.		
Ant. Landesh. Hyp. Pfdbr.	5	103 0/2
Ant. Pf. d. Prk. Hyp. A. B. I.	5	100, 20 B. 0/2
Uf. H. P. Pr. Bod. C. r. 110	5	103, 30 B. 0/2
do. do. do. & 100	5	101 B. 0/2
Hyp. Schlicht.	5	99, 90 0/2
Nord. Grund. Cred. Bank	5	100, 75 B. 0/2
Pomm. Hyp. Br. (r. 120)	5	105, 00 0/2
Rob. Pfdbr. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100 B. 0/2
Unf. do. 1872/73/74	5	101, 50 B. 0/2
do. do. rch. & 110	5	107, 20 0/2
do. do. do.	4 1/2	98, 50 0/2
Gethaer Grundcred. Pfdbr.	5	102, 90 B. 0/2
Krupp. Prnt. Obl. rch. 110	5	101, 60 B. 0/2
Oefferr. Bodencr. Pfdbr.	5	87 etw. B. 0/2
Edhd. Bod. Cred. Pfdbr.	5	102 B. 0/2
do. do.	4 1/2	98 0/2
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdbr.	5	88, 25 B. 0/2

Bank-Papiere.		
Machener Disconto	1874/1875	5 1/2 52, 50 B
Amsterdamer Bank	6	83, 75 B
Bank f. Rhinl. u. Westf.	4	63, 50 B. 0/2
Bergisch-Mark. Bank	0	77, 50 B. 0/2
Berliner Bank	0	88, 00 0/2
do. Bankverein	0	81, 00 B
do. Handelsgehilf.	4 1/2	0 81, 00 B
Braunschweiger Bank	7 1/2	6 1/2 85, 10 B
do. Creditbank	0	2 52, 00 B. 0/2
Breslauer Discontobank	4	2 62, 50 B. 0/2
Coburger Creditbank	4 1/2	2 1/2 97, 25 B. 0/2
Darmstädter Bank	10	6 97, 75 B. 0/2
do. Frettelbank	8 1/2	5 1/2 71, 00 B. 0/2
Deff. Creditbank, neue	5	70, 50 0/2
do. Landesbank.	9 1/2	10 117, 25 B. 0/2
Deutsche Bank	6	3 71, 00 B. 0/2
do. Genossensch.	6	5 1/2 90, 00 0/2
do. Unionbank	3	0 75, 25 B. 0/2
Disconto-Command.	12	8 115, 90 B. 0/2
Gerar Bank	0	8 81, 50 B. 0/2
Generelbank Schuler	0	0 15, 00 B. 0/2
Hannoversche Bank	6 1/2	6 1/2 101, 10 B. 0/2
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	18 120, 25 B. 0/2
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	6 1/2 118, 2 1/2 B. 0/2
do. Vereinsbank	5	3 1/2 85, 00 0/2
Magdeburger Bankverein	4 1/2	4 1/2 78, 00 B. 0/2
Meininger Creditbank	4	6 1/2 75, 5 B. 0/2
Norddeutsche Bank	10	6 1/2 125, 50 0/2
Nord. Grundcred.	9 1/2	9 99, 75 B. 0/2
Oefferr. Creditanstalt	6 1/2	5 236 1/2 23 1/2 a 6 B. 0/2
Preuss. Bodencr. Cred. Anst.	8	8 95, 00 B. 0/2
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	0 117, 50 0/2
Preuss. Disconto-Ges.	0	0 78, 00 B. 0/2
Reichsbank	0	0 44, 40 B. 0/2
do. ultimo	0	0 119, 70 B. 0/2
Sächsisch. Bank	10 1/2	10 79, 50 0/2
do. Creditbank	5	5 1/2 84, 00 0/2
Schlesischer Bankverein	6	5 73, 25 0/2
Scheringer Bank	6	5 44, 40 B. 0/2
Weimarer Bank	5 1/2	0 0

Ind. Arie-Papiere.		
Braunere Arens	4	0 45, 90 0/2
do. P. h. n. f. ch. es	10	11 110, 60 0/2
do. Rod	4 1/2	5 63, 50 B. 0/2
do. Rönigstadt	1 1/4	0 62, 00 0/2
do. Livick	6 1/2	7 94, 10 B. 0/2
do. Nalons	6 1/2	6 1/2 75, 10 B. 0/2
Chem. L. op. Id. hall	0	0 0 0/2
do. Stahlfurter	0	0 0 0/2
Eidmücker Papierfabrik	0	0 10, 00 B. 0/2
Deffauer Gas	13	13 1/2 164, 00 B. 0/2
Eisenbah-Red. G.	7 1/2	0 115, 00 0/2
do. G. d. l. l. g.	0	0 10, 75 0/2
do. L. b. r. i. c. h. t. f. e. h. e.	2	0 28, 25 0/2
Glaugizer Zuckfabrik	0	0 38, 00 0/2
Hamburger Waggonbau	0	0 33, 60 conv. —
Harfort Brückenbau	0	0 23, 00 0/2
Hörbisborfer Zuckfabrik	0	0 21, 00 0/2
Magdeburger Credit-Fabrik	0	0 29, 00 B. 0/2
Marck. Fabr. Anhalter	0	0 15, 75 0/2
do. Cackl	0	0 38, 00 0/2
do. Fremd	0	0 69 B
do. Halleische	0	0 16, 00 B. 0/2
do. Hannoverische	12	12 102, 00 B. 0/2
do. Schwarzkopff	5 1/2	5 1/2 18, 00 B. 0/2
do. Wöbler	5	5 37, 25 0/2
do. Zeiser	10	7 78, 00 0/2
Omnibus-Gesellschaft	0	0 0 0/2

Bergwerks.		
Hütten-Gesellschaften.		
Arenberg, Bergbau	25	12 —
Bergisch-Mark. Bergm.	0	0 18, 75 B
Berchm Bergm. A.	34	10 125, 00 0/2
do. do. B.	32	8 125, 00 0/2
do. Gußstahlfabrik	2	0 40, 00 0/2
Bonifacius	7 1/2	2 59, 50 B
Borussia Bergwerk	20	139, 90 B
Braunschweiger Kohlen	4	0 21, 00 B
Centrum	7	0 31, 00 B. 0/2
Dortmunder Union	0	0 7, 00 B. 0/2
Durer Kohlenverein	6	0 13, 00 B
Elisenhütten	17	10 105, 00 0/2
Gerag-Marien-Bergm. B.	5 1/2	5 59, 50 B Pr. 78, 00
Harrener Bergbau-Ges.	15	0 89, 00 B. 0/2
Hibernia	6	2 1/2 37, 00 B. 0/2

Haber Hüttenverein		
Köln-Masener Bergm.	0	0 45, 50 B. 0/2
Königs- u. Laurabütte	10	0 25, 00 0/2
König Wilhelm	4	0 57, 05 B. 0/2
Kauchhammer	2	0 20, 50 B. 0/2
Kouffe Tiefbau	0	0 20, 50 B. 0/2
Magdeburger	18	8 116, 00 B
Marienbütte	7 1/2	0 63, 50 B
Mechernicher	12	0 125, 00 B. 0/2
Menden, Schwerte	5	0 50, 00 0/2
Obnabr. Stahlw.	6	0 38, 50 etw. B. 0/2
Phönix, Bergm. A.	0	0 50, 00 B. 0/2
do. do. B.	0	0 35, 00 B. 0/2
Wuto, Bergm. Ges.	10	0 55, 75 B
Schlef. Zinkhütten	7	6 80, 00 etw. B. 0/2
do. do. St. Pr. A.	7	0 88, 00 0/2
Thale, Eisenwerk	0	0 20, 00 0/2
Wissen, St. Pr.	6	0 28, 00 B B. 12, 50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.		
Aachen-Masricht	1	1 22, 00 B. 0/2
Altona-Kiel	6	7 1/2 115, 75 B. 0/2
Bergisch-Markische	3	0 79, 50 70, 90 B. 0/2
Berlin-Anhalt	8 1/2	8 103, 75 B. 0/2
Berlin-Dresden	(5)	0 27, 50 B. 0/2
Berlin-Görlitz	0	0 40, 50 B. 0/2
Berlin-Hamburg	12 1/2	0 170, 25 0/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2	3 76, 75 B. 0/2
Berlin-Stettin	9 1 1/2	0 120, 75 B. 0/2
Breslau-Schm. Freib.	5 1/2	5 1/2 80, 25 B. 0/2
Köln-Mindener	6 1/2	0 100, 20 B. 0/2
Halle-Oran-Guben	0	0 10, 00 B. 0/2
Hannover-Altenbeken	0	0 15, 50 B. 0/2
Markisch-Posen	0	0 19, 00 B. 0/2
Magdeburg-Halberstadt	3	0 98, 50 B. 0/2
Magdeburg-Leipziger	14	14 231, 00 B. 0/2
do. gar. Lit. B.	4	4 95, 50 B. 0/2
Niederschles. Märk. gar.	4	4 97, 80 B. 0/2
Nordhausen-Erfurt	4	4 32, 50 B. 0/2
Obereschl. A. C. u. D.	12	10 1/2 140, 25 B. 0/2
do. B. gar.	12	10 1/2 128, 00 B. 0/2
Sachsenische Südbahn	0	0 27, 00 B. 0/2
Sächsische Südbahn	6 1/2	0 103, 80 B. 0/2
Rechte Oderferbahn	8	0 114, 00 114, 50 B. 0/2
Rheinische	4	4 93, 25 etw. B. 0/2
do. B. gar.	0	0 13, 75 B. 0/2
Rhein-Nabe	4 1/2	4 1/2 101, 50 B. 0/2
Stargard-Posen	5	2 1/2 25, 75 B. 0/2
Saalbahn	5	0 9, 50 B. 0/2
Saalkunstrubahn	5	0 0 0/2
Scheringer A.	7 1/2	8 1/2 117, 25 B. u. 110, 50 B. 0/2
do. do.	4	4 90, 50 B. 0/2
do. C.	4 1/2	4 1/2 99, 90 B. 0/2

Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	4 81, 80 B. 0/2
Halle-Oran-Guben	0	0 19, 00 B. 0/2
Hannover-Altenbeken	5	0 34, 75 etw. B. 0/2
Markisch-Posen	5	0 31 1/2 64, 90 B. 0/2
Magdeb. Halberst. B.	3 1/2	3 1/2 59, 75 B. 0/2
do. C.	5	5 89, 00 B. 0/2
Nordhausen-Erfurt	5	0 34, 00 B. 0/2
Sachsen. Südbahn	5	3 1/2 71, 50 B. 0/2
Rechte Oderferbahn	5	6 1/2 103, 25 B. 0/2
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	5 1/2 111, 25 B. 0/2
Aussig-Teplitz	9	8 1/2 112, 00 B. 0/2
Baltische gar.	3	3 55, 25 etw. B. 0/2
Böhm. Westbahn 50/0 gar.	5	5 73, 25 B. 0/2
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5 62, 50 B. 0/2
Galizische Carl-Ldw. B.	5	6 1/2 79, 50 B. 0/2
Leipzig-Dresden	14 1/2	0 190 B. 0/2
Mainz-Ludwigshafen	6	0 98, 50 B. 0/2
Oefferr. Franz-Staatsbahn	8	0 449 1/2 a 504 48 90 B. 0/2
do. Nordwestbahn	5	0 210, 25 B. 0/2
do. B.	5	0 71, 00 B. 0/2
Reichens. Parub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2 50, 00 B. 0/2
Rumänier	0	0 20, 75 B. 0/2
Ruff. Staatsb. 50/0 gar.	5 1/2	5 1/2 106, 50 B. 0/2
Südost. (Comb.)	1 1/2	0 156 1/2 a 60 1 B. 0/2
Turnau-Prager	4	0 41, 75 B. 0/2
Wien	10	0 192, 00 0/2

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.		
der Berliner u. Leipz. Börse		
Aachen-Masricht		
do. II. Em.	11	11 90, 50 0/2
do. III. Em.	5	5 98, 00 B
Bergisch-Mark. I. E.	4 1/2	4 1/2 85, 00 B
do. III. E. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2	3 1/2 85, 00 B
do. III. E. B. do.	3 1/2	3 1/2 98, 00 B
do. IV. Em.	4 1/2	4 1/2 97, 00 B. 0/2
do. V. Em.	5	5 102, 40 B. 0/2
do. VII. Em.	4	4 90, 00 B
do. Nach-Diffid. I. Ser.	4 1/2	4 1/2 89, 00 B
do. do. III. Ser.	4 1/2	4 1/2 103, 20 B. 0/2
do. do. II. Ser.	5	5 99, 50 0/2
do. do. I. u. II. Em.	4 1/2	4 1/2 99, 50 0/2
Berlin-Lit. B.	5	5 182, 00 0/2
Berlin-Görlitzer	4 1/2	4 1/2 91, 50 0/2
do. Lit. B.	4	4 91, 00 0/2
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4 91, 00 0/2
Berlin-Potsd. W. A. u. B.	4 1/2	4 1/2 90, 00 0/2
do. C.	0	0 0 0/2

Berlin-Stettin I. Em.		
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	4 82, 75 B. 0/2
do. III. Em. do.	4	4 62, 75 B. 0/2
do. IV. Em. v. St. g.	4 1/2	4 102, 60 B. 0/2
do. VI. Em. do.	4	4 93, 00 B. 0/2
do. VII. Em.	4 1/2	4 97, 90 B. 0/2
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	4 87, 75 B. 0/2
do. Lit. I.	4 1/2	4 87, 75 B. 0/2
do. Lit. K.	4 1/2	4 87, 75 B. 0/2
Elbn-Mindener I. Em.	4 1/2	4 104, 25 B
do. II. Em.	5	5 92, 60 0/2
do. do.	4	4 92, 60 0/2
do. III. Em.	4	4 100, 00 0/2
do. do.	4 1/2	4 100, 00 0/2
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	4 92, 60 B. 0/2
do. V. Em.	4	4 89, 75 B. 0/2
do. VI. Em.	4 1/2	4 96, 90 B. 0/2
Halle-Oran-Gubener	5	5 93, 50 B. 0/2
Hann. Alt. III. gar. Magd. H.	5	5 102, 00 0/2
Markisch-Posen	4 1/2	4 97, 25 0/2
do. do. v. 1865	4 1/2	4 96, 25 0/2
do. do. v. 1873	4 1/2	4 92, 75 B. 0/2
Magdeb. H. Wittenberge	4 1/2	4 99, 25 0/2
Magdeb. Leipz. III. E.	4 1/2	4 97, 25 0/2
Magdeb. Wittenberge	4 1/2	4 97, 10 B. 0/2
Niederschlesisch-Mark. I. E.	4	4 97, 50 B. 0/2
do. II. Ser. & 82 1/2	4	4 97, 50 B. 0/2
do. III. u. II. E.	4	4 97, 50 B. 0/2
Obereschl. A.	3 1/2	3 1/2 85, 25 B. 0/2
do. C.	4 1/2	4 130, 75 B. 0/2
do. E.	4 1/2	4 98, 80 0/2
do. F.	4 1/2	4 100, 80 B. 0/2
do. G.	4 1/2	4 103, 90 B. 0/2
do. H.	5	5 103, 90 B. 0/2
do. von 1869	4 1/2	4 104, 25 B
do. (Wrieg. Westf.)	4 1/2	4 92, 50 B
do. (Cösel-Deuberg)	4	4 99, 25 0/2
do. do.	4 1/2	4 99, 25 0/2
do. Stargard-Posen	4 1/2	4 99, 25 0/2
do. II. Em.	4 1/2	4 102, 20 B. 0/2
Sachsenische Südbahn	5	5 103, 50 0/2
Rechte Oderfer	4	4 103, 50 0/2
Rheinische	3 1/2	3 1/2 100, 05 B
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	4 100, 00 B
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	4 100, 00 B
do. do. v. 1865	4 1/2	4 102, 20 B. 0/2
Rhein-Nabe v. St. g. I. Em.	4 1/2	4 102, 20 B. 0/2
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	4 100, 25 B. 0/2
Scheringer I. Ser.	4 1/2	4 93, 50 0/2
do. II. Ser.	4 1/2	4 93, 50 0/2
do. III. Ser.	4 1/2	4 100, 25 B
do. IV. Ser.	4 1/2	4 99, 50 B. 0/2
do. V. Ser.	4 1/2	4 99, 50 B. 0/2
Chemnitz-Komtau	fr.	fr. 52, 50 B. 0/2
Dur. Bodenach	fr.	fr. 52, 00 B. 0/2
do. do. neue	fr.	fr. 41, 00 B. 0/2
Dur. Prag	fr.	fr. 21, 10 B. 0/2
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	5 80, 80 B. 0/2
do. do. gar. II. Em.	5	5 78, 75 B. 0/2
do. do. gar. III. Em.	5	5 75, 40 0/2
do. do. gar. IV. Em.	5	5 73, 50 B. 0/2
Kaischau-Deuberg gar.	5	5 58, 25 B. 0/2
Pilsen-Pleizen	5	5 64, 00 B. 0/2
Ungar. Nordbahn gar.	5	5 51, 75 B. 0/2
do. Südbahn gar.	5	5 50, 25 B. 0/2
Lemberg-Cernowit gar.	5	5 63, 00 B. 0/2
do. do. II. Em.	5	5 64, 00 B. 0/2
do. do. III. Em.	5	5 65, 60 B. 0/2
Deff. Frz.-Estz., alte gr.	3	3 314, 00 B. 0/2
do. neue gar.	3	3 301, 50 0/2
do. do. neue	3	3 95, 30 0/2
Defferr. Nordwestb., gar.	5	5 73, 25 B. 0/2
do. Lit. B. Elsthal	5	5 57, 60 etw. B. 0/2
Reichens. Parub.	5	5 73, 00 B. 0/2
Kruppin-Andal. B. gr.	5	5 65, 60 0/2
do. do. 1872er gar.	5	5 62, 00 0/2
Südb. B. (Comb.) gar.	3	3 234, 70 B. 0/2
do. do. neue gar.	3	3 234, 70 B. 0/2
do. do. Obl. gar.	3	3 76, 50 B. 0/2
Charkow-Niow gar.	5	5 94, 50 0/2
do. in L. & 20 40 A. gr.	5	5 94, 50 0/2
Chark. Kremensdoug gr.	5	5 94, 50 B. 0/2
Chark. Drel gar.	5	5 93, 75 0/2
Chark. Woronezh gar.	5	5 96, 50 B
Koslow-Woronezh gar.	5</	

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Maurer **Friedrich Weber** zu Eisleben gehöriges, im dafigen Grundbuche Band 5 Blatt 203 eingetragene Grundstück: Wohnhaus Nummer Nr. 24e zu Eisleben, mit Hof, Garten und Stallgebäude, Flächeninhalt 4,60 Ar, jährlicher Nutzungswerth 282 Mark.

am **19. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **21. Juni d. J. Vormittags 11½ Uhr** ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Zuschüge aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 21. April 1876.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Herrmann.**

Die Saison des

Königlichen Soolbades Elmen (Salze)

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei **Schönebeck** und **Gr. Salze** gelegen, währt vom **15. Mai bis 15. September.**

Der Ruf des neuerlich erweiterten und verschönerten, hauptsächlich von **Scrophel-, Rheumatismus- und Nerven-Leidenden** besuchten Bades gründet sich auf die Benützung der starken Soole, der Bromreichen Mutterlaugen und der von der Grabirung ausströmenden gesunden Luft.

Brunnenkuren und Schweizer Molken nach Vorschrift, Auskunft über Wohnungen, Laren, Pensionen für Kinder u. erteilt die königliche Bade-Inspection.

Schönebeck, im März 1876.

Königliches Salzamt.

An unserer Mittelschule und an unserer Volksschule ist zu Michaelis cr. je 1 Elementarlehrerstelle zu besetzen.

Nach dem zur Zeit hier geltenden Regulativ beträgt das Gehalt für einen Elementarlehrer bei der Anstellung 900 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren auf 1050, 1200, 1350, 1500, 1800, 2100 Mark.

Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 31. Mai unter Einreichung ihrer Prüfungszeugnisse bei uns melden.

Nordhausen, den 19. April 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des diesjährigen Unterhaltungs-Materials:

- 300 cbm. bossirter Kohlenfand-Pflastersteine vom Salzanger u. nach Stedten,
- 350 cbm. Pflasterkies aus der Grafemann'schen Grube nach dem Dorfe Stedten,
- 150 cbm. Bedeckungskies aus derselben Grube nach den Strecken diesseit und jenseit Stedten, sowie die Lieferung von
- 150 cbm. bossirter Kohlenfandstein-Pflastersteine zur Pflasterung in Stedten,
- 273 cbm. Kohlenfand-Chauffirung für die Strecken diesseit und jenseit Stedten,

zur Unterhaltung der Bennstetzel-Lüttgendorf'er Kreis-Chauffee soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 4. Mai Vormittag 10 Uhr,

im Gasthose des Herrn Voblenz zu Stedten

anberaunt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten einlade, daß die speciellen Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 30. April 1876.

Der Kreis-Communal-Baumeister
Grimmer.

Bekanntmachung.

Das der Frau **Oberst von Tschirschky geb. von Bodenhausen** gehörige, im Eckartsbergaer Kreise in der Nähe des Baderortes Frankenhäusen gelegene Rittergut **Witzingseleben** — genannt **Düppel** — 840 Morgen Acker und 40—50 Morgen Obstplantagen haltend, wird am **9. Juni 1877** pachtfrei und soll auf 18 Jahre anderweit verpachtet werden. Im Auftrage der Besizerin habe ich zu diesem Zwecke einen Licitationstermin auf

den **4. Juli d. J. Vormittag 10 Uhr**

in meinem Geschäftslokale hierselbst anberaunt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß zur Uebernahme des Guts ein disponibles Vermögen von 45,000 Mark erforderlich ist und die Pachtbedingungen sowohl in meinem Bureau eingesehen, als gegen Copialien in Abschrift mitgeteilt werden können.

Weißensee, den 20. April 1876.

Der Rechts-Anwalt **Hoffmann.**



Magdeburg-Leipzig.

Extrazug zum Besuch der Leipziger Messe.

Am Mittwoch den 3. Mai wird ein Extrazug von Halle nach Leipzig und zurück befördert, der in Gröbers und Schkeuditz hält und Passagiere 1. bis 3. Klasse aufnimmt.

Abfahrt von Halle 2½ Uhr Nachmitt.

Rückfahrt von Leipzig 11 Uhr Abends.

Magdeburg, den 1. Mai 1876.

Betriebs-Direction.

Stahlbad Naftenberg

in Thüringen,

eine Stunde von der Eisenbahnstation Buttstädt entfernt, wird den 15. Mai eröffnet. Außer Stahlbädern werden Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- und Kaltwasserbäder abgegeben. — Die Lage Naftenbergs ist gesund und freundlich.

Die Badedirecti n.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entfernt in 1—2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kauso und Granatwurzel. Das Mittel ist angen hm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 2 Jahren, ohne jede Vor- oder Hungereur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leistet Garantie

H. E. Kurth aus Hannöv. Münden.

Das Mittel ist von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich gepriift und empfohlen. Bandwurmleidende können von mir einen Auszug Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Halle bin ich im Hotel zum **goldenen Löwen** Zimmer Nr. 6 **Freitag den 5., Sonnabend den 6. Mai** c. von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

H. E. Kurth aus Hannöv. Münden.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichts; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Dornmachten bei nüchternem Magen; Sodbrennen; Magensäure; Verdauungs- wähe; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Koliken; Aterjucken; wellenartige Bewegung im Körper; saugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen.

Auch Spul- und Madenwürmer entferne in kürzester Zeit und erteile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Ein in der Stadt **Artern** belegenes **Haus guter Geschäftslage**, in welchem längere Jahre die **Kupfer- schmederei mit Handel- schwinghaft betrieben worden ist**, wird für Rechnung der Erben durch den unterzeichneten **Vormund** mit oder ohne **Geschäfts-Vorräthen, Waarenlager und Werkzeug** aus freier Hand **sofort verkauft.**

Angebote und Meldungen sind hiermit erbeten.
Meldungen im April 1876.
Rentier Fr. Massmann, Vormund.

Ritterguts-Verkauf.

Folge Erdregulirung soll unser, 30 Minuten von Leipzig gelegenes Rittergut, enth.: ca. 300 Acker incl. 42 A. Wiesen, technisch. Gewerbe, comfortabl. Herrenhaus mit altem Park, gute Wirtschaftsged., complettes lebendes u. todes Inventar, mit 30 bis 40 Mille Thaler Anzahlung verkauft u. sofort übergeben werden. Offerten sub **H. O. 827 an Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Suche zum sofortigen Antritt einen jungen gebildeten Mann als **Ökonomie-Lehrling** oder auch einen **Bolontair.** Persönliche Vorstellung erwünscht.

Rittergut Kölzen bei Lützen.

Nebelung.

Wiesenverpachtung

in **Collenberg.**

Donnerstag den 4. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr sollen die zur Pfarre in Collenberg gehörigen ca. 40 Morgen Wiesen an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen meistbietend verpachtet werden.

Merseburg, d. 27. April 1876.
Rindfleisch, Kr.-Auct. Comm.

Ein anst. geb. Mädchen, perfekt im Schneidern, Weiß- und Maschinennähen, wünscht Stellung als **Gesellschafterin, Jungfer, oder** in ein Geschäft, wo obig. s. anwendbar ist. Gefällige Mittheilungen bittet man postlagernd **Weissenfels** unter A. B. # 50 einzulenden.

Stelle-Gesuch.

Ein practischer Landwirth, gut empfohlen, militärfrei, sucht z. 1. Juli Stellung als **Verwalter.** Gest. Df. werden sub **H. H.** postlagernd Halle erbeten.

Zu verkaufen

ein eleganter Wagen, sogen. Coupé. Zu erfragen **Margarethenstrasse Nr. 3.**



Ein **Pferd** für leichten Zug und mehrere Centner gut. s. **Neu** verkauft

Wettin a/S.

G. Köhler im Prinz von Preußen.

Ein gut zugerittenes **Reitpferd** steht zu n. **W. r.** Kauf bei **G. # 496.**

G. Sommerweiss, Burgkeller, Weissenfels a/S.



Garten-Möbel aus Buchenholz

aus den Fabriken von **J. & J. Kohn, Teschen**,
 prämiirt auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln 1875.
 Elegante Formen, große Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit,
 verbunden mit den billigsten Preisen, zeichnen diese Möbel vor allen
 ähnlichen Fabrikaten in Holz und Eisen entschieden aus. Indem uns
 erlauben, auf dieses neue vorzügliche Fabrikat alle Besitzer von Gar-
 ten-Etablissements und Privat-Gärten ganz besonders aufmerksam
 zu machen, stehen mit Muster und Zeichnungen gern zu Diensten



Gebr. Bethmann, Halle a/S.

Lager für Möbel-Industrie.

Alleinige Vertreter für die Provinz Sachsen.

Bilance des Gonsum-Vereins zu Cönnern E. G.

am 31. März, 1876.

Activa.	Passiva.
Kassenbestand . . . # 114. 28	Antheil, Conto u. Spar- einlagen . . . # 2317. 68
Waarenbestand . . . " 4250. 63	Waarenschulden . . . " 2712. 18
Inventar und Einrich- tungskosten nach Abrechnung von 12% 953. 14	Zinsen für Spareinlagen " 46. 55
Kassenstände . . . " 578. —	Zantiemed. Vorstandes " 30. —
	Reservefonds . . . " 149. 64
	Procente v. Grn. Baum " 105. —
	lund Reingewinn. . . " 535. —
	# 5896. 05
# 5896. 05	# 5896. 05

Im II. Geschäftsjahr sind in den Verein eingetreten 9, ausge-
schieden 2 Mitglieder. Bestand 87 Mitglieder.

Der Vorstand.

Wilhelm Guth. Christian Jung. L. Stöbe.

GISSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn,

von ausgezeichnete Wirksamkeit bei

Krankheiten der Luftwege, des Magens und der Blase;

besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als
das **brillanteste Erfrischungsgetränk** zu allen Tageszeiten.

Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer

Heinrich Mattoni, Carlsbad (Böhmen),

Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depôt.

Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen u. künstl. Mineralbrun-
 nen, Pastillen und Salzen**
 halten stets vorrätzig **Helmbold & Co.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
 haben sich bei rheumatisch-gichtlichen Leiden, Wunden, Catarrh, Entzündungen
 und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei A. bin Kautz.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Mein Lager der neuesten **leinenen Kleiderstoffe**
 und **Percale** in größter Auswahl halte bestens empfohlen.

Rouleaux-Stoffe

in allen Breiten, weiß und farbig gestreift.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Ausflader beigegeben werden können,
empfehle zu Umzügen

C. Dettborn,

Möbelfabrikant.

Friedr. Daehne's Weinstube,

Markt 8, Barthel's Hof, Leipzig.

Hainstrasse 31, Vetter's Hof, [H. 32016.]

neu und elegant eingerichtet, hält sich zu

Déjeuners, Dinners, Soupers

empfohlen unter Zusicherung aufmerksamster und reellster Bedienung

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Hall

Neue Messwaaren, sowie Tapeten und
 Borden in reichster Auswahl, auch beste böhmische
 Bettfedern empfiehlt hiermit ganz ergebenst
G. A. Schmerwitz in Cönnern.

Golz-Auction.

Dienstag den 9. Mai cr.
 Vormittag 10 Uhr werden hier
 ca. 50 Stück starke Schwarz- und
 Silber-Wappeln, 35 Stück Reifig-
 Hausen und 11 Hausen Boppenden
 (für Drechsler ic.) gegen sofortige
 Zahlung und unter den bekannt zu
 machenden Bedingungen verkauft.
 Gmrig bei Halle a/S.
C. Bartels.

Pelz-Sachen

übernimmt zur Conservir-
 ung. Garantie gegen Mot-
 ten und Feuergefähr.

Emil Franke,

große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.

Engl. u. Westf. Schmiede-
kohlen.

Westf. Gaskohlen u. Schmelz-
coak,

Zwickauer Pech-, Würfel-
u. Knörpelkohlen,

Böhm. Braunkohlen (Stück-
u. Mittelkohlen,

Gascoak u. Holzkohlen

vorzüglichster Qualität und zu
billigsten Preisen empfehlen

Klinkhardt & Schreiber.

Zwei elegante feblerfreie
Kutschperde, Fuchswal-
lachen, 4jährig, gut gefah-
ren und fromm, sind nebst
Equipage u. Geschir sofort preis-
werth zu verkaufen in **Leiz,**
Weißenseiferstraße Nr. 1
partee.

Schön blühende hochstämmige
Rosen, auch zum Auspflanzen geeig-
net, empfiehlt die Blumenhand-
lung von

C. W. Günther, Leipzigerstr. 12.

Zur gefälligen Notiz!

Wenn die Dame in schwarzem
Kleide mit weißem Besage, welche
Sonnenabend gegen 6 Uhr von dem
Theater nach der Hedwigs- und dem-
nächst nach der Königs-Straße ging,
keine zu großen Ansprüche an die Zu-
kunft stellt, so bittet man um geschätzte
Antwort in den Spalten dieser Zei-
tung. Verschwiegenheit Ehrensache.

Leipzig, Königsplatz.

Circus Renz.

Täglich große Vorstellung mit
abwechslndem Programm.

Ein chinesisches Fest,

ausgeführt von 80 Künstlerinnen u.
Künstlern, ferner ein Ballet von
40 jungen Damen.

E. Renz, Director.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen
Tochter **Albertine** mit dem Guts-
besitzer Herrn **Ernst Weise** aus
Neud. n beehren sich hierdurch an-
zuzeigen.

Thurland im Mai 1876.

E. Nitzsche u. Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr starb plötzlich
nach kurzem Leiden mein heißgelieb-
ter braver Mann

Gustav Markendorf.

Tiefgebeugt zeigt dies an im
Namen der trauernden Hinterlassenen
allen Verwandten und Freunden

Clara Markendorf geb.

Lehmann.

Leipzig am 30. April 1876.

Todes-Anzeige.

Das heute Morgen erfolgte Da-
hinscheiden unseres innigstgeliebten
Gatten, Bruder, Schwager und
Onkel Herrn **Friedrich Frischke**,
Gutsbesitzer in Wolfshain, zeigen
hiermit tiefbetrußt an

die Hinterbliebenen.

Den 1. Mai 1876. Wolfshain,

Pölsen, Schladig.

Dank.

Für die vielen aufrichtigen Be-
weise von Theilnahme, welche un-
serschriftlich und mündlich bei dem
Tode und Begräbnis unseres früh
vollendeten Sohnes und Bruders,
des Predigers in Forst i/L.,

Oswald Braut,

ausgedrückt sind, verfehlen wir nicht
unsern innigsten Dank auszuspre-
chen. Ganz besonders halten wir
uns zu Danke verpflichtet der Ge-
meinde Glesien für die mannig-
fache, ungetheilte, uns so wohl-
thuende Bezeugung des Beileids,
dem verehrlichen Gesangsverein da-
selbst für seine Trauergesänge, den
Herren Lehrern der Eporie Goll-
me, welche fast sämtlich zum Be-
gräbnis sich einzufinden die Güte
hatten, um Trauergesänge anzu-
führen, denjenigen Herren Geistli-
chen, die den Verbliebenen auf sei-
nem letzten Wege begleiteten, end-
lich der verehrten Gemeinde Gles,
welche nicht bloß bei seinen Leb-
zeiten dem Dahingeshiedenen Liebe
und Ehre erwiesen, sondern auch
durch überaus zahlreiche Beteilig-
ung an seinem Begräbnis ihm
Treu und Anhänglichkeit bezeugt.

Glesien und Herzberg,

d. 30. April 1876.

Die Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

* Tagesübersicht.

Die Aufgabe und der zukünftige Geschäfts-Kreis des Herrn Hofmann als Nachfolger Delbrück's im Reichskanzler-Amt wird von einer officiellen Berliner Mittheilung in der „Pol. Korr.“ mit folgenden Einien umschrieben: „In der Eisenbahn Frage sowohl wie bezüglich der Socialdemokratie und des Ultramontanismus dürfte zwischen dem Reichskanzler und dem heftigen Minister-Präsidenten ein völliges Einvernehmen bestehen. In wirtschaftlichen Dingen dürfte dem Nachfolger Delbrück's die Aufgabe zufallen, ohne irgend eine rückläufige Bewegung zu inauguriren, dennoch den praktischen Erfordernissen des Augenblicks mehr Rücksicht angedeihen zu lassen, als Delbrück's Unbeugsamkeit dies vermochte und für zulässig hielt. Es darf vorausgesetzt werden, daß der künftige erste Gehülfe und Vertreter des Reichskanzlers gleichfalls mit großer Arbeits-Kraft und hoher Begabung ausgerüstet ist. Dennoch hat gerade die Ueberlastung, welcher Delbrück erlag, nachdrücklicher, als alle staatsrechtlichen Theorien es vermocht hätten, die Nothwendigkeit einer Decentralisation des Reichskanzler-Amtes erwiesen, aus welchem aller Vorauszicht nach mehrere neue Ressorts hervorgehen werden.“

Die 58 erreichlichen Zeitungen bringen noch immer Nichts als Gerüchte über den Weitergang der Ministerconferenzen. Die Berathungen wäheren unter Beisein des Kaisers fort. Einige Aufregung herrscht in Pesth und Wien über einen in ersterer Stadt inscenirten Fackelzug, um zu Gunsten eines selbstständigen Zollgebietes und einer ungarischen Nationalbank zu demonstrieren. Der Fackelzug fand am Sonnabend zu Ehren derjenigen Abgeordneten statt, welche sich dafür und gegen die bisher in Wien aufgestellten Ausgleichsprojecte erklärten. Auf dem Hauptplatze versammelte sich um 8 Uhr eine zahlreichere Volksmenge. Gegen 9 Uhr waren bei 500 Fackelträger aufgestellt. Unter nicht endenden Ehrens zogen die Volksmassen zum Handelsstands-Gebäude, wo sich der Club der liberalen Partei befindet. Die Volksmassen stellten sich hier auf dem weiten Platze auf. Man sah zumieist nur Studenten und sonstige junge Leute. Ein Hörer der Rechte ergriff zuerst das Wort. Michael Futo warf sich als Vertreter der Nation auf und forderte das getrennte Zollgebiet und eine ungarische Bank; er verlangte die Abgeordneten sollten ihre Pflicht kennen und thun, was das Volk verlangt. Nach ihm sprach Julius Berhovey in fast ungläublichen Phrasen, deren Refrain stets lautet: „Wien will uns ausbeuten!“ Die Abgeordneten, meint er, sollen dafür sorgen, daß Biskya entweder die nationale Bank und ein selbstständiges Zollgebiet mitbringe oder sofort nach Hause komme. Daß diese Reden mit endlosem Beifall von der Menge aufgenommen wurden, versteht sich von selbst. Die Fenster des liberalen Parteiclubs öffneten sich aber nicht. Niemand antwortete. Die Abgeordneten, welche in großer Zahl anwesend waren, wollten mit den aufgebotenen Massen nichts gemein haben; sie nahmen an, der Fackelzug gelte nicht ihnen oder der Partei, denn niemand der Demonstrations-Unternehmer war tactvoll genug gewesen, eine Deputation an den Club zu senden. Vom liberalen Club zog die Menge zum Club der Rechten und dem der

äußersten Linken. Die Fackeln waren abgebrannt und die Menge verließ sich.

Die „Gazette d'Italie“ meldet unter ihren vaticanischen Nachrichten vom 26. das Folgende: „Der Papst fühlt sich seit einigen Tagen unwohl. Es scheint, daß sein Uebelbefinden ziemlich schwer ist und die Personen seiner nächsten Umgebung äußerst ernste Besorgnisse hegen. Im Uebrigen ist es unnöthig, allzu großes Gewicht auf die alarmirenden Nachrichten zu legen, da die dem Papst nächststehenden Persönlichkeiten seinen Zustand zu übertreiben pflegen und weil Pius IX. nervösen Anfällen und Krämpfen unterworfen ist, die den Vatican in Aufruhr bringen, aber keine wirkliche Gefahr mit sich führen. Regelmäßig sogar geht der Papst nach einer solchen Krisis spazieren und fühlt sich besser als vorher. Es ist daher unnöthig, bis zu weiterer Bestätigung sich zu alarmiren. Gewiß aber ist, daß das Gesamtbefinden des Papstes seit einiger Zeit sehr herunter gestimmt ist. Er fühlt sich schwächer, geht gebeugt, stützt sich beim Gehen fortwährend auf den Stock und läßt sich in der Sänfte in den Garten tragen. Auf der anderen Seite darf man nicht vergeffen, daß die Langjährigkeit in der Familie Mastai hergebracht ist und daß der Charakter des Papstes, zusammen mit seiner christlichen Ergebung und einer heimlichen Liebe für Italien, ihm für den Verlust seiner irdischen Krone und für sein moralisches Gefängniß wenig Empfindung lassen.“ So die „Gazette d'Italie“, die, wie man sieht, bald einen kalten und bald einen warmen Strahl giebt, deren Gesamtbild aber das von der „Agence Havas“ geschilderte diplomatische Treiben erklärlich machen könnte. Es sollen nämlich neuerdings in auffälliger Weise wiederholte Besprechungen zwischen auswärtigen Diplomaten und Cardinalen stattgefunden haben, die man mit dem etwaigen nahen Tode des Papstes und der Wahl seines Nachfolgers in Zusammenhang bringt.

Die geheimnißvolle Nachricht, welche der Telegraph aus Rom vor einigen Tagen brachte, daß beim heiligen Stuhle diplomatische Schritte geschehen seien, findet jetzt ihre Erklärung. Fünfzehn der ältesten und einflussreichsten Cardinale haben nämlich dieser Tage dem Papst auf Befragen erklärt, daß unter den gegenwärtigen Umständen das Konclave nirgends besser als in Rom abgehalten werden könne, was im Vatican als ein großer Fortschritt in der Lösung dieser hochwichtigen Frage betrachtet wird.

Seit gestern Abend, schreibt man aus London unterm 29. v. M., ist die Königin Kaiserin von Indien. Im Laufe des Tages fand auf Schloß Windsor eine Geheime Rathsitzung Statt, in welcher die königliche Kundmachung genehmigt und unterzeichnet wurde, und am selben Abend erschien die Urkunde in der amtlichen Gazette. Nach ihr lautet der neue Titel: „India Imperatrix“ oder „Empress of India“. Ausgeschlossen bleibt seine Anführung in allen Documenten, die auf das Vereinigte Königreich, die engeren Erblande allein Bezug haben. Ferner wird bestimmt, daß die Münzen mit Angabe des Titels gültigen Cours haben sollen. Damit würde die Sache dem ersten Anschein nach als abgemacht gelten dürfen. Dem ist indessen nicht so. Der starr-

Der Seecapitain a. D.

(Fortsetzung.)

II.

Der Seecapitain John Harvey war nicht frei von englischen Eigenthümlichkeiten. Ein hartherziger Vetter hatte den frühe Bewaisfeten zu sich genommen, doch wegen einiger dummen Streiche aus dem Hause gejagt. Da trieb sich dieser viele Jahre herum, bis er eines Abends zum Matrosen gepreßt und zur Marine nach Ostindien verwendet wurde. Dort gelang es ihm durch die Gunst seiner Vorgesetzten und durch seine vorzügliche Braudzbarkeit, zu avanciren, ein Streifzug zur See, welchen auf eigne Gefahr zu unternehmen ihm gestattet war, endigte mit der glücklichen Wegnahme eines feindlichen Goldschiffes, von dessen Fracht ihm ein bedeutender Antheil zufiel, nach unserm Geld etwa 300,000 Lhr. Damit ließ sich schon anständig leben. Allein in England, wo nur der alte und hohe Adel eine Rolle spielt, — das wollte dem Capitain, nachdem er den Dienst quittirt, nicht in den Kopf, und er beschloß, da keine Verwandtschaft ihn in das Vaterland zurückzog, in Deutschland den Rest des Lebens hinzubringen, unbeweiht und kinderlos, und zwar im südlichen Deutschland, welches dem gutmüthigen, naiven Capitain besonders zusagte, außerdem seinem Vermögen gestattete, als reicher Mann Ansehen zu erlangen, wozu in England schon mehr gehörte.

Sehen wir uns den Mann äußerlich an, so ließ ein weißer Bart schon auf die Nähe des Alters schließen, dagegen das von Wind und Wetter kräftig erhaltene Angesicht, die lebendige Sprache, die wohlbeliebte gebäugte Gestalt, Raschheit und Entschlossenheit in allen Bewegungen konnten auch erfahrene Menschenkennner täuschen, den Capitain im schwarzen Rock, kurzen Beinkleidern, seidenen Strümpfen, beschnallten Schuhen, unter grünem Sammetkappchen noch nicht für einen hohen Fünfsziger zu halten, der bei Moccattapan und Portwein behaglich aus kurzer Pfeife eblen Knaster schmaudete.

Harveys lebendiges Inventarium war einwinkeln nur der Diener Thomas, ein prächtiger Bulldogg und ein zartes Windspiel vollendeten dasselbe später noch.

Thomas, sprach er zu dem vertrauten Diener, Du hast mit so lange den Rock ausgeklopft und die Schuhe gepußt, willst Du auf deutscher Erde mit mir sterben, so ist unser Contract geschlossen, im Uebrigen weist Du Bescheid.

Ich bin's zufrieden, Herr Capitain, Sie haben mich als verlaufeneren Durschen angenommen, im alten Vaterlande habe ich nichts zu suchen, — ich bleibe bei Ihnen, — hier ist meine Hand.

Wohlan, Thomas, ich will erst meine Geldsachen bei einem hiesigen Geschäftsmann in Ordnung bringen, dann wollen wir schon ein Plätzchen finden, wo sich's gut leben läßt, in der Stadt ist mir's zu laut; wer so lange vom Gebrüll der Wogen und vom Kanonendonnen halb taub geworden ist, raucht am liebsten in Ruhe seinen Tabak beim Zeitungsbblatt nach dem Mittagesschlafchen.

Außer der Treue, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit gehörte es zu Thomas' Augenben, daß er seines Herrn Eigenthümlichkeiten und pedantische Manieren genau studirt hatte und es in seinem Interesse fand, niemals dagegen zu verstoßen. So hielt der Capitain nicht viel von den Leuten, die ihn bei irgend einem Zusammentreffen zuerst anredeten, er selbst wollte ein Gespräch anfangen; zweimal sagte er nie dasselbe, kurz und bündig war jede seiner Ausfagen; Fuchsköpfe und Stutzer waren ihm zuwider, einsylbige Leute angenehm, Wein trank er aus Gewohnheit, Uebermaß haßte er an sich wie bei Andern, u. m. dgl. war ihm wie angewachsen, was Thomas genau berücksichtigte. Eine Sache nicht am bestimmtem Platze zu finden, konnte den militairlich geschulten Mann außer Fassung bringen, aber andere Leute Thorheit zum Belächeln, ja zum herzlichen Belachen. Herr und Diener hatten sich bei alledem in einander hineingelebt, Einer war zufrieden mit dem Andern.

Während Harvey am folgenden Tage sich anschickte, seine Geldgeschäfte zu regeln, war Thomas beauftragt, eine stille Wohnung in der nächsten Umgebung Frankfurts auszukundschaften, eine hübsche Villa sollte es sein, womöglich bei einem öffentlichen Gesellschaftslocal gelegen. Heut zu Tage ist die reiche Mainstadt von vielen derartigen Etablissements umgeben, wie auch von vielen sehr anmutigen Landhäusern; allein in jenen kriegerischen Zeiten hielten die Bürger es für angemessen, ihren Wohlstand nicht zur Schau zu tragen; und obgleich der damalige Großherzog von Frankfurt, Freiherr von Dalberg, — ein besonderer Günstling Napoleons I., — vielfach aufmunterte zur Verschönerung der Frankfurter Umgebungen, so gingen doch nur einzelne seiner Wünsche in Erfüllung.

Deshalb hatte Thomas schon manche Wege umsonst gemacht, bis er endlich auf der Straße nach Rödelheim, einem heftigen Dörfchen, fand, was er suchte, jedoch wollte er erst seinen Herrn selbst urtheilen lassen, ob Alles nach Comfort befunden würde.

sinnige Fawcett behält seinen kaiser-feindlichen Antrag auf der Antragsliste und die radicale Partei zeigt sich gegen den Titel noch fortwährend so erbittert, daß vorausichtlich keine Gelegenheit zu einem Angriff auf die Regierung ungenutzt vorbeigehen wird.

Berlin, den 1. Mai.

Der Andrang, um zu der morgenden dritten Lesung des Eisenbahngesetzes Büllets zu erlangen, ist heute Nachmittag schon so groß, daß im Flur des Hauses schwer zu passiren ist. Laut Abkommen soll morgen jede Fraction höchstens einen Redner stellen.

Der courtoisesten Mittheilungen bezüglich der sächsischen Regierung, sämmtliche Sächsische Privatbahnen anzukaufen, können der „M. Z.“ zufolge, auf Grund authentischer Nachrichten bestätigt werden. Die Regierung läßt gegenwärtig durch Commissare des Finanzministeriums die gesammten Sächsischen Privatbahnen bereisen und behufs der früher oder später in Frage kommenden Erweiterung für den Staat abschätzen.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Meldungen hat die Korvette „Victoria“ am 3. März c. die Rhebe von Puerto Cabello verlassen und ankerte Abends in der Ensenada de St. Juan. Nach Vollendung der Vermessungsarbeit daselbst ging das Schiff am 10. dess. Mts. Abends nach Curacao unter Segel, ankerte am 11. Vormittags im Schottegat, verließ Curacao wieder am 25. März Morgens, ankerte am 27. dess. im Hafen von St. Thomas und ist am 29. früh nach Jacmet in See gegangen, um event. in Folge der auf Haition ausgebrochenen Unruhen den Schutz deutschen Eigenthums zu sichern. Die Korvette „Gertha“ und „Ariadne“, sowie das Kanonenboot „Cyclop“ sind telegraphischer Nachricht zufolge am 14. April c. in Hongkong eingetroffen. Die Korvette „Bineta“ ankerte am 9. März c. in Callao, nachdem es vorher die peruanischen Häfen Zauque und Arica berührt hatte und gedachte am 14. dess. Mts. direkt nach Hongkong in See zu gehen. Das Kanonenboot „Nautilus“ ist am 17. April c. in Plymouth angekommen und hat am 22. die Reise nach China durch den Suezkanal fortgesetzt. Die Korvette „Gazelle“ ist am 19. April c. in Plymouth eingetroffen, ging am 20. wieder in See und ankerte am 28. c. früh im Kieler Hafen. Die Korvette „Luise“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 24. April c. von Melbourne in See gegangen.

Halle-Cassel und Halle-Sorau-Guben.

NLC. Die Budgetkommission hat über die beiden Bahnen Halle-Cassel und Halle-Sorau-Guben verhandelt. Der Ankauf der ersteren Bahn wurde aus den in der Vorlage entwickelten Gründen einstimmig genehmigt.

Bei der Diskussion wurde auch auf den Bau der Bahn Magdeburg-Erfurt eingegangen. Es wurde angeführt, daß die Magdeburg-Halbreguläre Gesellschaft die Verpflichtung übernommen habe, diese Bahn zu bauen, und daß wessentlich zu diesem Zweck ihr vom Staat 1872 die Erlaubniß erteilt wurde, für 10 Millionen Thaler Prioritäts-Ettam-Aetien (Lit. C.) auszugeben. Die Bahn habe in drei Jahren gebaut werden sollen; hatt dessen habe die Generalversammlung der Actionäre beschlossen, von dem weiteren Bau der Bahn, und zwar für die Strecke Sanders-

leben-Erfurt abzusehen. Der Handelsminister habe dagegen zwar Widerspruch erhoben und die Fortdauer der Verpflichtung anerkannt; aber die Gesellschaft scheine sich darum wenig zu kümmern. Mit Rücksicht hierauf wurde von dem Abg. Weber und dem Referenten Abg. Berger folgender Antrag gestellt: Der beabsichtigte Vertrag vom 4. März d. J. wird mit der Maßgabe genehmigt, daß nach erfolgter Zahlung der ersten 30 Millionen Mark zu dem in § 2 vorgeschriebenen Termine die ferneren 10 Millionen Mark und der Restbetrag einerseits durch die Betriebs-Eröffnung der unter dem 23. October 1872 concessirten Eisenbahn von Magdeburg nach Erfurt zu zahlen sind. Die Regierungskommission, insbesondere der Vertreter des Finanzministeriums, erklärten sich dagegen, weil durch diesen Zusatz der ganze für den Staat vortheilhafte Vertrag wieder in die Luft geflohen werde. Dies Bedenken führte dazu, daß die Mehrheit der Kommission nur die folgende Resolution des Referenten Berger annahm: „Die Staatsregierung aufzufordern, die Magdeburg-Halbreguläre Eisenbahngesellschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur baldigen Herstellung der Bahn Magdeburg-Erfurt anzuhalten.“ Bei der Vorlage Halle-Sorau-Guben plaidirte der Ref. Berger für den vollen Ankauf der Bahn gegen eine Summe, die nach seiner Ansicht auf etwa 250,000 bis 300,000 Thaler pro Meile bemessen werden könne. Die Kaufsumme würde alsdann circa 14 Millionen Thaler gleich 42 Millionen Mark betragen. Der Correferent sprach für die Vorlage mit folgendem Zusatz zu § 1: Der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft wird die Garantie des Staates u. s. w. (nach der Vorlage) hiermit, und zwar in der Art bewilligt, daß die Concessionirung der Schuldverbindlichkeiten der aufgenommenen Anleihen, sobald es die Staatsregierung verlangt, und unter den von der letzteren festzustellenden Bedingungen bewirkt wird. Der Referent, der übrigens auch seinerseits durchaus nicht die Absicht hatte, die Bahn einem eventuellen Concurse zu überlassen, wünschte den von der Regierung vorgeschlagenen Weg besonders deshalb zu vermeiden, weil dadurch bei den Actionären Hoffnungen erweckt würden, welche sich schwerlich erfüllen könnten. Der Correferent dagegen und viele Mitglieder der Kommission fanden die Bedingungen des Referenten theils unsicher, theils hielten sie es nicht für durchführbar, auf dieser Grundlage, nach welcher für die Befriedigung der Stamm-prioritäts- und der Actiendresser überhaupt höchstens 12 Millionen Mark übrig blieben, während die Stammprioritäten allein nominell über 20 Millionen Mark betragen, einen Kauf abzuschließen. Nach 15 Jahren dagegen würde für den Kauf die sichere Basis der bis dahin sich herausstellenden Betriebsüberschüsse und der Kapitalisierung nach Maßgabe des abgeschlossenen Vertrages vorhanden sein. Die Analogie dieser Bahn mit der Nordbahn wurde bestritten. Jene ist eine Lokalbahn, diese eine für den Staat kaum entbehrliche Durchgangsbahn von Schlesien und Posen aus nach Mitteldeutschland. Jene war im Beginn des Baues, diese bedürfe nur noch einiger Ergänzungen in Betreff der Bahnhöfe u. s. w. Jene verfiel in Concurse, Niemand wollte sie kaufen, der Staat übernahm schließlich die Trümmer; für diese fände sich mehr als eine Gesellschaft, die sie gern erwerben möchte, z. B. die Thüringische Bahn und die Bahn Cottbus-Großenhain (resp. die dahinterstehende sächsische Regierung). Auch die von anderer Seite hervorgehobene Analogie mit der im vorigen Jahre der Mäntzer-Emscherer Bahn gewährten Zinsgarantie wurde als unzulässig dargethan. Schließlich wurde bemerkt, wenn die preussische Regierung die Bahn nicht selbst übernehme, so werde sie ehrenhalber nicht verbüden dürfen, daß einer der übrigen Aspiranten sie erwerben könne. Da also für den Ankauf jetzt keine Basis zu finden sei, auf der man sich mit der Gesellschaft verständigen könne, so bleibe nichts übrig, als der von der Regierung vorgeschlagene Weg der Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes gegen Zinsgarantie für die Prioritätsobligationen und das Recht zum Ankauf nach 15 Jahren. — Der entscheidende § 1 der Vorlage wurde schließlich mit dem oben erwähnten Zusatz des Correferenten mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Der § 2 stellte Abg. Wichow, der sich bei § 1 der Abklammerung enthalten hatte, den Zusatzantrag als besonderen § 2: „Die Entscheidungen des Handelsministers über Erinnerungen des Aufsichtsraths gegen die Rechnungen (§ 4 des Vertrags) sind der Berechnungskammer mitzutheilen. Letztere hat dieselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. März 1872 zu prüfen und ihre Bemerkungen darüber dem Landtage vorzulegen.“ Mit dieser Einigung wurde dann der folgende Paragraph und endlich das ganze Gesetz mit derselben Majorität angenommen. Ueber beide Vorlagen wurde schriftlicher Bericht beschloffen, und zwar über Halle-Cassel der Abg. Berger, über Halle-Sorau-Guben der Abg. Stengel damit beauftragt.

Herr Capitain, sprach er, wollen's selbst Ihr Warnockkaste schauen, was ich Ihnen ausgefucht?

Schwarz Du und der Teufel von Warnockkaste, — da ist mehr gefucht als gelacht, sagte der Seemann, bewahre mich Gott vor solchem Schloß und Park, ich will in Ruhe meinen Pudding verzehren und mein Porter trinken, — ist auch ein Pallaß für meine Hunde dabei? kommt Luath und Bewis, wir wollen unser Logis besehen.

Gefolgt von diesen Kötern edler Race ging der Capitain die Straße, welche Thomas führte, und stand nach einer halben Stunde zur Musterung auf dem gesuchten Plage.

Hm, brumnte er, dort ein Gebirge, sie nennen's Taunus, das soll für mich der hohe Snowdon sein in der Grafschaft Wales, der Reich, Thomas, ist der See von Killarney in Irland, und der Fluß ist unser Ganges in Indien, — Thomas, hier läßt sich wohnen und den kleinen Garten kannt Du immerhin den Park von Warwick nennen, — da ist ja auch ein pleasure ground (Zummelplatz) für fröhliches Volk und in dem Hotel nebenan giebt's Ale und Whisky, — packe nur unsern Kram zusammen, ich will mit dem Eigenthümer abmachen und heute schon mein good dinner hier einnehmen, — fort, Alter, Wind und Fluth warten auf Niemanden. —

Des Grundstücks Besitzer, welcher grade abwesend, wurde zur nöthigen Verhandlung in das anliegende Gasthotel bestellt, wo der Capitain in einem freundlichen Pavillon sich niederließ, den Wirth aber, der mit stummer Verehrung den vornehmen Herrn empfangen hatte, in seine Unterhaltung zog:

Haben Sie viel Gastbesuch? Herr Wirth. Gewiß, mein Herr, meistens alte Leute, die ihren Kaffee bei mir zu trinken pflegen, — darf ich fragen mit wem ich die Ehre habe zu sprechen? — Bin der englische Seecapitain Harvey, will mich hier ansiedeln und unter den Deutschen auf dem Festlande sterben, habe den Krieg satt. — Ah, es ist schon viel von Erv. Gnaden gesprochen, meine Tochter Doris, — da kommt sie ja, — Mädel, mache Deinen Kniz vor Er. Gnaden, dem Herrn Seecapitain Harvey.

Ei, mein Kind, kennst Du mich noch? — muß ich Dich hier wiederfinden? — Du wirst doch nicht verrathen, wo Deine 2000 Lbr. stecken?

Auf diese Fragen, die der Seemann mit der freundlichsten Miene aufwarf, ging die eröthende Doris traulich ein und sagte mit schelmischem Lächeln: Nein, gnädiger Herr, ich habe schweigen gelernt, Sie sind ein prächtiger Lehmeister, ich vergesse mein Versprechen nicht und küsse Ihnen jeden Tag beim Frühstück im Geiste die Hand. — Schön, mein gutes Mädchen, dafür will

ich auch recht oft den Krug leeren, den Du mir voll schenkst, laß nur den Vater immer sorgen für ädtes Gebräu. —

Die Unterhaltung, die der Wirth fortzusetzen suchte durch die Versicherung, daß er dem Herrn Capitain stets mit dem besten Getränk aufwarten würde, ward unterbrochen durch den Eigenthümer des Hauses, welches Harvey zu beziehen und käuflich zu erwerben wünschte. Da beide Theile bald handelsmäßig waren, so trat der Engländer durch Vermittelung eines Notars in den Besitz und zugleich in die bürgerliche Schutzgenossenschaft der Stadt Frankfurt, eine Ehre, — welche zu erlangen Stand und Reichthum ihm halfen.

Wach auf!

Ein Frühlingsgruß.

Wach' auf! du müde, traumumfang'ne Erde!
Den langen Schlaf, du hast ihn nun vollbracht!
Wach' auf! Es ruft des Herrn allmächtig „Werde!“
Den Tag hervor aus langer Winternacht.

Hörst in den Lüften du das ferne Klingeln?
Es ist des Frühlings leiser Flügelschlag. —
Es naht dein Freund, dir Licht und Trost zu bringen!
Es naht voll Glanz dein Auferstehungstag!

Und du, o Herz — kannt du den Trost verstehen,
Den dir der Herr durch seinen Boten schickt?
„Verzage nicht! Es gibt ein Auferstehen
Für jede Blüthe, die der Sturm geknickt!

Und jeder Nacht muss einst ihr Morgen tagen!
Auf jeden Winter folgt ein gold'ner Mai!
Des Menschen Herz, es muß sein Kreuz nur tragen,
Daß die Erlösung um so fet'ger sei!“

Wach' auf! Das gilt dem Herzen wie der Blüthe!
Gott spricht's zu Allem, was sein Wort erschuf!
Die längste Nacht bannt endlich seine Güte!
Den tiefsten Schlaf durchdringt sein Lenzebrust:
Wach auf!

Helen v. Edlendorff-Grabonaska.

**Vericht des Dr. Schadeberg,
Sekretärs des Börsenvereins in Halle.**

Halle, den 2. Mai 1876.
Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo bei kleinen Zufuhren finden seine Waaren besonders gute Beachtung, geringer und feuchter 174—186 Mk. bez., besserer 189—204 Mk. bez., feiner und feinsten 222 Mk. bez., Weißweizen und poln. höher.
Koggen 1000 Kilo Landwaare 171—177 Mk. bez., ostpreuß. 177—183 Mk. bez. Die Dfersten sind heute kleiner, namentlich von ostpreuß. Sorten.
Gerste 1000 Kilo hat guten Absatz für die besseren Sorten, Landwaare 176—183 Mk. bez., bessere 186—193 Mk. bez., feine und Chevalier- bis 200 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo hiesige Waare 15 Mk. bez., auswärtige billiger.
Hafer 1000 Kilo bei vermehrtem Angebot 193—197 Mk. bez.
Hälsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kümmel 50 Kilo 40—43 Mk. bez.
Wicken 1000 Kilo 204—222 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 135—138 Mk. bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 126—129 Mk. bez.
Kleeftaaten 50 Kilo ohne Handel.
Stärke 50 Kilo 24 Mk. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter: pEt. loco fester, Kartoffel= 45 1/2 Mk. bez., Rüben= 42 Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo 31 Mk. zu kaufen.
Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen= 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen= 4 3/4—5 Mk. bez.
Delfuchen 50 Kilo 8 1/4—8 3/4 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4 1/2—4 3/4 Mk. bez.
Langstroh 50 Kilo 3—3 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn.
Halle, den 2. Mai 1876.

Auch heute hatten wir wieder nur unbedeutendes Geschäft bei unveränderten Preisen.
Weizen geringe Sorten, wenn feucht, 58—63 \mathcal{H} . bez., bessere Qualitäten 64—66 \mathcal{H} . Mittelgattungen 67—71 \mathcal{H} . feinere und feinste Waare 72—74 1/2 \mathcal{H} . pr. 170 \mathcal{H} Brutto gehandelt.
Koggen hiesiger Umgegend 56—58 \mathcal{H} . p. 168 \mathcal{H} Brutto, feine und feinste ostpreuß. Sorten von 59 1/2—61 \mathcal{H} . pr. 200 \mathcal{H} netto bez.
Gerste gut gefragt, gute Braugerste von 54—55 \mathcal{H} . bessere Qualitäten von 56—57 \mathcal{H} . und Chevaliergerste bis 59 \mathcal{H} . p. 150 \mathcal{H} Brutto gehandelt.
Hafer 37 1/2 \mathcal{H} . p. 100 \mathcal{H} Brutto bez.
Mais 45 1/2 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} Kleinigkeiten gehandelt.
Erbsen Victoria: ohne Geschäft.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke daselbst passirenden Rähne.

Aufwärts. Am 28. April. Andreas, Steuerm. Krone, Bräuntentheile, von Magdeburg n. Barb. — Lenz, Bretter, v. Lipe n. Halle. — Knebeck, desgl. — Kropel, Güter, v. Stettin n. Halle. — Engel, Wägen, v. Altberge n. Budau. — Große, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Lude, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Hähse, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Schönebeck, — Wenzel, desgl. — Petersburg, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Schulz, desgl. — Wagener, leer, v. Aufsig. — Jäger, desgl. — Schunpe, leer, v. Magdeburg nach Magdeburg n. Aufsig. — Döber, desgl. — Schmidt, desgl. — Am Schönebeck. — Hesse, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Döber, desgl. — Am 29. April. Zippel, Steuerm. Meyer, Brennholz, v. Bittkau n. Budau. — Varnitz, Nobels, v. Magdeburg n. Dresden. — Struppe, Schiffzutenfüßen, v. Dresden n. Aufsig. — A. Lipe, Rumböhlger, v. Lipe n. Budau. — E. Lipe, desgl. — Hesse, 1. Köhler, v. Hamburg n. Dessau. — Franke, Coats, v. Hamburg nach Budau. — Grelle, Nobels, v. Hamburg n. Budau. — Schwefler, leer, von Magdeburg n. Aufsig. — Richter, desgl. — Jocke, desgl. — Herings, desgl. — Zunder, desgl. — Vermum, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Erdmann, desgl. — Kreyes, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Becker, desgl. — Murchel, desgl. — Hauschild, desgl. — Busse, desgl. — Herings, desgl. — Fischer, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Welsch, desgl. — Pinnis, desgl. — Ceeger, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Am 30. April. Drenburg, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Stendal, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Köhler, desgl. — Eingetroffen. Am 28. April. Lipe, Rumböhl, v. Lipe n. Budau. — Lipe, desgl. — Weresburg, leer, v. Pared n. Aufsig. — Hesse, leer, v. Versau n. Aufsig. — Nöbbeck, Bretter, v. Döberberg n. Halle. — Lenz, desgl. — Hennig, Kantholz, v. Döberberg n. Neustadt. — Krenner, Bretter, v. Sandau nach Neustadt. — Wagener, leer, v. Potsdam n. Aufsig. — Schulz, desgl. — Kropel, desgl. — Plettmann, Delfuchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Richter, leer, v. Burg n. Aufsig. — Struppe, Steuerm. Elmrich, Schiffzutenfüßen, v. Berlin n. Aufsig. — H. Murchel, leer, v. Berlin n. Aufsig. — J. Murchel, desgl. — Jocke, leer, v. Versau n. Aufsig. — Schwefler, leer, v. Werber n. Aufsig. — Herings, leer, v. Genthin n. Aufsig. — Erdmann, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Meier, leer, v. Genthin n. Neustadt. — Zippel, Brennholz, v. Bittkau nach Neustadt. — Am 29. April. H. Grelle, Nobels, v. Hamburg n. Dresden. — Jocke, Coats, v. Hamburg n. Dessau. — Hesse, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Richter, leer, v. Sandau n. Magdeburg. — Krogas, leer, v. Langermünde n. Magdeburg. — Baage, leer, v. Plau n. Magdeburg. — Becker, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Hauschild, leer, v. Brandenburg n. Aufsig. — Busse, leer, v. Plau n. Aufsig. — Ceeger, leer, v. Berlin n. Budau. — Lindemann, Brennholz, v. Rathenow n. Neustadt. — Pape, Steuerm. Thiele, desgl. — Köhler, leer, v. Brandenburg n. Neustadt. — Dähns, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Meier, Strupp, v. Landsberg n. Magdeburg. — Nöbcke, leer, v. Genthin n. Magdeburg. — Jocke, leer, v. Negrip n. Magdeburg. — Am 30. April. Ceife, leer, v. Ferderland n. Aufsig. — Hirtel, desgl. — Hönzingus, leer, v. Rositz n. Aufsig. — Eichner, Steuerm. Blachnis, leer, v. Brandenburg n. Aufsig. — Becker, leer, v. Burg n. Aufsig. — Wüller, desgl. — Tobians, leer, v. Burg n. Bodenbach. — Janfomsky, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Linkhardt, desgl. — Engel, desgl. — Schulz, desgl. — Patti, Steuerm. Christgahns, Kant: holz, v. Lipe n. Neustadt. — Lehmann, Kantholz, v. Stettin n. Neustadt. — Stahlkopf, Steuerm. Helwig, Cement, v. Stettin n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der frühere Handlungsreisende Johannes Niemann aus Hoflau bei Coburg ist der Unterschlagung und des Betruges dringend verdächtig. Ich bitte, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Kreisgerichts-Gefängniß einzuliefern.
Signalement. Alter: 21 Jahr, Größe: 5 Fuß 2 Zoll, Haar: rothbunzel, Augenbrauen: roth, Augen: graublau, Gesichtsfarbe: gesund, Sommerprossen, Gestalt: kräftig, schlank.
Besondere Kennzeichen: Fußfüßel und Doppelpfuß. **Bekleidung:** schwarzer Rock und Hose grün gepickelt, kleiner schwarzer Filzhut, oder graue enge Hofen und Stulpenfieseln.
Halle, den 29. April 1876.
Der Staats-Anwalt.

Einladung
zur Versammlung des Landwirthschaftl. Vereins
der Kreise
Bitterfeld & Delitzsch.
Mittwoch, den 17. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause „zum Schwan“ zu Delitzsch.

- Tagesordnung:**
- 1) Gefinde-Prämierung.
 - 2) Erledigung der eingegangenen Sachen und Bericht der Revisoren der Rechnung von 1875.
 - 3) Dr. Baumgarten — Bismark über: Reformansprüche der Landwirthschaft.
 - 4) Welcher Ausbildung bedarf der Landwirth? (Fragesteller und Referent Schölen — Niederöffig; Correspondent Director Schimang).
 - 5) Welches ist die zweckentsprechendste Legemethode der Kartoffeln in den Reihen, und welchen Abstand der Reihen von einander hat man zu wählen? (Fragesteller und Referent Schrotz — Schnab).
 - 6) Bericht des Dr. Freeger — Abstammung über das Referat der v. d. Goltz'schen Brochüre, die Arbeiterfrage betreffend.
 - 7) Kreis-Thierarzt Lieberer: Ueber den Bericht der Commission zur Hebung der Pferdeucht in der preussischen Monarchie.
 - 8) Bericht der Commission von Rauchhaupt, Schirmer sen., Lieberer zur Hebung der Pferdeucht im Vereinsbezirk.
 - 9) Welchen Einfluß wird die neue Vergütung auf unsere beiden Kreise haben? (Fragesteller Schuster — Jaasch, Referent v. Rauchhaupt).
 - 10) Wo und wann ist die Ringelmalze am Platz? (Fragesteller und Referent Teutchelein — Reich).

F. Zimmermann & Co. — Halle a. S. werden an dem Tage eine Hebrichs-Vertilgungs-Maschine ausstellen, die ev. probirt werden soll.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Schortau, den 25. März 1876. **Der Vorstand.**
v. Busse.

Vacante Lehrerstelle.

Die 2. Lehrerstelle zu Altenroda, Epiphorie Querfurt, wird zum 1. Juli er. vacant werden. Gehalt 750 \mathcal{M} . Wohnung u. Heizung. Geeignete Bewerber wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich melden bei dem Unterzeichneten
Nebra, den 1. Mai 1876.

Das Kirchen- u. Schul-Patronat in Altenroda.
J. B.
Inspector Siedthier.

Wegen Erbtheilung soll ein im Preuß. Kreise Erfurt gelegenes separirtes Gut von 504 Morgen, an einem Plan, verkauft werden. In der Nähe liegen 3 Städte, welche Bahnstationen sind. Auskunft ertheilen sub H. 3628 **Haasenstein & Vogler, Gotha.**

Eine flotte Restauration od. Landgasthof zu pachten gesucht. Dfersten unter M. 40 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein Gasthof

in einer schönen Stadt der Leipziger Gegend, 1/4 Stunde von der Bahn, mit Tanzsaal, Regelpbahn, Omnibus und einem Umsatz von 16000 Thlr. kann sofort mit vollständigem Inventar gegen Anzahlung von 3—4000 Thlr. übergeben werden. Näheres bei **Wilh. Hänfel** in Gohsdorf bei Mühlberg a/Elbe.

Ein kleines reizend gelegenes Rittergut (260 Mg.) der sächsischen Ober-Laufitz ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres durch Rittergutsbesitzer **Ceyffert**, Dber-Sohlnd a/R. per Boblig-Sachsen.

Ein Braumeister,

in ober- u. unterm. Verfahren tüchtig, noch in Stellung, sucht baldigst anderweitiges Engagement, event. auch als Dbermälzer. Gest. Dff. sub **H. 1171 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erb.**
Per sofort wird für eine hiesige Holzhandlung ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mensch als Lehrling gesucht. Abreisen unter R. 10 abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Agenten

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Reflectanten belieben ihre Adresse an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben **A.M.** schleunigst abzugeben.

Ein kräftiger Mann von 57 Jahren, welcher 22 Jahre in einer Zuckerraffinerie als

Siedmeister

thätig war und die besten Zeugnisse besitzt sucht in gleicher Branche Stellung und kann sofort eintreten. Dfferen an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (F. Siebenlist) in Schweinfurt a/Main.

Ein Kühlapparat

für Brauer wird zu kaufen gesucht. Dfferen sub C.K. 1533 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a. d. S., gr. Ulrichstraße 4.

Magdeburg — Leipzig.
Extrazüge Sonntag den 7. Mai d. J.
 I. Von Cöthen — 8.25 Vm. II. Von Leipzig 5.— u. 10.20 Vm.
 " Halle 8.5 u. 9.40 " In Halle 5.58 " 11.12
 " Leipzig 9.7 " 10.38 " Cöthen — 12.4 Vm.
 Die Züge halten auf allen Zwischenstationen.
Directorium.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier, **Geiststraße Nr. 56**, als **Tischlermeister** etablirt habe, und empfehle ich mich ganz besonders zur Anfertigung von **Modellen** zu jeder Art von Guß, Bekämmen von Getriebenen, Bekleidung von Dampfcylindern, zur Uebernahme von Bauarbeiten jeden Genres, sowie zu allen vorkommenden Tischlerarbeiten. Es soll mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Betienung und billigste Preisstellung mir das geschenkte Vertrauen der mich Beehrenden zu erhalten und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

Uchtungsvoll
Wilhelm Kohlig, Tischlermeister.

Ueber 2500 Anerkennungen.
 Garantirtes für Menschen und Hausthiere
 unschädliches Radicalmittel gegen



Schwabenkäfer,

auch **Russen** und **Küchenkäfer** genannt. Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. Zu beziehen en détail & en gros durch die **Reichsadler-Apotheke** in **Elberfeld** und deren Niederlagen. In Halle a/E. bei

Theodor Voigt.

Da viele derartige Mittel existiren, die meist nur aus gelbem Insectenpulver oder Borax bestehen und nie eine gängliche Vertilgung obigen Ungelesers bewirken, so bitte genau auf Firma und Schutzmarke zu achten.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine
Annoncen-Expedition

aus der **Brüderstraße 14** nach der
großen Ulrichstraße Nr. 4 I. Etage.
 Halle a/E., den 2. Mai 1876.

Rudolf Mosse.

Ventilatoren - Exhaustoren

von 6—120 Thaler. [H. 7101.]

C. Schiele, Ingenieur.

12. Neue Mainzerstraße 12. Frankfurt a/M.

Ich empfehle mein Lager von:

Schmiedeeisernen I Trägern (eiserne Balken)

u. alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.

B. Arendt, Leipzig,
 Blücherstrasse 36.

Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent,

1/2, 1/3, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschloser Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Köln 1875.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
 Berlin - Moabit, N. W.

Junge Neufundländer Hunde,
 echte Rasse, sind zu verkaufen bei
F. W. Berger, Halle a/E.

65 fette, halb-engl. Lämmer
 stehen auf **Rittergut Grulitz** bei **Schreuditz** zum Verkauf.

Rübenkerne
 in verschiedenen Sorten billigt bei
J. R. Straessner, Bernburgerstr.

Kalkbrennerei Kötschau.

Vom 5. Mai an ist aus der Kalkbrennerei Kötschau wieder **Weißkalk** zu beziehen.

M. Niese.

Band-Sägen

für **Handbetrieb**, leicht arbeitend, halten empfohlen und sind stets auf Lager in der

Maschinenfabrik von **Oswald Kaltwasser & Co.** in **Halle a/E.**

Billigste schmiedeeiserne Träger.

Sehr viel billiger als bisher, bin ich nunmehr im Stande, neun Zoll hohe Eisenbahnschienen, 1 Träger durchaus erlegend, zu verkaufen und mache auf mein großes Lager in allen Längen bis zu 24 Fuß ergebenst aufmerksam.

Otto Neitsch,
 Merseburger Straße Nr. 11a.

Portland-Cement

halten auf Lager und offeriren billigt
Siegelei Dürrenberg. Ehmig & Schneider.



J. Neuhusen, Billard-fabrik.

Königsberg i/Pr. BERLIN. Posen. Bremen.

Beretreter für **Weissenfels a/S.:**

A. G. Prüfer.

Gesucht wird eine tüchtige Kochmamsell. [B. 10,022.]
R. Lasse, Felsenburgkeller.

Eine tüchtige, in Allem bewanderte Kochmamsell wird vom 1. Juni ab auf 3 Monat für ein größeres Sommer-Restaurant gesucht. Zu melden **Barfüßerstraße 9.**

Ein ordentliches Mädchen aus achtbarer Familie sucht einen Dienst bei einer anständ. Herrschaft oder einz. Dame. Antritt jeberzeit.Adr. zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. dies. Btg.

Ein gewandtes Stubenmädchen, welche mit der Aufwartung u. Behandlung der feinen Wäsche vertraut ist, findet bei hohem Lohn sogleich Stellung auf der Domaine **Artern** bei **Sangerhausen.**

Tischlerwerkstatt

mit **Holzbofen** ist sofort oder 1. Juli zu vermieten. Auf Wunsch kann das ganze Werkzeug käuflich oder mietweise mit überlassen werden. Näheres sub **K. K. 1539** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/E., gr. Ulrichstr. 4.**



Schlundröhren, Spritzen für Vieh empfiehlt **F. Hellwig,** **Barfüßerstraße 9.**

Nelzfachen

übernimmt zum Conserviren
Jul. Lösche, Leipzigerstr. 21.

2 **Kellner-Lehrlinge** werden sofort für ein **Hotel** ersten Ranges gesucht.

Näheres zu erfahren durch den **Oberkellner** des **Hotel „zum Bär“** in **Quedlinburg a/Harz.**

Bohrzeuge sind wieder **Halle a/S., Leipzigerstr. 34.**

Frischer Kalk.
 Den 4. Mai u. f. Tage, in der Kalkbrennerei zu **Wettin.**

L. Loebel.

Weisse und rothe Speisefartoffeln sowie rothe und weisse frühe Rosentartoffeln hat abzugeben. **Rittergut Großgörschen** bei **Lützen. Credner.**

Große Viehauktion.

Auf dem Rittergute **Porstendorf** bei **Dornburg** sollen **Freitag den 5. Mai Vormittag 9 Uhr** 1 3 jähriger **Bulle**, 2 3 jährige **Döfen**, 2 **Kalben**, 6 **Rübe**, sämtlich fett, gegen sofortige **Barzahlung** öffentlich meistbietend versteigert werden. **Kaufliebhaber** ladet hierzu freundlichst ein **Auctionator C. Wilbrecht** in **Jena.**

Stadt - Theater.

Mittwoch den 3. Mai 1876.
 15. Vorstellung im Abonnement:

Fra Diavolo,

Dper in 3 Acten von **Luber.**
 Berlin: **Frau Siechen-Rückauf.**
 Fra Diavolo: **Herr Ruch.**

Donnerstag den 4. Mai 1876.
 Bei aufgehobenem Abonnement.

Zweites und vorlestes Gastspiel der **Frau Amalie Burger-Weber:**

Figaro's Hochzeit,

Dper in 4 Acten von **B. A. Mozart.**
 Gräfin: **Frau Amalie Burger-Weber** als **Gast.**

Graf: **Herr Wajzel** vom **Stadttheater** in **Magdeburg** als **Gast.**
 Figaro: **Herr von Neden**, **Susanne:** **Frl. Hagen**, **Cherubini:** **Frl. Pollack** als **Debut.**

Anzeige.

Den allgemein ausgesprochenen Wünschen des p. t. Publikums zu entsprechen, hat sich **Frau Burger-Weber** zu weiteren zwei **Gastvorstellungen** bereit erklärt.

Café David.

Mittwoch den 3. Mai
Grosses Nachmittag - Concert von der **gesamten Capelle** des **Stadtmusikdir. W. Halle.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 30 S.**

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Die **Berlobung** ihrer **Tochter Clara** mit **Herrn Friedrich Reinhardt** hier erlaubt sich hiermit anzugeigen
Chr. Schüler geb. **Uhlmann.**
 Halle a/E., d. 1. Mai 1876.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 1. Mai. Die Gruppe der französischen Inhaber von Obligationen der ägyptischen Staatschuld hatte heute eine Zusammenkunft, um die von dem Khedive betreffs der Einlösung der Coupons gemachten Vorschläge zu prüfen. Der „Messager de Paris“ glaubt, daß die Annahme der Bedingungen noch im Laufe des heutigen Abends nach Kairo telegraphisch gemeldet werden würde. — Gutem Vernehmen nach hat der Khedive verlangt, daß auch ein österreichischer Kommissar der Schuldenkommission beitreten möge.

Algier, d. 30. April. Der Aufstand der Bu-Azid ist vollständig bewältigt. Der Marabut und die Scheiks sind gefangen. Die angesehensten Persönlichkeiten sind Geiseln.

Bukarest, d. 1. Mai. Auf Veranlassung der Regierung erteilte die Deputirtenkammer in ihrer heutigen Sitzung dem Ministerium ein Vertrauensvotum.

Magusa, d. 1. Mai. Mukhtar Pascha erreichte nach siegreichen Kämpfen mit den Insurgenten Niksch am 28. April und verproviantierte dasselbe ausgiebig. Von Cetinje meldet man, daß vorgestern auf der Ebene von Niksch wegen dichten Pulverdampfes der Verlauf des Kampfes gar nicht erkennbar war. Die Einzelheiten des siegreichen Kampfes fehlen noch.

Konstantinopel, d. 1. Mai. Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen, Yaver Pascha, wird morgen in Begleitung des Generalsekretärs von hier abreisen, um sich behufs Abschlußes von Postkonventionen nach Wien, Rom und Paris zu begeben. — Der Postbote ist ein Telegramm aus Nagusa vom gestrigen Tage zugegangen, nach welchem 600 flüchtig gewordene Familien in die Heimath zurückkehren wollen. Behufs der Rückkehr derselben sind entsprechende Maßregeln getroffen.

Bermischtes.

— [Das Bismarck-Denkmal in Kissingen.] Von einer Anzahl angesehener Männer in Berlin und Kissingen ist an Se. Maj. den König von Baiern die Bitte um die allergnädigste Genehmigung der Aufstellung der Statue des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck an der Stelle in der Stadt Kissingen gerichtet worden, an welcher das Attentat gegen den Reichskanzler verübt wurde. Se. Maj. der König hat auf dieses Gesuch unterm 29. April d. J. zu verfügen geruht: „Ich genehmige mit Vergnügen die Aufstellung einer Statue des Fürsten Bismarck in Kissingen; doch soll das Denkmal nicht da errichtet werden, wo von ruchloser Frevelhand ein Attentat gegen den Reichskanzler verübt wurde, sondern an jener Stelle, wo derselbe Heilung suchte und fand — in den Anlagen des vom Fürsten täglich besuchten Salinenbades.“

— [Fürst Bismarck und die schlechte Zeit.] Vor Kurzem empfing Fürst Bismarck eine Deputation aus Hanau, welche ein Ehrenschreiben überbrachte. Ueber ihre Unterredung mit dem Fürsten erstatten die Deputirten ihren Auftraggebern einen amüsanten Bericht, über den wir der „Han. Ztg.“ folgendes entnehmen: Den größten Theil der Unterhaltung führte Fürst Bismarck selbst und drehte sich dieselbe hauptsächlich um politische Dinge. Unter Anderem äußerte sich der Reichskanzler sehr zufrieden über die bisherige Politik Baierns. Auch auf die gegenwärtige Geschäftskrise kam Bismarck mit den Hanauer Delegirten zu sprechen, und als diese ihre Bedorfnisse über den langen Stillstand und die schwere Schädigung der Industrie ausdrückten, erwiderte er: „ihm gehe es eben so. Der Ertrag seiner Forsten habe sich sehr verringert. Seine Landgüter ließen sich schwer verpachten u. c. Es sei eine schwere Zeit, gegen die sich nicht ankämpfen lasse und die jeder geduldig durchmachen müsse, indem er sich nach seiner Decke strecke.“

— [Moleschott.] Dr. W. Moleschott veröffentlicht im Feuilleton der Wiener Medicinischen Wochenschrift Reisebilder aus Savoyen; am Schlusse des Artikels erzählt der Verfasser: „Aus dem lieblichen Savoyen ging es über das romantische Chamberg durch den düstern, athembeklemmenden Mont-Genis Tunnel nach Turin. Nichts ließ mich in dieser mir so unsympathischen Stadt mit ihrer monotonen Physiognomie und ihren großartigen, aber kalt anfröstelnden Palästen Halt machen, als der Wunsch, den mir seit Jahren so sympathischen und besfreundeten Moleschott wieder einmal zu sehen. In allen Marksteinen seiner rastlosen Thätigkeit, in Heidelberg, Zürich, Turin traf ich ihn, stets freudig dem Doppelberufe der theoretischen wie praktischen Medicin lebend. Die Physiologie wie die Pathologie, der gesunde wie der kranke Mensch, sie beschäftigten, sie fesselten ihn in gleich anziehender und und uner müdeter Weise. Man kann sich kaum eine umfassendere und vollwichtigere ärztliche Mission denken. In seinem Hörsaale, in seinem Laboratorium viele Stunden des Tages mit der grauen Theorie beschäftigt, widmet er die anderen der pulsirenden — goldenen Praxis. Diese ist in Turin eine weit ausgebehnte und reichlich lohnende; kein Italiener, der nicht den deutschen Professore Moleschotto, Moleschotto oder Moleschotto kennt und ehrt. Kurz, es geht unserm Moleschott in Italien so gut, daß es eine wahre Freude ist, dies mit anzusehen. Ist man doch bei und zu Hause so selten an solchen Anblick gewöhnt. Und dieses Wohlergehen, diese Zufriedenheit spiegelt sich auch in seinem Äußern ab. Moleschott ist wohlbeleibter, heiterer, körperlich und geistig frischer denn seit Jahren. Er ist nur noch von dem einzigen Ehrgeize befeelt, als Professor nach Neapel zu kommen.“

— [Enthüllung der Statue Lincoln's.] Am 14. April 1865, einem Charfreitage, wurde Präsident Lincoln in Ford's Theater in Washington ermordet und am 14. April 1876, ebenfalls am Charfreitage, wurde seine Statue im Lincoln-Park bei Washington enthüllt. Die sich auf 17,000 Doll. belaufenden Kosten der Statue wurden ausschließlich durch Sammlungen unter der farbigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten aufgebracht und war es Charlotte Scott, eine Negerin von Marietta, Ohio, die schon am Tage nach der Ermordung des Präsidenten den ersten Beitrag mit 5000 Doll. leistete. Der vorige Congress bewilligte 3000 Doll. für das Piedestal und gestattete die vollfreie Einfuhr der Statue. Die von Thomas Ball, einem Amerikanischen Künstler, der seit langen Jahren in Florenz wohnt, modellirte und in Bronze ausgeführte Statue ist 12 Fuß groß und soll entschieden die beste bis jetzt von Lincoln bekannte Darstellung sein. Lincoln, neben einem Steinblocke stehend, auf welchem das Haupt Washington's in Bas-Relief erscheint, hält in der linken Hand die Emancipationsproclamation und streckt die Rechte segnend über eine zu seinen Füßen liegende Gestalt eines Afrikanischen Sklaven, dessen Fesseln, obwohl gebrochen, noch immer seine Glieder umgeben. Auf der Basis des Monumentes ist das Wort „Emancipation“ eingegraben. Die Feierlichkeiten der Enthüllung bestanden in einer Procession, der Verlesung der Emancipationsproclamation und einer von dem berühmten farbigen Redner Fred. Douglas gehaltenen Ansprache.

— In den Wiener Börsenkreisen erregt die Ausweisung eines aus Frankfurt a. M. gebürtigen Bankiers aus dem österreichischen Staate Sensation. Die „Pr.“ erfährt hierüber nachstehende Details: Der Bankier David Aub hatte am 21. April, an jenem Tage, an welchem die österreichische Rente um mehr als 2 Fl. im Course fiel, an der Wiener Börse in Gegenwart mehrerer Bankiers und Speculanten geäußert, daß jeder Staat den Credit habe, den er verdiene, und Oesterreich allgemein als ein insolventer Staat bezeichnet werde. Dies, sowie ein anderes abfälliges Urtheil über den österreichischen Credit hatte unter Anderm auch Freiherr v. Königswarter vernommen, welcher Herrn Aub das Unpassende seiner Äußerungen bedeutete und ihm zu verstehen gab, daß er der Börsenkammer hiervon Mittheilung machen werde. Baron Königswarter führte auch seinen Entschluß aus, und nächsten Montag sollte die Börsenkammer hierüber in einer Sitzung endgiltig entscheiden. Diese Angelegenheit hat jedoch einen unerwarteten Verlauf genommen. Die Polizeidirection, welcher dieser Vorfall bekannt wurde, schenkte demselben besondere Aufmerksamkeit. Herr Aub wurde am 28. April zur Polizeidirection vorgeladen, und hier publicirte ihm ein höherer Beamter, daß er auf Grund des Schuldbüchchens (§ 2 vom 27. Juli 1871 R.-G.-Bl.) aus Eisleithanien ausgewiesen sei, und wurden ihm die Gründe dieser Ausweisung mitgeteilt. Herr Aub, welcher verheirathet und 31 Jahre alt ist, hat gegen die Ausweisung den Recurs ergriffen.

— Aus dem Städtchen Nauen bei Berlin wird folgende merkwürdige Operation mitgeteilt: Dem Invaliden Nepe wurde in der vorigen Woche aus der rechten Seite eine Chassepotkugel geschossen, welche derselbe seit dem 16. April 1870, der Schlacht von Mars-la-Tour mit sich herumtrug und die ihm zeitweise große Schmerzen bereitete. In den letzten Tagen verspürte der Verwundete ein ziemliches Drücken in der Seite, ging zum Arzte und dieser schnitt die Kugel nach einigen Suchen heraus. Letztere hatte einen merkwürdigen Lauf genommen. Im linken Unterkiefer hineingegangen, fuhr sie am Kehlkopf hinaus und klemmte sich am rechten Schlüsselbein ein, wo sie jahrelang saß und die völlige Lähmung des Armes verursachte. Die Kugel ist vorn platt gedrückt.

— [Die Welt ist ein Getriebe von Hunger und von Liebe!] Das wird jetzt schon durch beklagenswerthe Beispiele aus dem — Thierreiche illustriert. Kürzlich theilte eine Schweizer Zeitung mit, wie ein dem sonst so unverzagten Geschlechte der Hunde Angehöriger, „weil es ihm gar so schlecht erging“, seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich von den Rädern eines Eisenbahnwagens zermalmen ließ. Am Sonnabend sammelte sich, so erzählt das „Berliner Tageblatt“, vor dem Hause Koppensstraße 76 eine Menge Menschen und aus dem Gedränge heraus hörte man tiefbedauernde Stimmen, namentlich von Seiten der Frauen: „Ach Gott! aus dem Fenster hat er sich gestürzt; das Rückgrat ist ihm gebrochen! — Ist er todt? Nein, er lebt noch.“ u. s. w. Auf unsere Frage, wer sich aus dem Fenster gestürzt habe, antwortete ein Dienstmädchen: „Hören Sie ihn nicht blasen? Ein Pudel ist es gewesen.“ — „Zedenfalls ist er vom Fensterbrett verunglückt,“ warfen wir ein. „Ach wat, verunglückt!“ antwortete mit vorwursvoller Miene die Köchin; „gestern ist Nachbars Belly überfahren worden, das hat sich der Pudel zu Herzen genommen; so'n Thier hat doch Tesfble.“

Wissenschaftliche und Kunstnotizen

— Der vor Kurzem in Greifswald verordnete Professor Buchholz war ein Däne und in Jütten bei Königberg geboren, also sein Vater Däne war. Schon in früherer Jugend zeigte B. einen großen Wissensdrang, den er durch emsige Studien zu befriedigen suchte. Obwohl mittellos, hat er es doch fertig gebracht, mehrere bedeutende Reisen zu machen. Er hat Italien besucht und eine Reise in Afrika vollführt. Bekannt ist es auch, daß er Teilnehmer an der Nordpolar-expedition war und daß er das Geschick mit seinen Gefährten auf der „Hantia“ durchmachen mußte. B. trieb 230 Tage mit seinen Reisegefährten auf einer Eiswüste umher. Bei der Landung in Grönland waren seine Nerven so überreizt, daß er den Verstand verlor und seine Gefährten verließ. Nach langem Suchen wurde er in den Eisbergen gefunden und auf einem dänischen Schiffe nach Ham-

arg gebracht. Von hier aus kam er nach Neustadt-Eberswalde, wo er bald ge-
was und dann sein Amt in Greifswald antrat. Allen die Expedition hatte seinen
Körper in solchem Grade angegriffen, daß er den Keim einer unheilbaren Krank-
heit mit davon trug, der er viel zu früh unterlag.

Wie dem „Australen“ aus Cairo geschrieben wird, hat Prof. Dümichen
aus Straßburg den ganzen Winter, über 5 Monate, in Lieben gearbeitet und
war fast ausschließlich in einem ungeheuren Felsengrabe auf dem Westufer des
Nils. Ines bisher nur in seinen oberen Kaminen näher bekannte und unterirdische
Grab enthält in drei Stockwerken vertheilt sechsunddreißig Säle, die alle mit
Inschriften bedeckt sind.

In der Sitzung der „Akademie der physischen und Morawissenschaften“,
welche am 24. April auf dem Capitol zu Rom abgehalten wurde, machte Prof.
Wemmien den Vorschlag, mit Hilfe aller Archäologen der „Akademie des
Sicilien“ und der italienischen Regierung eine neue verbesserte und vervollkom-
nete topographische Beschreibung des alten Roms herauszugeben. Sein
Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Von englischer Seite wurde in den australischen Colonien unlängst
der Plan angeregt, gemeinschaftlich eine Südpolexpedition auszuführen, um
so ein Gegenstück zu der Nordpolexpedition des Mutterlandes zu liefern. Es ist
Anfang vorhanden, daß der Plan zur Ausführung gelangen wird. Freilich stehen
demselben viel geringere Chancen zur Seite und größere Schwierigkeiten gegen-
über als einer Nordpolarfahrt.

Am 27. d. M. starb zu München Dr. Adolf Reisinger, der Künstler- und
Erleuchtenwelt durch seine „Ästhetischen Forschungen“ und seine Erfindung der Lehre
vom „goldenen Schnitt“, in weiteren Kreisen durch seinen Roman „Jeppe und
Krioline“ und sein Drama „Eudoxia“ bekannt geworden.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

1. Mai. Die beiden am Sonnabend erwähnten barometrischen Minima haben
an Tiefe abgenommen, jenes im N.D. ist nach Anland gerückt, jenes im Westen
lag gestern auf dem Canal. Ein ferneres Gebiet niedrigen Drucks zeigte sich
gestern über Desterreich. Heute sind die beiden letzteren Minima durch schwache,
Depression N.W. Deutschland und Dänemark ersetzt, woselbst allgemein Regen
gefallen ist. Leipzig und Kassel hatten gestern um 12 Uhr Mittags Gewitter
am 3/4 Uhr trat dasselbe in Hofstein ein, von Hamburg blieb es 1 geographische
Meile entfernt. Der Luftdruck ist in Deutschland wenig verändert, im Westen
stark, im Osten mäßig gestiegen, nur im N.D. gefallen. Der Wind ist überall
leicht bis frisch, auf der Nordsee nördlich, im Canal N.D., in Süddeutschland
S.W., in Ostdeutschland S. bis D. Die Temperatur ist am Canal gefallen, in
Hinterpomern gestiegen, sonst Veränderungen unbedeutend und local.

Bezugnehmend auf das Eingekaufte in diesen Blättern, betreff die 500 Str.-
Centesimalwaage, welche die jetzt als die größte in ihrer Art, in Halle ge-
kauft sein soll, sind wir heute in der Lage konstatieren zu können, daß bereits
vor 4 Jahren der hiesige Brückenwaagenfabrikant Herr W. Molliu an
eine solche von **weit höherer** Tragkraft als die angeführte für
die Maschinenfabrik des Herrn A. Bernicke hieselbst gefertigt hat.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 3. Mai:

Nichtliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Vm. 10 Belichte und Communion Pastor Keller.
Bautzener-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 „Schwänen“
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—12 u. Nm. 2—4.
Archäolog.-Museum d. Universität: Vm. 11—12 u. Gebäude d. Univers.-Bibliothek. rart.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Stadtsaal: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
gang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6
Rathhaus Zimmer Nr. 7.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräuderstraße 6
Vereinsversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Engl. Sprachunterricht.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 1/2, Saalgebäude im „Café David“, part. links v. Eingang
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerkschule: Buchführung in 3 Abtheilung.;
Baupraktischelehre; Gewerbliches Zeichen.
Gtenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhausg. 14, in der „Glocke“.
Gtenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in der „goldenen Kofe“.
Jahrbuch-Turnverein: Ab. 8—10 Turnhalle im „Wäucher Brauhaus“.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2, Turnübung in der städt. Turnhalle.
Männerchor: Ab. 8—10 Übungsstunde in Bieme's Garten.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Übungsstunde im „gold. Löwen“.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 3 1/2 im „Café David“.
Bieme'scher Gesangverein (John): Ab. 7 1/2 im Saale des „Kronprinz“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Fra Diavolo“, Oper.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8—12 U.
für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Coole, Schwefel-,
Nalz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Nichtenadel-, gewöhnl. Wasser-
bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehl zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Bürgerversammlung. Donnerstag d. 4. Mai Abends 8 Uhr:
Verammlung des 4. Wahlbezirks im hinteren Saale des Hrn. Kohl, Königsstr. Nr. 5. Tagesordnung: Die neue Städteordnung.

Häflerscher Verein. Mittwoch den 3. Mai Abends 7 Uhr
im Saale der Volksschule findet die erste Übung statt. Geleitet wird:
„Ich hatte viel Bekümmerniß“, Cant. von Seb. Bach.
Im Singen geübte Damen und Herren, welche dem Vereine bei-
zutreten wünschen, wollen sich gef. bei Unterzeichn., Kapellengasse 16,
Nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr melden. C. A. Häfler.

2 Wohnungen, bestehend aus 1) 2 St., 3 K. u. K. u. 2) 2 St.,
1 K. u. K., sowie eine Niederlage mit 4 Boden u. Keller sind sofort
zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen bei
A. Seeliger, Königsstraße Nr. 13, im Hofe rechts.

Ein Kellner und ein Paar Lohndiener gesucht
Magdeburger Straße Nr. 1.

Bekanntmachungen.

Baumdiebstahl. In den letzten zehn Tagen sind auf der
Halle-Amnenborfer Chaussee 9 Stück junge Birnbäume aus dem Bo-
den gerissen und entwendet. Ich warne vor deren Ankauf und bitte
um Mittheilung über die Personen der Diebe mit dem Bemerken,
daß auf die Ermittlungen derselben **30 Mark Belohnung** aus-
gesetzt sind.

Halle, den 29. April 1876.
Der Staats-Anwalt.

Am 29. April cr. ist an der Gröllwiger Pontonbrücke ein auf der
Saale schwimmender männlicher Leichnam aufgespist, welcher bereits
völlig mit Schlamm überzogen, wahrscheinlich schon mehrere Monate
lang im Wasser auf dem Grunde gelegen hat. Bekleidet ist der Leich-
nam mit Taillenrock und Weste von dunklem Winterstoff, dunkelgrauen
Winterstoffhosen, kalbledernen Stiefeln. In der Wäsche fand sich ein
D. eingezichnet. Der Leichnam ist der eines Mannes zwischen 30
und 40 Jahren, ist 1,74 Meter groß, hat eine offene freie Stirn, eine
alte Narbe auf derselben, dunkelblondes halblanges Kopshaar, roth-
braunen Backenbart. Ich bitte um Angaben über die Identität des
Leichnams.

Halle, den 29. April 1876.
Der Staats-Anwalt.

Auf der **Königl. Steinkoh-
lengrube zu Löbejün** kostet
vom 1. Mai d. J. ab bis auf Wei-
teres 1 Hektol. = 2 Ctr. Stück-
kohlen I. Sorte 1 Mark 50 A
Wettin, d. 28. April 1876.
Königl. Berginspektion.

30,000 A, 15,000 A, 9,000 A
und 2000 A sind gegen sichere Hy-
pothek durch mich auszuleihen.
Justizrath **Krückenberg.**

Beachtungswerther Verkauf.

Ein nahrangereiches Restaura-
tions-Grundstück, bestehend aus ei-
nem sehr großen hübsch romantisch
gelegenen Garten, nebst schönen
Gebäuden mit 12 heizbaren Zim-
mern, 12 Kammern u. mit Mar-
mor-Regelbahn, Billard, überhaupt
mit vorzüglich schöner Restaura-
tions-Einrichtung, soll schleunigst verkauft
werden und deshalb unter sehr
günstigen Bedingungen. Alles Nä-
here ertheilt **A. Loeblisch**, Beizg.
Neumarkt 23.

Wegen plötzlich erfolgtem Tod des
zeitigeren Pächters meines Hotels
„**Zum Thüringer Hof**“ in
Schwarzburg beabsichtige ich dasel-
selbe mit sämmtlichem Inventar
aus freier Hand zu verkaufen. Das
Hotel liegt an frequenter Straße
und erfreut sich eines bedeutenden
Fremdenbesuchs. Nähere Bedingun-
gen sind durch mich und Herrn
Fris Möller in Unterköbzig
bei Königsee zu erfahren.
Wittwe **Agnes Gübner**
geb. **Zeitler**.

Saus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Wil-
lens, mein zu Ober-Deutschent-
thal belegenes Wohnhaus mit Gar-
ten unter günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen.
Ober-Deutschenthal,
den 2. Mai 1876.
Fr. Becker.

Ein junger Mensch, welcher seit
1. April 1875 in einem Material-
waaren-Geschäft lernt, seine Stel-
lung aber wegen eines Fußleidens
aufgeben muß, sucht solche in einem
Comtoir. Reflektirende erfahren
Näheres gr. Märkerstr. 14.

Ein j. Mädchen aus achtb. Fam.,
in häusl. u. weibl. Arb. bewandert,
sucht sof. Stell. zur Stütze d. Haus-
frau od. groß. Kinder in anständ.
Hause. Gute Empf. zur Seite. Adr.
beförd. unter Chiffre **G. H. 19.**
Haasenstein & Vogler
in Halle a/S. [H. 51183.]

Bekanntmachung.

Meine Stellung als gerichtlicher
Taxator und Auktionator erlaube
mir dem geehrten Publikum in Er-
innerung zu bringen.
Eisleben, d. 1. Mai 1876.
Oswald Jedel, Badergasse 13,
gerichtl. Taxator u. Auktionator.

Gesucht für 1 Hotel hier;
2 junge Mädchen die seine Küche
zu erlernen, bei billig. Honorar.
Näh. bei Frau **Binneweiss**,
gr. Märkerstr. 18.

Mehrere tüchtige erste und
zweite **Dec.-Verwalter** suchen
sich sofort Stellen durch das Comtoir
von **Fr. Binneweiss** in
Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

1 perf. ältere **Kochman-
n** mit vorz. Ättest. wünscht
Stelle in einem **Badeorte**, eine
Lehrerstochter im **Kochen**,
Schneidern u. **Plätten** tüch-
tig, wünscht als Stütze der Haus-
frau Engagement durch
Frau Binneweiss.

B. D. Tiemann in Bre-
men empfiehlt sich zur Ueber-
nahme von **Agenturen**. Beste
Referenzen.

**Kesselschmiede u. Zu-
schläger** werden noch gesucht.
Dampfessel-Fabrik
von **Chr. Meyer**.

Für Chemiker.

Ein in der chemischen Groß-
industrie, in der Herstellung von
Soda, **Pottasche**, **Schwefel-
säure**, **Chloralkali**, **Dünge-
mittel** u. c. erfahrener, practisch
thätig gewesener Chemiker, der be-
fähigt ist, selbständig zu handeln
und den Director zu vertreten, sin-
det in unserm Etablissement gute
und dauernde Stellung. Bei Ab-
gabe von Offerten erwarten wir
ausführliche Mittheilung des bis-
herigen Lebenslaufes. [H. 51653.
Magdeburg, d. 22. April 1876.

Chemische Fabrik Buckau,
Actien-Gesellschaft in Magdeburg.
Wer ertheilt gründlichen Unter-
richt in der **Buchführung**?
Gef. Offert. sind unter H. G. 2013
Halle postlag. niederzulegen.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb verf.
3 Scherben bei Halle Nr. 26.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb
verkauft Gutenberg Nr. 3.

Rechnungs - Abschluss.

Bilanz - Conto

ult. 1875.

Activa.

Passiva.

1. Kassen-Bestand	—	20,882 63	1. Prämien-Ueberträge	—	116,514 03
2. Hypotheken	—	5,294,770 —	2. Prämien-Reserven	—	6,049,218 30
3. Effecten	—	1,800 —	3. Schäden-Reserve:		
4. Darlehen auf Policen	—	389,156 73	a) Lebens-Versicherung aus 1872/4	7,500 —	—
5. Wechsel	—	7,279 —	Lebens-Versicherung aus 1875	152,061 55	—
6. Gestundete Prämienraten	—	708,139 82	b) Aussteuer-Versicherung aus 1872/4	1,171 18	—
7. Rückversicherungs-Prämien-Ueberträge	—	1,283 71	Aussteuer-Versicherung aus 1875	11,850 —	—
8. Utensilien	—	14,086 06	c) Sterbekassen-Versichg. aus 1872/4	2,475 —	—
9. Begründungskosten	—	42,065 56	Sterbekassen-Versichg. aus 1875	7,530 —	182,587 73
10. Guthaben bei Agenten	—	130,168 49	4. Nicht abgehob. Dividenden d. Vorjahre	—	34,106 98
11. Guthaben bei Banquiers	—	71,423 —	5. Aufgeschobene Dividenden auf Sterbekassen-Versich. der Vorjahre	—	125,518 51
12. Ausstehende Zinsen	—	32,827 45	6. Sicherheits-Fonds	—	79,175 65
13. Diverse Debitoren	—	83,465 19	7. Hypotheken:		
14. Grundstücke:			a) Haus der Gesellschaft in Berlin	30,000 —	—
a) Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	134,978 11	—	b) Haus der Gesellschaft in Hamburg	57,000 —	87,000 —
b) Haus der Gesellschaft in Berlin	479,162 30	—	8. Beamten-Pensions-Kasse	—	6,506 24
c) Haus der Gesellschaft in Hamburg	91,131 35	—	9. Cautionen	—	12 600 —
d) Gut Neuschäferei	109,506 25	814,778 01	10. Ueberschüsse der Vorjahre	—	692,615 22
			11. Ueberschuss des Jahres 1875	—	226,282 99
		7,612,125 65			7,612,125 65

Gewinn- und Verlust-Conto

ult. 1875.

Einnahme.

Ausgabe.

1. Prämien-Einnahme:			1. Ausgaben für Sterbefälle, Lebens-Versicherung:		
a) Lebens-Versicherung	1,217,498 51	—	a) bereits bezahlt	404,664 83	—
b) Sterbekassen-Versicherung	275,961 07	—	b) noch zu zahlen	152,061 55	556,726 38
c) Aussteuer-Versicherung	141,884 67	—	2. Ausgaben für Sterbefälle, Sterbekassen-Versicherung:		
d) Renten-Versicherung	20,812 01	1,656,156 26	a) bereits bezahlt	172,232 39	—
2. Police-Gebühren	—	12,753 —	b) noch zu zahlen	7,530 —	179,762 39
3. Zinsen	—	275,016 50	3. Ausgaben für Aussteuer-Versicherungen:		
4. Diverse Einnahmen	—	34,832 23	a) bereits bezahlt	62,700 —	—
			b) noch zu zahlen	11,850 —	74,550 —
			4. Rückversicherungs-Prämien	—	10,964 66
			5. Prämien-Reserven	—	558,468 08
			6. Bezahlte Renten	—	10,256 08
			7. Zurückgekaufte Policen	—	32,512 28
			8. Verwaltungskosten	—	170,123 72
			9. Agenten-Provisionen	—	139,124 65
			10. Abschreibung auf Begründungskosten	—	8,413 08
			11. " " Utensilien	—	1,554 61
			12. " " Haus der Gesellsch. in Halle a/S.	1,100 —	—
			13. " " Haus der Gesellsch. in Berlin	3,000 —	—
			14. " " Haus der Gesellsch. in Hamburg	700 —	—
			15. " " Gut Neuschäferei	250 —	5,050 —
			16. Verluste bei Agenten	—	4,969 04
			17. Ueberschuss	—	226,282 99
			Davon:		
			Zum Sicherheitsfonds 10% von 226,282 M 99 $\frac{1}{2}$	22,628 30	—
			Tantième für den Verwaltungsrath 5% von 203,654 M 69 $\frac{1}{2}$	10,182 73	—
			Zur Vertheilung an die Versicherten	193,471 96	—
		1,978,757 99			1,978,757 99

Halle a/S., den 31. December 1875.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

„IDUNA“

E. Hartmann.

Auf Grund des Ergebnisses der von uns veranlassten calculatorischen Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung, auf Grund unserer materiellen Prüfung der ganzen Geschäftsführung in 1875 sowie auf Grund der übrigen uns vorgelegten Revisions-Arbeiten wird die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses hiermit bestätigt und bescheinigt, dass im Abschlusse aufgeführten Hypotheken, Effecten, Wechsel und Baarbestände zur Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren.

Halle a/S., den 8 April 1876.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

„IDUNA“

v. Voss. Dr. Kormann. Büttner. W. Ulrich. Dr. Otto Ule. Huth.

4% landschaftliche Central-Pfandbriefe,

welche depositarfähig und zur Anlage von Mündelgeldern geeignet sind, geben wir jetzt zum Berliner Cours frei von Provision ab.

Hallescher Bankverein
von Kulisch, Kaempff & Co.,
 fl. Steinstraße 5 a.

Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit Heutigem eine

Annoucen-Expedition

für die hiesigen und alle auswärtigen Blätter
 eröffnete. Mit der Bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens, bringe gleichzeitig zur Kennt-
 niß, daß sich das Bureau für die Expedition sowie für mein

Agentur- und Commissions-Geschäft

von heute an **Neue Promenade 14.1.** befindet.
Halle a/S., den 1. Mai 1876.

Achtungvoll
M. Triest.

Milch-Verpachtung.

Es können täglich 4 bis 500 Liter Milch auf dem Meyer'schen Rittergute in Klostermansfeld abgegeben werden und haben sich cautionsfähige Bewerber an den Unterzeichneten zu wenden.

J. Sievert.

Amerik. Pferdezahnmals u. echt Bad. Saattmals empfiehlt

Ernst Voigt.

Schottischen Buchweizen zur Saat empfiehlt
Ernst Voigt.

Bleiröhren von 1/4" — 2" l. W., verzinnnte Bleiröhren von gleichen Dimensionen, ebenso **Walzblei** in allen Stärken bei
Ernst Voigt.

Portland - Cement in frischer Waare empfiehlt billigst
Ernst Voigt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Thiene in Dstra u bei Stumsdorf.

Einen neuen 4" Leiterwagen verkauft der Schmiedmstr. **Sundertund** in Trotha.

Eine neumilchende Kuh verkauft **Pettin** Nr. 59.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Holleben Nr. 23.

1000 Ctr. sehr gute Roggenkleie verkauft **Mühle Gimritz** bei Halle a/S.

Ernst Franz,

Bleilöther in Halsbrücke b. Freiberg in Sachsen, empfiehlt, gestützt auf die besten ihm zur Seite stehenden Zeugnisse, hierdurch den geehrten Fabrikbesitzern des In- und Auslandes seine Thätigkeit bei Anfertigung und Reparatur von chemischen Apparaten und sonstigen Leistungen in der Bleilöth-Kunst, sowie zur Leitung der Schwefelsäurefabrikation, gestützt auf seine bei einer der größten Schwefelsäurefabrik gemachten Erfahrungen, auf das angelegentlichste und sichert bei promptester Ausführung der ihm anvertrauten Arbeiten die billigste Bedienung zu.

Alle Buchhandl. u. Buch-
 kauf- u. Verlags-
 Anstalten u.
 Preis per Ctr. 3 Mark.
 & Buchhändler Verlag für r/k

Die Natur.

NO. 19.

Illustrationen:
 Die Drangung des Berliner Aquariums. Original-
 zeichnung. Nach
 dem Leben gezeichnet
 von H. Lentemann.

Inhalt: Die Salz- und Natron-
 Seen in ihr. geol. Bedeutung. Von
 Dr. Brauns. (Schl.) Die Drang-
 ungs des Berl Aquariums. Von
 R. Richterfeld. Diob's Wohnst.
 Von C. Schulze. Nr. Bericht.
 Kosmogon. Mitthlg. Todtenbuch
 d. Naturforscher. Reisen u. Reisende.
 Zool. Mitthlg. 10. 10.

Erst erschienen im Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig:

Allgemeines Reichs-Commersbuch

für
Deutsche Studenten.

Herausgegeben

von
Müller von der Berra.
 Zweite Auflage.

XXII. 661 Seiten. 803 Filder. Proskirt 3 Mark.

Gebunden M. 3. 75 Pf. Fein geb. mit Metallfüßen M. 4. 25 Pf.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der Absatz der ersten starken Auflage von 5000 Exemplaren binnen Jahresfrist erweist, daß dies Lieberbuch den rechten Ton angeschlagen hat.

Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9

ist am heutigen Tage eröffnet und empfiehlt alle Sorten **Bannen-
 bäder** zu jeder Tageszeit.

Auch sind daselbst möblierte Wohnungen zu haben.

**Neue Lissabonner Kartoffeln,
 Fließend fetten Rheinlachs,
 Prima Astrach. Caviar,
 Neue Stralsunder Bratheringe,
 Kieler Sprotten** empfing u. empfiehlt
With. Schubert,

Große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Ecke des
Leipziger Thor und -Strasse ein

Café - Restaurant Ursinn.

Halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Halle a/S., Mai 1876. **F. Ursinn.**

Den Empfang meiner neuen Messwaren zeige hiermit erge-
 benst an und empfehle das Elegante und Neueste in Klei-
 derstoffen, Buckskins, Sonnenschirmen 2c. zu billigen Preisen.
 Mein Lager fertiger Herren- und Kindergarderobe ist
 reich fortirt.

Löbejün.

S. Rosenberg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Für den Klavierunterricht beste Lehrmittel.

Gebriete erster Lehrgang am Klavier, 2 Hefte à 1 M 20 S
 do. Meine Lieblingsstücke am Pf., Auswahl beliebiger Musikstücke (aus Opern, Hymnen Länzen 2c.) in stufenweiser Fortschreitung. 2 Hefte à 90 S
Seelmann 25 Klavierstücke zur Uebung im Fortrücken der Finger für Schüler, die keine Octave spannen. 1 M 50 S
 do. 34 Klavierstücke zur Uebung der Tonleitern und Accordberechnungen für Schüler, die noch keine Octave spannen. 1 M 50 S

Sandrock Mechanische Studien für Pianof. Auswahl unentbehr. Uebungen vom Anfang bis höchsten Ausbildung. 1 M 50 S

Schmidt's Verlagsbuchh.,
 Rannische Str. 1.

Für mein Kurz- und Spielwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein junges Mädchen von außerhalb.

C. Luckow.

Asphalt-Kegelbahnen.

Den Herren Gastwirthen und Restaurateuren von Halle und Umgegend halte ich mich zur Anfertigung von **Asphalt-Kegelbahnen** bestens empfohlen.
 Halle a/S. **C. Schwarz.**
 Dorotheenstraße 9.

1 alt. Landwirthschafte-
 rin mit gut. Attest. sucht sof.
 Engagement.

Offene Stellen f. Verkäuferinnen, f. 2 Damen, in ff. Küche erf. zur Stütze d. Hausfrau, f. jung. Landwirthschafte-
 rinnen, f. 1 anst. Wittwe zur Führt. d. Wirthsch. eines Wittwers, f. Kochmannsells u. Köchinnen, f. 1 Kinderfrau u. and. weibl. Personal durch

**Emma Lerche, Halle a/S.
 gr. Klausstr. 28.**

Am 1. Mai auf dem Wege von Köschstedt bis Cöllme ein Schwein aufgefunden. Gegen Belohn. und Futterkosten abzuholen bei **F. Stumpfernagel**, Zappendorf.

Dritte Beilage.

Die Debatte über die Promenadenfrage.

Wie sich voraussehen ließ, war die Besprechung der Magistrats-Vorlage über die Umgestaltung der alten Promenade in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung eine sehr erregte und langdauernde, so daß sie fast die ganze Sitzung ausfüllte. Das bezeugt am besten die Wichtigkeit, die man der durch das Lehmann'sche Angebot begünstigten Frage von allen Seiten beilegte. Als erster Redner entwickelte Herr Dr. Müller etwa folgende Gesichtspunkte. Durch das Lehmann'sche Angebot sei sein Standpunkt in keiner Weise alterirt; nach wie vor müsse er mit der Verschönerungskommission stimmen, welche sich einmüthig für die Beibehaltung der Promenade als solche ausgesprochen habe; und es sei doch sonderbar genug, daß, während man in der Regel dergleichen Commissions-Votis eine große Bedeutung beilege, man diesmal eine Ausnahme machen wolle. Die Gründe jener Commission seien eben für sie sehr zwingende gewesen. Zunächst handle es sich darum, den Bewohnern unsrer Stadt Raum zu freier Bewegung und frische Luft zu gewähren. Zu diesem Behufe müsse man entweder Promenaden oder große freie Plätze schaffen. Da man letztere in Halle nicht besitze, so müßten eben die bestehenden Promenaden auf das Sorgfältigste erhalten bleiben, während, wenn man die alte Promenade zu einer Fahrstraße degradirte, die dort Verweilenden, namentlich die Kinderwelt, ihres Lebens nicht mehr sicher sein würden. Das wäre um so mehr zu beklagen, als gerade durch die Fahrstraße der große freie Platz vor der Reitbahn ausgegerrt oder unsicher gemacht würde; ein Platz, auf welchem die Kinderwelt bei kaltem Wetter am längsten und liebsten weile, da er, von der Mittagssonne beschienen, der wärmste dieser Promenade sei. Es empfehle sich, dieses aus sanitätlicher Rücksicht scharf im Auge zu behalten, weil man durch die Gesundheitspflege der Kinderwelt dieser das beste Kapital für ihre Zukunft sichere. Er seinerseits möchte auch nicht den kleinsten Strauch, den kleinsten Baum opfern, da jeder ein Mitarbeiter für bessere Luft sei, indem die grünen Blätter die von einer volkreichen Stadt massenhaft entwickelte Kohlensäure aufnehmen und den Sauerstoff der Luft in Ozon verwandeln, das für die Gesundheit so wichtig sei. Früher habe man im Innern der Stadt noch zahlreiche Gärten mit vielen Bäumen und Sträuchern besessen, die dieses ausgeführt hätten; gegenwärtig aber seien dieselben durch die Erhöhung des Grundwerthes bis auf wenige Reste ausgegerrt worden, es bleibe uns deshalb nichts Anderes übrig, als diesen Ausfall durch eine größere Sorgfalt für Promenadenanlagen wieder zu decken. Diejenigen, welche überall Häuser an die Promenaden wünschten, möchten bedenken, daß wir in Halle keinen Mangel an solchen, wohl aber an Bäumen litten. Man spreche freilich vom Verkehr und glaube demselben Alles opfern zu müssen; allein ihm gehe der sanitätliche Standpunkt jedem andern vor. Im besagten Falle um so mehr, als der Verkehr vom Neumarkt oder aus der innern Stadt her ein sehr unbedeutender sei. Man brauche sich nur vor die Tulpe zu setzen, um diesen Verkehr einen Tag lang mit seinen Augen zu messen, und man werde die Befähigung des Gefagten finden. Es sei dies auch ganz natürlich. Der Neumarkt habe keine Industrie und werde nie eine haben; denn Niemand baue gegenwärtig Fabriken entfernt von Eisenbahnen, da er hierdurch die Neumarktheit seines Geschäftes wegen erhöhter Transportkosten wesentlich verringere. Aber selbst wenn das Gegentheil einmal der Fall sein sollte, so müsse doch aus obigen Gründen die Promenade als Ganzes und solche erhalten bleiben. Wenn der Weg durch die Scharrngasse längs der Promenade nicht mehr genüge, so möge man eine Regulirung desselben veranlassen. Es sei überhaupt wunderbar, wie die Frage plötzlich awgetaucht sei. Es sei eben nur geschehen, weil der Stadtbaurath auf eigene Gefahr die alte Promenade in einen bei schlechtem Wetter unzugänglichen Zustand verkeret habe. Freilich müsse dieser Zustand gehoben werden, aber nicht dadurch, daß man plötzlich eine Summe von etwa 8000 Thälern für eine Straße verwende, sondern daß man Kies wiederholt aufschütte, den man bei gutem Willen endlich doch erhalten werde. Man habe in einer der Stadtverordneten-Versammlungen behauptet, daß einige der früheren Bewohner unsrer Stadt fortgezogen seien, weil sie im Schmutz versunkenen wären. Sollte das wirklich der rechte Grund gewesen sein, so hätten dieselben sehr unbillig geurtheilt; denn die Hallenser, und auch die beiden städtischen Behörden, könnten sich das Zeugniß ausstellen, in den letzten 10-15 Jahren Außerordentliches zur Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung gethan zu haben. Er glaube deshalb auch gar nicht an jenen Grund, sondern halte vielmehr dafür, daß besagte Auswanderer nur der hohen Steuern wegen unsere Stadt wieder verlassen hätten. Das sei ein neuer Grund, das Budget von Halle nicht höher zu belasten; um so weniger, als uns auch von Seiten des Vorsitzenden der Finanzkommission die höchste Sparfamkeit noch neuerdings (nämlich bei der vorigen Debatte über die Sprengwagen) empfohlen worden sei. Habe man aber die Summe wirklich übrig, so empfehle es sich, an andere Wege, z. B. an den Mühlweg und seine Regulirung zu denken. Das sei ein Fleck, der sobald als möglich aus der Welt geschafft werden müsse. Alles in Allem genommen, wolle er Niemand zu seinen Ansätzen bereuen, aber er müsse auf seinen zwingenden Gründen beharren.

Als zweiter Redner führte Hr. Geh. Reg.-R. Professor Knoblauch als Correferent Nehliches aus und setzte namentlich die Ansichten des Berliner Gartenbau-Direktors Mayer auseinander, nach welchem die Promenade durch Anlegung eines ähnlichen Grasplatzes, wie bei dem Kriegerdenkmal, regulirt und verschönert werden sollte. Er ver-

theidigte die Beschlüsse der städtischen Verschönerungskommission nach allen Richtungen und hob besonders hervor, daß die Promenaden-Anlage längs der David'schen Stadtmauer keineswegs eine, wie vielfach behauptet sei, schlechte, sondern „ein kleines Paradies“ sei, über welchen Ausdruck später Hr. Riedel sich spottend äußerte. Am Schluß seiner Rede stellte Hr. Knoblauch den Antrag, die Ansichten Mayer's als die der Verschönerungskommission, der in Bezug auf den Rasenplatz nur Hr. Dr. Müller nicht zugestimmt hatte, anzunehmen und die Magistratsvorlage abzulehnen, oder, wenn das doch geschehen sollte, wohl die Straße zu acceptiren, aber vorläufig keine Pflasterung vorzunehmen.

Als dritter Redner zeichnete sich Hr. Riedel dadurch aus, daß er, nachdem er die Gründe der vorigen beiden Redner zu widerlegen suchte, die Kosten der Straße durch eine eigenthümliche Berechnung als fast nicht vorhanden darstellte, worüber später Hr. Reg.-R. Gneist, Vorsitzender der Finanzkommission, erklärte, daß er diesen Berechnungen nicht zu folgen vermöge. Letzter Redner stellte sich überhaupt auf den Finanzstandpunkt und sprach aus Sparfamkeitsrücksichten, namentlich bei dieser Zeit, deren Ausgang noch Niemand ermessen könne, gegen die Vorlage, indem auch er hervorhob, daß uns noch ganz andere Aufgaben, z. B. die Regulirung und Pflasterung des Mühlweges und der Lindenstraße, vorlägen. Mehr den sanitätlichen Standpunkt hervorhebend, sprach auch Hr. Sanitätsrath Dr. Hüllmann gegen die Vorlage, während Hr. Luge, gleichfalls ablehnend, darauf aufmerksam machte, daß es selbst der Univesität, die Hr. Geh.-R. Knoblauch wohl nur aus Bescheidenheit nicht in das Feld geführt habe, nicht gleichgültig sein könne, so dicht in ihrer Nähe eine turbulente Fahrstraße erstehen zu sehen. In längerer Rede vertheidigte sodann Hr. Pfaffe die Straße, und somit die Vorlage, vom Gesichtspunkte des Verkehrs aus, wobei er später Hr. Dr. Müller Gelegenheit zu einer persönlichen Bemerkung gab. Selbstverständlich nahm auch der Magistrat in der Person des Hrn. Oberbürgermeisters und des Hrn. Stadtbauraths für die Vorlage das Wort. Unterbeß war ein Schlußantrag von einigen Mitgliedern der Versammlung eingebracht, der auch angenommen wurde, worauf noch die beiden Referenten, Hr. Görlich und Hr. Knoblauch das Wort erhielten. Es lagen bei der Abstimmung drei Anträge vor: der bekannte des Magistrats mit den Lehmann'schen Anträgen, der nach kurzer Debatte als Ganzes zur Abstimmung kam, die oben erwähnten Anträge des Hrn. Geh.-R. Knoblauch und ein dritter von Hrn. Reg.-R. Gneist, die Vorlage abzulehnen, aber den Magistrat zu eruchen, demnachst eine neue Vorlage für die Regulirung der Straße von dem Geh.-R. Weber'schen Hause bis zur Dr. Jacobson'schen Hausdecke zu bringen, da er diese Melioration schon durch einfachere Mittel, z. B. durch Schaffung eines Bürgersteiges, bewirken zu können glaubte. Bei der vorgenommenen Abstimmung erhielt die Magistratsvorlage mit wenigen Stimmen die Majorität.

An diesen Bericht knüpfen wir folgende Bemerkung: In der Rede des Herrn Pfaffe erwähnte derselbe, daß auf die Aeußerungen der Presse nicht viel zu geben sei und sagt nach stenographischer Aufzeichnung wörtlich: „Wenn ich wollte durch die Presse etwas geben, so kann ich wohl so thun, als wenn es vom Publikum ausginge. Solche Aufsätze können wir Alle machen.“ Wir constatiren hierbei, daß, was unsere Zeitung betrifft, uns von keinem der Herren Stadtverordneten ein Artikel in der Promenadenfrage zugegangen ist, daß vielmehr diejenigen Aufsätze, welche wir unter der Rubrik „Sprechsaal“ und früher veröffentlichten, uns aus dem Publikum zugegangen sind. Wir würden es bedauern, wenn solchen Einwendungen und der Presse überhaupt nicht das Gewicht beigelegt würde, das ihnen gebührt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amts-Blattes meldet:

Bei der Rentenanstalt für die Provinzen Sachsen und Hannover in Magdeburg ist der bisherige Bureauchülfe Grieger aus Breslau als Secretair angestellt worden.

[Vacante geistliche und Lehrstellen.] Durch den Tod des Inhabers ist die Pfarrstelle zu Griseffeld, Diöces Halberstadt, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronate und gewährt (incl. Wohnung) ein Einkommen von 2763 Mark. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung, diesmal durch das königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindegewähl. Durch die Besetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Großleiningen, Diöces Sangerhausen, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronate und gewährt (incl. Wohnung) ein Einkommen von 3033 Mark. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung, diesmal durch das königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindegewähl. Durch die Besetzung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Nelken, Diöces Eintrun, vacant geworden. Aber dieselbe ist bereits disponirt.

† Der Geburtstag des Herzogs von Anhalt, welcher sich vor einigen Tagen nach Bieu begeben hat, ist im Herzogthum am 29. v. M. überall festlich begangen worden und hat sich die fürstliche Huld durch reiche Auszeichnungen an Hof- und Staatsbeamten dabei zu erkennen gegeben.

† In Erfurt beging am 14. v. M. der Kreisgerichtsrath Darring sen. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

† Der 17. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes hielt in Magdeburg einen Bezirksstag ab, zu welchem etwa 20 Abgeordnete

um
richt
am
90
zur
keine
ebung
ordere
r, die
en.
50
studien
unent-
infang
50
abb.,
piel-
zum
Wäd-
w.
den.
und
ir An-
Kö-
Fohlen.
arz.
Se 9.
afte-
ht sof.
rfau-
in ff.
stfrau,
afte-
ttwe
Witt-
Kö-
au u.
aa/S.
28.
ge von
schwein
i. und
F.
dorf.
ge.

erschienen waren. Nach der Tagesordnung waren nur innere Vereinsangelegenheiten zu erledigen, doch benutzten die Sprecher jede Gelegenheit, um ihrem Wunsche nach Vereinigung des Deutschen Kriegervereins mit der Deutschen Kriegertameradtschaft Ausdruck zu geben. Um die Vereinigung möglichst zu fördern, wählte die Versammlung, nachdem dem bisherigen Vorstande der Dank der Versammlung vorliegt, die Stadt Köthen zum Vorort und den Bahnhofsinспекtor Bessel zum Vorsitzenden. Die Versammlung trennte sich unter den herzlichsten Wünschen für die bevorstehenden Kriegertage in Dessau und München.

† Innerhalb des halbjährigen Zeitraumes seit dem 9. October v. J. bis jetzt sind im Reg.-Bez. Merseburg überhaupt in einigen dreißig geschlachteten Schweinen Trichinen durch die Sachverständigen ermittelt worden.

† Nach einer Mittheilung aus Altenburg stand am 29. April die Papierfabrik in Fockendorf (großes Etablissement) in Flammen.

† In Kahla (Altenburg) erschöpfte sich, wie es scheint in einer momentanen Anwandlung von Schwermuth, am 22. April der im 19. Lebensjahre stehende Schüler der Realschule zu Meiningen, Robert Zipfel aus Unterodnitz, welcher jetzt in den Ferien zu Hause war.

† Eine verhängnisvolle, zuletzt aber in lauter Heiterkeit verlaufene Musik lieferte am Sonntag Nachmittag in der Neustadt zu Bernburg der Mann, der um 3 Uhr zu einer Laute das Läuten besorgen sollte. Derselbe, wahrscheinlich noch ein Neuling in diesem Amte, verwechselte den einen Strang mit dem andern und läutete Feuer, statt daß seine Kindtaufenglocke eine fröhliche und friedliche Feier verkünden sollte. Selbstredend steckte bei den unheimlichen Tönen Alles befürtzt die Köpfe zusammen, Feuerwehr-Uniformen ließen sich blicken und eine rasch angesammelte Volksmasse hielt schon besorgten Ausguck nach irgendwo hervorquellenden Flammen. Doch währte das fatale Mißverständnis nur wenige Minuten; der schnell hingegerittene Cantor dampfte sofort den unzeitigen Feuereifer des Arbeiters und ließ das richtige Beruhigungssignal erschallen.

Halle, den 2. Mai.

In der am 1. d. Mts. stattgefundenen General-Versammlung sämtlicher hiesiger ordentlicher Professoren wurde der Professor der Geschichte Dr. Dümmler zum Rector der hiesigen Universität für das Universitätsjahr vom 12. Juli 1876 bis dahin 1877 gewählt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. Mai.

Eheschließungen: Der Klempner P. K. A. Weber, große Märkerstraße 28, und L. J. Berger, Glaucha'sche Kirche 6. — Der Kupfermeister E. W. und E. W. E. Korn, Kellnerstraße 6. — Dem Handarbeiter E. J. Cleinad, Deuß, und J. Gneiß geb. Mann, Kleine Klausstraße 8. — Der Kaufmann E. J. Altrich, Leipzig, und J. B. W. Reich geb. Wiebach, Köhnigsstr. 22/23.

Geboren: Dem Bäckermeister E. Kötting eine Tochter, Feldstraße 8. — Dem Fleischermeister W. Köhler eine Tochter, Hospitalplatz 9. — Dem Handarbeiter H. Böhm ein Sohn, Ludwigsstraße 6. — Dem Handarbeiter E. Kramer eine Tochter, Köhnigsstraße 6. — Dem Tischlermeister A. Fischer eine Tochter, Fleischerstraße 13. — Dem Hüttenmeister F. Th. Böpke eine Tochter, vierte Vereinsstraße 2. — Dem Hausmann E. Schröder ein Sohn, Wilhelmstraße 35. — Dem Wälder E. Becker ein Sohn, Ackerstraße 2. — Dem Wollwaarenhändler G. Werner eine Tochter, Leipzigerstraße 35. — Dem Fleischermeister F. Möbus eine Tochter, an der Moritzkirche 2. — Dem Schuhmacher J. Ackermann ein Sohn, Brüderstraße 12. — Dem Maschinenhelfer G. Reichardt eine Tochter, Köhnig. Klinik. — Dem Handarbeiter A. Jähn eine Tochter, Vockebörner 3. — Dem Schneidermeister E. Grägel ein Sohn, Rannischestraße 13. — Dem Stellmacher G. Helmig eine Tochter, gr. Braubausg. 19. — Dem Schuhmachermeister A. Fischer eine Tochter, gr. Wallstr. 38. — Dem Handarbeiter E. Seidenitz eine Tochter, Kapellenla. 9.

Storben: Des Oberkassirer E. Kühne Tochter Anna Louise, 4 Monat, Schmalz, Raffinerie 2. — Des Klempner H. Schürer Sohn Heinrich Eduard Mar, 7 Jahr 2 Monat 6 Tage, gasförsch-nervöse Fieber, Liebenauerstraße 6. — Des Stadtpostboten H. J. Heuser Sohn Heinrich, 3 Jahr 10 Monat 9 Tage, tuberculöse Hirnhautentzündung, Carlsstraße 12. — Des Handarbeiter H. Heilmann Sohn Robert Emil Gustav Carl, 8 Monat 3 Tage, Lungenentzündung, Feldstraße 9a. — Der Kellner Adolph Schröder, 26 Jahr 2 Monat 7 Tage, Lungentuberculose, Lindenstraße 4. — Die Wittme Johanne Halbrecht geborene Typpe, 76 Jahr 10 Monat 28 Tage, Altersschwäche, Brunnengasse 13. — Des Schmied W. Schläger Sohn Ernst Friedrich Wilhelm, 4 Monat 10 Tage, Cramp, große Braubausgasse 18. — Ein unehelicher Sohn, 3 Monat 23 Tage, Atrophie, Saalberg 21.

Wetterbericht.

Frankfurt, 28. April. Die allseitig mit großer Spannung erwartete Leber-Messe ist nunmehr beendet. Die in Aussicht gestandene rückgängige Bewegung in den Preisen trat thatsächlich ein. Allerdings wurden prima starke Sohlleder mit nur geringem Unterchiede gegen die Herbst-Preise gehandelt, dagegen waren Mittelgewichte und namentlich leichtere und geringere Sortimente wesentlich gedrückt. Die zur Messe zugeführten Quantitäten können nicht gerade als übergero betrachtet werden, waren jedoch immerhin bedeutender als bei sonstigen Messen. Die Abstufungen in den Preisen zwischen Prima- und Secunda-Sortimenten und zwischen guter und untergeordneter Waare prägten sich diesmal viel entschiedener aus als je zuvor. Auch in Vachelder, Gefährleder und sämtlichen Sorten Oberleder haben wir einen Abichlag zu verzeichnen; am meisten wurden davon braune Kalbleder betroffen.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Mai. Es fanden zum Verkauf 2739 Kinder, 5683 Schweine, 1946 Kälber, 11,339 Hammel. Bei Kindern war sowohl der Auftrieb, als auch das Geschäft dem des vorwöchentlichen Montags fast ganz gleich, die Waare wurde nur sehr langsam geräumt und es erzielte erste Qualität 54—57, zweite 45—45 und dritte 32—35 fl per 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine, deren Preise vor 8 Tagen einen kleinen Aufschwung genommen hatten, konnten heute nicht die damalige Höhe erreichen, da der Fohalbedarf mit zunehmender Wärme immer geringer wird, erste Waare wurde mit ca. 57, zweite mit 53—54, dritte mit 50—51 fl per 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Der Auftrieb von Kälbern reichte nahezu an 2000 Stück heran und war es daher nur natürlich, daß diese Waare à tout prix fortgezogen werden mußte. Das Hammelgeschäft zeigte sich der Vorwoche gegenüber ganz unverändert, für gute Waare wurden ca. 23, für mittlere ca. 19 fl per 45 Pfund bewilligt.

Halle, den 1. Mai.

Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „J. d. u.“ in Halle a. S. hat am 29. v. M. ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Nach dem ausgegebenen einundzwanzigsten Geschäftsberichte waren im Jahre 1875 2908 Anträge auf 7,294,600 fl Versicherungssumme zu erledigen. Es wurden 2254 Versicherungen auf 6,113,650 fl und 14 Renten-Versicherungen auf 2576 fl jährliche Rente neu abgeschlossen. Am Schlusse des Jahres waren 56,820 Versicherungen auf 46,270,645 fl Kapital und 18,835 fl Rente in Kraft. Die Sterbefälle unter den auf den Todesfall Versicherten betrafen 321 Personen und 586,305 fl Kapital. Sie überließen um 11,501 fl die rechnungsmäßige Summe. — Die Prämien-Einnahme stieg auf 1,656,156 fl , die Zinsen-Einnahme auf 275,016 fl und die Prämien-Retene erhöhte sich um 558,468 fl auf 6,049,218 fl . — Der Betrag der in publicitätlich sicheren Hypotheken angelegten Kapitalien stieg um 703,900 fl und erreichte 5,294,770 fl . — Der Ueberfluß der gesammelten 7,612,125 fl betragenden Activa über die Passiva betrug nach der im Interimstheil abgedruckten Bilanz 226,283 fl und es waren am 1. Januar 1876 außerdem zur Vertheilung an die Versicherten Ueberflüsse der Vorjahre im Betrage von 692,615 fl vorhanden. Die Dividende auf die dem Jahre 1872 angehenden Prämien wird im Jahre 1877 um zwei Prozent steigen und 17 Prozent betragen, während der Sicherheitsfonds um 22,628 fl erhöht ist und 101,804 fl beträgt. In der von Herrn Oberbürgermeister v. v. B. v. B., Vorsitzenden des Verwaltungsraths, geleiteten Generalversammlung, in welcher 24 Mitglieder der Gesellschaft anwesend und 65 durch Vollmachten vertreten waren, wurde der Rechenschaftsbericht vorgelegt und eingehend erörtert. Die Generalversammlung ertheilte der Direction und dem Verwaltungsrathe Entlastung. Die aus dem Verwaltungsrath statutengemäß auscheidenden Mitglieder Herren Hofrath Dr. Korman in Leipzig und Kaufmann W. Ulrich in Halle a. S. wurden einstimmig wiedergewählt. Da hiermit die Tagesordnung erledigt war, wurde die Generalversammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Mai.

Stadt Hamburg. Hr. General-Lieut. a. D. v. Bunn v. Dienersdorf a. Posen. Kaiserl. Kust. Minster Escell. v. Koseube m. Fam. a. St. Petersburg. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Kröcher (Mitglied des Herrenhauses) a. Berlin. Hr. Rent. Marchand a. Stettin. Die Herrn. Kittergutsbes. Lütlich m. Frau a. Leimbach Schmelzer a. Neubausitten. Die Herrn. Kauf. Benary m. Frau, Bing u. Freytag a. Berlin, Bogeljan a. Bremen, Schrey a. Eisleb, Schwitsky a. Hamburg, Jeselohn a. Braunheim, Ganske a. Magdeburg, Stockels a. Paris, Eperdam a. Darmstadt, Boye a. London.

Soldner King. Hr. pract. Arzt Dr. Stern a. Herzberg. Hr. Amtmann Koch a. Thüringen. Hr. Rent. Weidel m. Frau a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schlegelm. m. Fam. a. Breslau. Hr. Chemiker Schräke a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schäfer u. Brandt a. Berlin, Koch a. Wernigerode, Sandberg a. Freytag, Thiele a. Mühlhausen i. Th., Weeden a. Bielefeld, Bunte a. Hamm, Schütze a. Magdeburg, Bauer a. Rotterdam, Stolze a. Bremen.

Soldene Kugel. Hr. Gutsbes. Müller a. Schmied. Hr. Director Grote a. Meiningen a. S. Hr. Holzhändler Piewer a. Krüppen. Hr. Lieut. Warse a. Burg b. Magdeburg. Hr. Fabrik. Hüger a. Bernau. Hr. Oberst-Lieut. v. Rauchhaupt a. Naumburg. Hr. Oberförstermeister v. Kallisch a. Ebn. Hr. Brem.-Lieut. v. Kallisch a. Wüdersleben. Hr. Director Schmeißel a. Dessau. Hr. Brem.-Lieut. v. Wasmansdorf a. Lorgau. Die Herrn. Kauf. Niejahr a. Dessau, Andres u. Heer a. Cassel, Weber a. Deuß, Köbner a. Dornbau, Schwarz a. Berlin, Djanski a. Berlin, Schulte a. Eger, Greiner a. Braunschw.

Aussischer Hof. Hr. Rechtsanwält Wolf m. Frau a. Berlin. Hr. Gutsbes. Grünbig a. Grünberg. Hr. Pastor Starck a. Dresden. Hr. Einjährig-Freiwilliger Hartung a. Berlin. Hr. Stud. med. Knabe a. Leipzig. Hr. Jähnrich v. Rauchhaupt a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Kleinshmidt a. Lorgau, Gerlach a. Münden. Hr. Ingenieur Ehrlich a. Nürnberg. Hr. Defon. Sport a. Calbe a. S. Die Herrn. Kauf. Böhmke a. Würzen, Lehmann a. Gera, Thomas a. Hannover, Ortleb a. Hamburg, Brand a. Leipzig, Beckmann a. Kemscheid, Friederici a. Hanau.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Mai.	Vorgens 8 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Leagesmittel.
Luftdruck	331,39 Bar. L.	332,02 Bar. L.	332,79 Bar. L.	332,07 Bar. L.	
Dunstdruck	3,24 Bar. L.	4,75 Bar. L.	2,67 Bar. L.	3,39 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	88,3 pCt.	63,8 pCt.	83,4 pCt.	88,5 pCt.	
Wind	6,9 S.Wm.	9,4 S.Wm.	5,3 S.Wm.	7,2 S.Wm.	
Himmelssicht	W 1.	NW 1.	NW 2.	trübe 9.	
Wolkenform	bedeckt 10.	bedekt 10.	trübe 9.	bedeckt 10.	
	Nimb. Ni.-str.	Nimbus.	Nimb. Cumul.	—	

Verzeichniß

der in Halle am 2. Mai 1876 gezählten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Met. Krf.		pro Pfd.	Met. Krf.
Weizen	9	90	Bohnen	—	15
Koggen	—	85	Linsen	—	23
Gerste	—	90	Erbsen	—	18
Hafers	—	95	Butter	—	1
Hau	—	4	Rindfleisch a. d. Seele	—	62
Stroh	—	3	do. gewöhnliches	—	55
Kartoffeln	—	2	Kalb-fleisch	—	54
Eier	pro Schoß	2	Hammelfleisch	—	56
		80	Schweinefleisch	—	60

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

2. Mai 1876.

Berliner Fonds-Börse.
 Preuss.-Märkische 81,25. Köln-Mindener 100,75. Oberschlesische A. C. D. 140,25. Rheinische 115. Oester. Staatsbahn 450. Lombarden 158,50. Oester. Credit-Act. 238,50. Preuss. Consolidirte 104,50. Tendenz: Schlussfestheit.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 209,50. Sept.-Octbr. 209,50.
 Roggen. Mai 147,50. Mai-Juni 146. — Sept.-Octbr. 149. —
 Gerste loco 140—180.
 Hafer. Mai 104,50.
 Spiritus loco 45,20. Mai-Juni 45,40. August-Septbr. 48,20.
 Rübsöl loco 62,40. Mai 62,30. Sept.-Octbr. 63. —

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 2. Mai 1876.

Bergisch-Märkische Stamm-Act. 81. — Berlin-Anhalt. St.-Act. 104,25. Breslau-Freib. St.-Act. 79,75. Köln-Mindener St.-Act. 100,75. Mainzer 99,50. Berlin-Getreide St.-Act. 121. — Oberbischl. 140,25. Rheinische 115. — Berlin-Potsdamer 78,75. Rumänier 21,75. Lombarden 168. Franzosen 449. — Oester. Credit-Act. 238. Darmstädter Bank-Act. 98,75. Disconto-Command. Anth. 115. — Tendenz: schwankend.